



Bürgerbeteiligung und politische Meinungen

Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2017

Thomas Hinz – Mara Mantinger – Thomas Wöhler



Kooperationsprojekt

Universität Konstanz

Arbeitsbereich Empirische
Sozialforschung

Stadt Konstanz

Referat Oberbürgermeister
Statistik u. Steuerungsunterstützung

Impressum:

Statistik Bericht • 3 / 2018

April 2018

Konstanzer Bürgerbefragung
Kooperationsprojekt der Stadt Konstanz und der Universität Konstanz

Bürgerbeteiligung und politische Meinungen
Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung - 2017 - 10. Welle

Autor/innen des Berichts: Thomas Hinz, Mara Mantinger, Thomas Wöhler (unter Mitwirkung von Laura Dörre, Maja Präger, Lea Rittsteiger und Franziska Spanner)

Universität Konstanz
Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung
Prof. Dr. Thomas Hinz
78457 Konstanz
E-Mail: thomas.hinz@uni-konstanz.de
Homepage: www.uni-konstanz.de/hinz/
www.buergerbefragung.uni-konstanz.de

Bezugsadresse:

Stadt Konstanz
Referat Oberbürgermeister – Statistik und Steuerungsunterstützung
78459 Konstanz
E-Mail: eberhard.baier@konstanz.de
monika.koehler@konstanz.de
Homepage: www.statistik.konstanz.de
www.buergerbefragung.uni-konstanz.de

Druck: Stadt Konstanz – MediaPrint

Titelbild: Marketing und Tourismus Konstanz GmbH

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Profil der Befragten	4
3	Politisches Interesse	6
4	Bürgerbeteiligung in Konstanz	9
5	Informationen und Informationsquellen	12
5.1	Allgemeine Politik	12
5.2	Kommunalpolitik	13
5.3	Informationsmedien Kommunalpolitik	17
6	Bundesweite Politik	20
6.1	Die Bundestagswahl 2017	22
6.2	Gründe für die Wahl der jeweiligen Parteien	24
6.3	Auftrag an den Konstanzer Direktkandidaten für die Bundestagswahl	29
7	Leben in Konstanz	33
8	Zukunftsthemen für Konstanz	38
8.1	Die autofreie Innenstadt	38
8.2	All unsere Ideen: Wie soll Konstanz sein?	40
8.3	Was beschäftigt Konstanz?	43
9	Zusammenfassung und Fazit	46
10	Fragebogen	48
11	Übersicht der Konstanzer Bürgerbefragungen seit 2008	62

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3.1: Interesse an Politik allgemein (nach Alter).....	6
Abbildung 3.2: Interesse an Kommunalpolitik (nach Alter und Nationalität).....	7
Abbildung 3.3: Unterschiede von Regierungen und Parteien.....	7
Abbildung 4.1: Einfluss von Bürgerbeteiligung.....	9
Abbildung 4.2: Bedingungen zur Bürgerbeteiligung.....	10
Abbildung 4.3: Bisherige Teilnahme an Bürgerbeteiligung.....	10
Abbildung 4.4: Kenntnis der Vorhabenliste.....	11
Abbildung 5.1: Quellen der Information über Politik nach Alter.....	12
Abbildung 5.2: Glaubwürdigkeit deutscher Medien.....	13
Abbildung 5.1: Würden Sie die Medien in Deutschland als Lügenpresse bezeichnen?.....	13
Abbildung 5.4: Informiertheit über Kommunalpolitik.....	14
Abbildung 5.5: Informationen über kommunales Geschehen durch.....	14
Abbildung 5.6: Nutzung des städtischen Online-Auftritts.....	15
Abbildung 5.7: Informiertheit über kommunale Themen.....	16
Abbildung 5.8: Stadt Konstanz auf Social Media.....	18
Abbildung 5.9: Mängelmelder.....	18
Abbildung 5.10: Konstanz-App.....	19
Abbildung 6.1: Absicht bei Bundestagswahl 2017 wählen zu gehen.....	20
Abbildung 6.2: Informiertheit über Bundestagswahl.....	20
Abbildung 6.3 Art der Wahl.....	21
Abbildung 6.4: Nutzung der Website Wahl-O-Mat.....	21
Abbildung 6.5: Wunschergebnis und realistisches Ergebnis (Wahlberechtigte).....	22
Abbildung 6.6: Wunschergebnis und realistisches Ergebnis (Nicht-Wahlberechtigte).....	23
Abbildung 6.7: Ergebnis der Bundestagswahl.....	23
Abbildung 6.8: Gründe, CDU zu wählen (Anteil an Nennungen).....	24
Abbildung 6.9: Gründe, Bündnis 90/Die Grünen zu wählen (Anteil an Nennungen).....	25
Abbildung 6.10: Gründe, SPD zu wählen (Anteil an Nennungen).....	26
Abbildung 6.11: Gründe, FDP zu wählen (Anteil an Nennungen).....	26
Abbildung 6.12: Gründe, LINKE zu wählen (Anteil an Nennungen).....	27
Abbildung 6.13: Gründe AfD zu wählen (Anteil an Nennungen).....	28
Abbildung 6.14: Themen für den Direktkandidaten im Bundestagswahlkreis Konstanz.....	29
Abbildung 6.15: Schwerpunktthemen Verkehr im Bundestagswahlkreis Konstanz.....	30
Abbildung 7.1: Zufriedenheit in Konstanz zu leben.....	33
Abbildung 7.2: Zufriedenheit in Konstanz zu leben nach Wohnort.....	34
Abbildung 7.3: Wichtigkeit von Themen der Stadtentwicklung.....	35
Abbildung 7.4: Wichtigkeit von Themen der Stadtentwicklung nach Geschlecht.....	37

Abbildung 8.1: Autofreie Innenstadt nach Alter	38
Abbildung 8.2: Zustimmung autofreie Innenstadt nach Wohnortquartier	39
Abbildung 8.3: Beispiel eines Vergleichs.....	41
Abbildung 8.4: Themenbereiche, welche in Konstanz verbessert werden sollten	43

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verteilung von soziodemografischen Merkmalen in Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe	5
Tabelle 2: Verbesserungsmöglichkeiten kommunale Informationen	17
Tabelle 3: Rangliste der Visionen für Konstanz.....	42

1 Einleitung

Die Konstanzer Bürgerbefragung wurde im Jahr 2017 zum zehnten Mal durchgeführt. Zu diesem Jubiläum haben wir den Befragungsrhythmus auf drei, dafür deutlich kürzere Umfragen umgestellt. Die Konstanzer Bürgerbefragung wird damit aktueller und hoffentlich für alle Beteiligten noch interessanter. Die gewonnenen Daten basieren auf einer repräsentativen Stichprobe der Konstanzer Bürgerschaft. Sie dienen der Beschreibung des sozialen Wandels in der Stadt und der genaueren Untersuchung von Schwerpunktthemen, die für die Stadt Konstanz und ihre Bürger/innen wichtig sind. Die Konstanzer Bürgerbefragung ist ein wissenschaftliches Projekt der Universität Konstanz, genauer des Arbeitsbereichs „Empirische Sozialforschung“ im Fachbereich Geschichte und Soziologie. Die Stadt Konstanz unterstützt das Projekt finanziell und organisatorisch.

Im Jahr 2017 nahmen wir die Bundestagswahl zum Anlass, politische Meinungen und Meinungsbildung thematisch ins Zentrum zu stellen. Aber auch kommunale Themen waren, wie gewohnt, ein wichtiger Teil der Befragung. Im vorliegenden Bericht fassen wir vorwiegend diejenigen Ergebnisse zusammen, von denen wir denken, dass sie für unsere Befragten, die Konstanzer Bürger/innen, den Konstanzer Gemeinderat und die Konstanzer Stadtverwaltung von besonderem Interesse sind. So soll die Konstanzer Bürgerbefragung auch im zehnten Jahr eine Datenbasis bereitstellen, auf deren Grundlage eine informierte Stadtentwicklung im Sinne der Bürger/innen stattfinden kann.

Der Bericht zur zehnten Befragungswelle berücksichtigt in höherem Maße als frühere Berichte die offenen Nennungen der Befragten. In den drei kürzeren Befragungen des Jahres 2017 haben wir bewusst mehr offene Fragen eingesetzt. Damit enthält der vorliegende Bericht mehr subjektive Wahrnehmungen, die wir versucht haben, möglichst kompakt zu aggregieren. Wir können auf diese Weise noch stärker die Ideen, Einsichten und Vorschlägen der Befragten aufnehmen. Dabei entsteht ein informatives und differenziertes Bild der Stadtgesellschaft.

2 Profil der Befragten

Die Daten der Konstanzer Bürgerbefragung bilden mit 1.524 Befragten auch im zehnten Erhebungsjahr eine hinreichend belastbare Grundlage, um ein differenziertes Abbild der Konstanzer Bevölkerung zu erstellen. Bei den Befragten der realisierten Stichprobe handelt es sich um registrierte und erreichbare Teilnehmer/innen (N=2.650) aus allen Vorjahren. Diese Personen hatten sich mit der Kontaktaufnahme zu Wiederholungsbefragungen einverstanden erklärt und wurden per E-Mail zu allen drei Befragungen der zehnten Erhebungswelle eingeladen. Die Antwortquote der registrierten Personen beläuft sich auf 57,5 Prozent, was dem Niveau der letzten Jahre entspricht. Alle drei Befragungen im Jahr 2017 fanden im Online-Modus statt. Schätzungen zufolge haben vier von fünf Haushalten in Konstanz Zugang zum Internet.¹

¹ Da im vorhergehenden Befragungsjahr lediglich sieben Personen von der persönlichen Befragung Gebrauch gemacht hatten, haben wir nun auf diese Option wegen des erhöhten Aufwands gänzlich verzichten müssen.

Mit den Einschränkungen, die generell mit Befragungsstudien einhergehen, können die erhobenen Daten als repräsentativ für die politisch interessierte und aktive Bevölkerung gelten. Auch wenn sich an den Befragungsthemen interessierte Bürger/innen tendenziell mit höherer Wahrscheinlichkeit beteiligen als Uninteressierte, ist die Verzerrung im vorliegenden Erhebungsdesign deutlich geringer als bei selbstrekrutierten Mitmach-Panels. Da allen Befragungswellen der Konstanzer Bürgerbefragung jeweils Zufallsstichproben aus dem Melderegister zugrunde lagen, ist die Abweichung der realisierten Stichprobe von der Grundgesamtheit aller mit Erstwohnsitz in Konstanz gemeldeten Personen im Mindestalter von 18 Jahren hinsichtlich soziodemografischer Merkmale darstellbar. In Tabelle 1 ist die Verteilung dieser Merkmale in der Stadt insgesamt (Wohnbevölkerung über 18 Jahre) und in der realisierten Stichprobe gegenübergestellt.

Tabelle 1: Verteilung von soziodemografischen Merkmalen in Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe

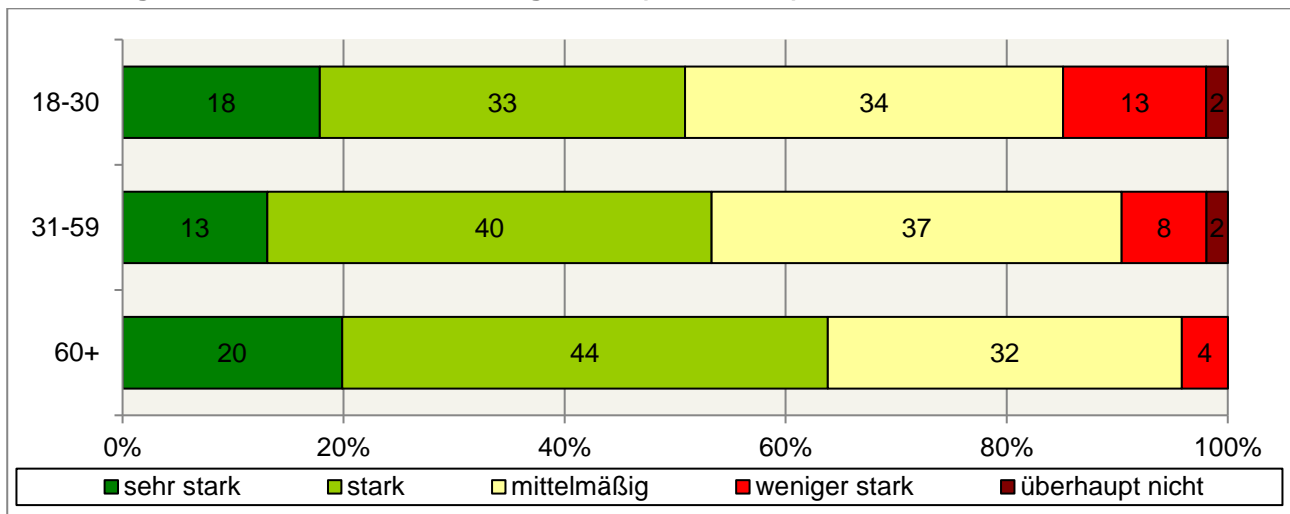
Merkmale		realisierte Stichprobe (N=1.524)	Einwohnerstatistik der Stadt Konstanz (Wohnbevölkerung über 18 Jahre, Hauptwohnsitz) 31.12.2016
Geschlecht	Männer	50,6%	47,7%
	Frauen	49,4%	52,3%
Alter	18-30 Jahre	25,4%	29,9%
	31-59 Jahre	48,4%	42,1%
	60 Jahre und älter	26,2%	27,5%
Stadtregionen	City	23,5%	21,6%
	Cityrand	15,5%	18,5%
	Stadttrand	46,8%	47,9%
	Vororte	14,2%	12,1%
Nationalität	Deutsch	89,4%	84,3%
	Ausländer	10,6%	15,7%

Um die durch unterschiedliche Beteiligung der Konstanzer Bevölkerung an den Befragungen möglicherweise entstehende Verzerrung zu berücksichtigen, werden alle im Bericht vorgestellten Befragungsergebnisse gewichtet. Dabei wird in der realisierten Stichprobe die Beteiligungswahrscheinlichkeit nach Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität berücksichtigt. Referenzpunkt ist die gemeinsame Verteilung dieser vier Variablen in der Grundgesamtheit (Einwohner mit Erstwohnsitz, 18 Jahre und älter am 31.12.2016). Die realisierten Fälle werden jeweils mit Gewichtungsfaktoren versehen. Wenn Befragte keine Meinung bei einer Frage haben oder äußern möchten (Antwortkategorie „weiß nicht“) wird in der Regel eigens ausgewiesen, fehlende Angaben werden nicht in die Auswertungen miteinbezogen. Die Anzahl der jeweils gültigen Fälle ist in den Tabellen und Grafiken angegeben. In den Grafiken wird zur besseren Übersichtlichkeit auf die Angabe von Kommazahlen verzichtet. Das Runden der Werte führt mitunter dazu, dass sich die angegebenen ganzen Zahlen in den Balkendiagrammen, in denen kategoriale Antworten dargestellt werden, nicht auf 100 Prozent addieren.

3 Politisches Interesse

Grundlegend für politische Partizipation ist das Interesse an der Politik selbst. Deshalb wurden die Befragten im Jahr 2017 gefragt, wie sehr sie sich allgemein für Politik und wie sehr sie sich für Kommunalpolitik interessieren. Die Befragungsteilnehmer sind politikinteressiert: Mehr als jeder Zweite gab an, sich *sehr stark* oder *stark* für Politik zu interessieren. *Wenig stark* interessieren sich acht Prozent der befragten Bürger/innen. Ein Drittel der Befragten gab an, sich *mittelmäßig* für Politik zu interessieren. Dieses Interesse unterscheidet sich kaum nach dem Alter (vgl. Abbildung 3.1), nur in der Gruppe der über 60-Jährigen zeigt sich ein etwas höheres Interesse. Unterschiede zwischen Befragten mit oder ohne deutscher Staatsbürgerschaft zeigen sich nicht.

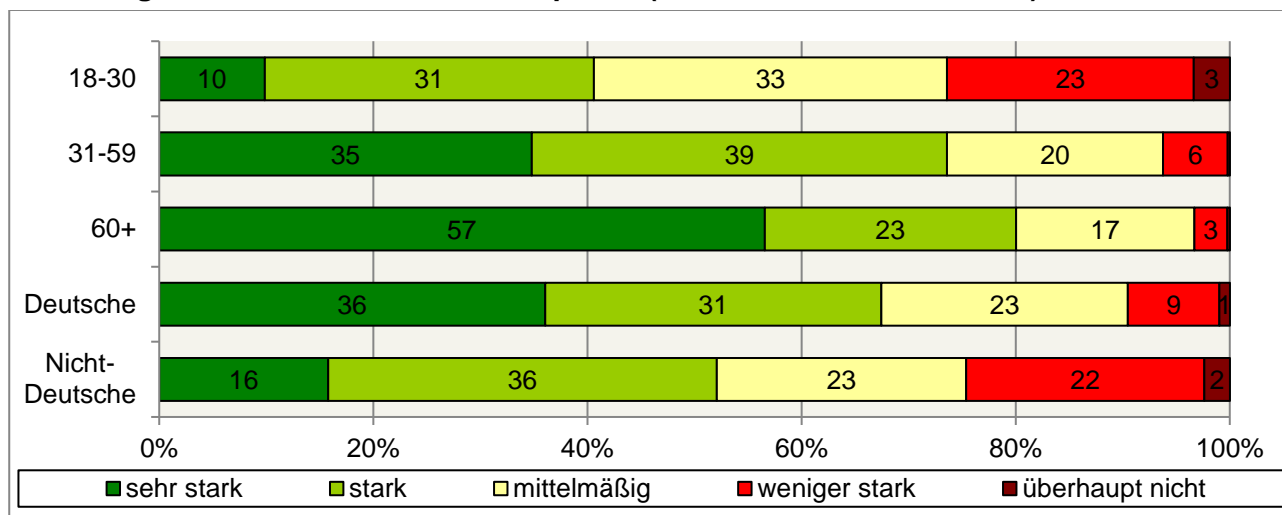
Abbildung 3.1: Interesse an Politik allgemein (nach Alter)



Frage: „Wie stark interessieren Sie sich im Allgemeinen für Politik?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1 (gewichtet); N=1.159

Verglichen mit dem Interesse an Politik allgemein zeigt sich, dass das kommunale Geschehen die Befragten insgesamt stärker bewegt als die allgemeine politische Situation: Gut zwei Drittel der Befragten gab an, sich *sehr stark* oder *stark* für kommunale Politik zu interessieren. Bemerkenswert ist, dass insgesamt ein Drittel der Befragten sich *sehr stark* für die Kommunalpolitik interessieren. Im Vergleich zum allgemeinen Interesse an Politik ist bei der Frage nach dem Interesse an Kommunalpolitik aber auch der Anteil jener, die sich *weniger stark* oder *gar nicht* dafür interessieren, etwas größer: Insgesamt elf Prozent der Konstanzer/innen interessieren sich eher nicht für die kommunale Politik. Dementsprechend kleiner ist der Anteil jener, die sich nur *mittelmäßig* dafür interessieren.

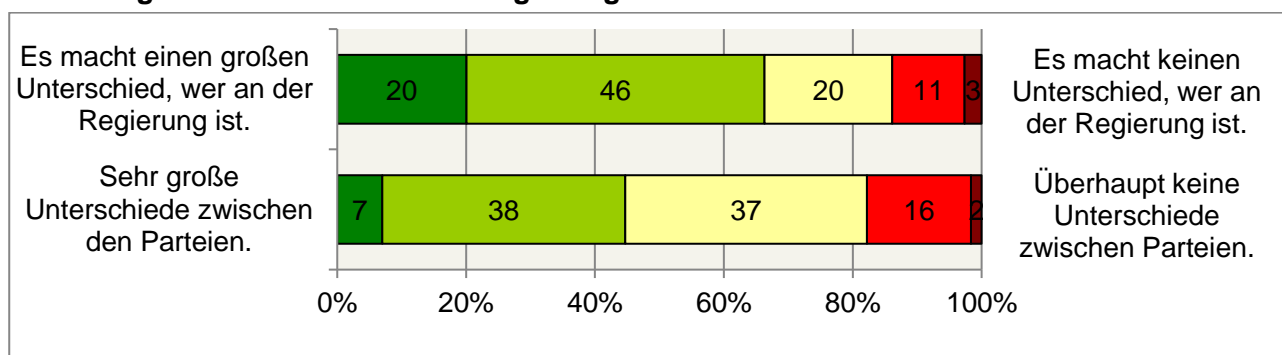
Abbildung 3.2: Interesse an Kommunalpolitik (nach Alter und Nationalität)



Frage: „Wie stark interessieren Sie sich im Allgemeinen für Kommunalpolitik?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.061.

Betrachtet man die Antworten auf die Frage, wie sehr sich die Konstanzer/innen für Kommunalpolitik interessieren, genauer, zeigen sich starke Altersunterschiede (vgl. Abbildung 3.2). Die 18 bis 30 Jährigen interessieren sich stärker für Politik im Allgemeinen, als für Kommunalpolitik. Das starke Interesse ergibt sich vor allem durch die älteren Teilnehmer/innen über 60 Jahre. 81 Prozent dieser Befragten interessieren sich *stark* oder *sehr stark* dafür, während dies 41 Prozent der 18- bis 30-Jährigen und 74 Prozent der 31- bis 59-Jährigen tun. Auch bemerkenswert: Nur drei Prozent der über 60-Jährigen interessieren sich *wenig* für Kommunalpolitik, und niemand der über 60-Jährigen gab an, sich *gar nicht* dafür zu interessieren. Vergleicht man die junge Altersgruppe (18-30 Jahre) mit der mittleren Altersgruppe (31-59 Jahre), zeigt sich, dass die jüngeren Befragten unter 30 Jahren sich zu größeren Anteilen *sehr* oder *gar nicht* für Kommunalpolitik interessieren. In dieser Altersgruppe ist die Polarisierung also besonders groß. Anders als bei der allgemeinen Politik zeigen sich Befragte ohne deutsche Staatsbürgerschaft etwas weniger stark an kommunaler Politik interessiert als Deutsche. Trotzdem sind noch über die Hälfte (52 Prozent) *sehr stark* oder *stark* interessiert.

Abbildung 3.3: Unterschiede von Regierungen und Parteien



Frage: „Einige Leute meinen, dass es einen großen Unterschied macht, wer in Deutschland an der Regierung ist. Andere meinen, dass es keinen Unterschied macht. Wie ist das bei Ihnen?“, „Wenn Sie an die aktuelle politische Diskussion denken, was meinen Sie, wie groß sind da die Unterschiede zwischen den Parteien?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1 (gewichtet); N=1.158 und 1.159.

In der Befragung wollten wir auch Einstellungen und Stimmungen zur politischen Lage und zur Wahrnehmung der Demokratie erfassen. Eine Dimension hierfür ist, ob die Parteien im demokratischen System eigentlich

hinreichend unterscheidbar sind beziehungsweise ob sich dies auf die Regierungsarbeit auswirkt. Deshalb wurden die Befragten gebeten, ihren Standpunkt auf einer Skala zwischen „*Es macht keinen Unterschied, wer an der Regierung ist*“ und „*Es macht einen großen Unterschied, wer an der Regierung ist*“ ihren Standpunkt anzugeben. Ein Großteil der Befragten ist der Meinung, dass es sehr wohl einen Unterschied macht, wer regiert: Zwei Drittel gaben dies an, während weitere 20 Prozent sich nicht zwischen den beiden Positionen entscheiden konnten. 14 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass es für sie keinen Unterschied macht, wer in Deutschland regiert

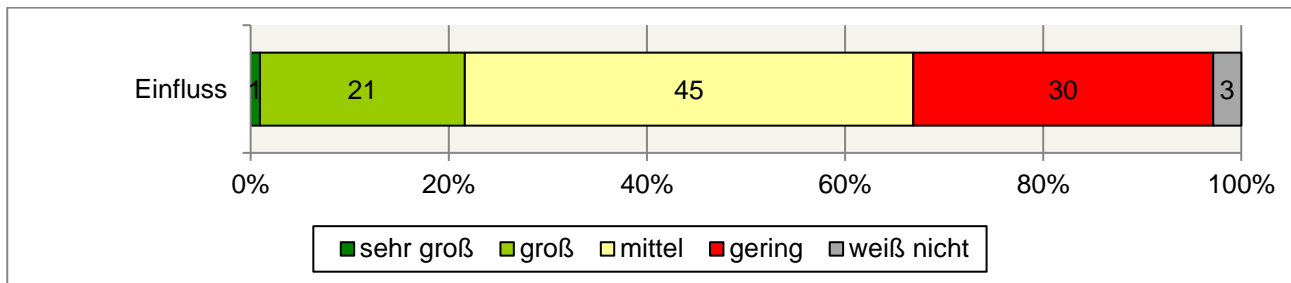
Die Einstellung, dass es keinen Unterschied macht, wer regiert, hängt wenig überraschend damit zusammen, dass zwischen den Parteien keine Unterschiede gesehen werden (vgl. Abbildung 3.3: Wer der Meinung ist, dass sich die Parteien inhaltlich und hinsichtlich ihrer Ziele nicht unterscheiden, ist auch eher der Meinung, dass es keinen Unterschied macht, wer regiert. Immerhin 18 Prozent der Befragten waren der Ansicht, dass *es überhaupt keine bis wenig Unterschiede* zwischen den Parteien gibt, und weitere 37 Prozent wählten den neutralen Mittelpunkt. Knapp die Hälfte der Konstanzer/innen war der Meinung, dass sich die Parteien *sehr stark oder stark voneinander unterscheiden*.

4 Bürgerbeteiligung in Konstanz

Bürgerbeteiligung ist nicht nur in Konstanz ein wichtiges Instrument zu einer stärkeren Mobilisierung auf kommunaler Ebene. Durch die größere Beteiligung von Bürger/innen erhofft man sich eine qualitätsvollere Meinungsbildung und letztlich bessere Entscheidungen. In der Bürgerbefragung 2017 wollten wir wissen, wie die Konstanzer/innen zu Bürgerbeteiligungsverfahren stehen und inwiefern sie sich bereits daran beteiligen.

Zunächst wurden die Befragten um ihre Einschätzung gebeten, wie groß der Einfluss von Bürgerbeteiligung auf die Entwicklung der Stadt sei (vgl. Abbildung 4.1). Fast die Hälfte der Befragten beurteilte diesen Einfluss als *mittel*-groß, fast ein Drittel hält ihn für *gering*. Immerhin 21 Prozent bewertete den Einfluss als *groß* und ein Prozent als *sehr groß*. Es zeigt sich also ein ambivalentes Ergebnis. Die Mehrheit der Bürger/innen sieht zumindest eine potenzielle Wirkung auf die Politik.

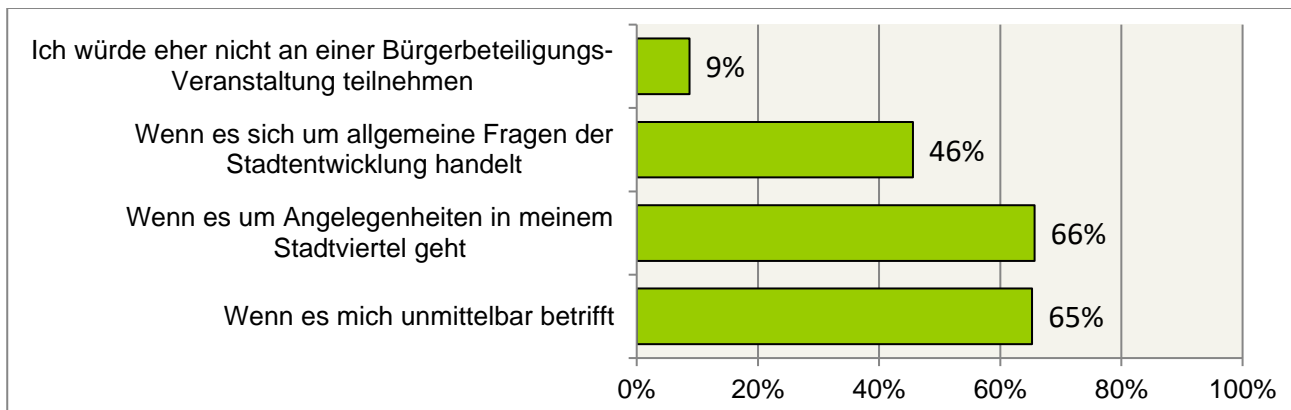
Abbildung 4.1: Einfluss von Bürgerbeteiligung



Frage: „Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Einfluss von Bürgerbeteiligung auf die Entwicklung der Stadt?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2 (gewichtet); N=921.

Gefragt, ob sie selbst an Verfahren der Bürgerbeteiligung teilnehmen würden, gaben die Befragten eine sehr hohe Bereitschaft an. Konkret wurden sie nach den Bedingungen gefragt, unter denen sie an einer Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung der Stadt Konstanz teilnehmen würden (vgl. Abbildung 4.2). Nur neun Prozent der Konstanzer/innen würden *eher nicht an einer Bürgerbeteiligungs-Veranstaltung teilnehmen*. Je direkter die Betroffenheit der Befragten, desto höher ist die Teilnahmebereitschaft. Ungefähr zwei Drittel würden teilnehmen, *wenn es sie unmittelbar betrifft*. In der Altersgruppe der 18-30-Jährigen stimmten sogar 80 Prozent dieser Bedingung zu. Auch *wenn es um Angelegenheiten in ihrem Stadtviertel geht*, würden ca. zwei Drittel der Bürger/innen teilnehmen. Dabei wären die über 30-Jährigen eher zur Teilnahme geneigt als die Jüngeren. Knapp die Hälfte der Befragten, 52 Prozent der Männer und 40 Prozent der Frauen, würden an einer Veranstaltung teilnehmen, *wenn es sich um allgemeine Fragen der Stadtentwicklung handelt*.

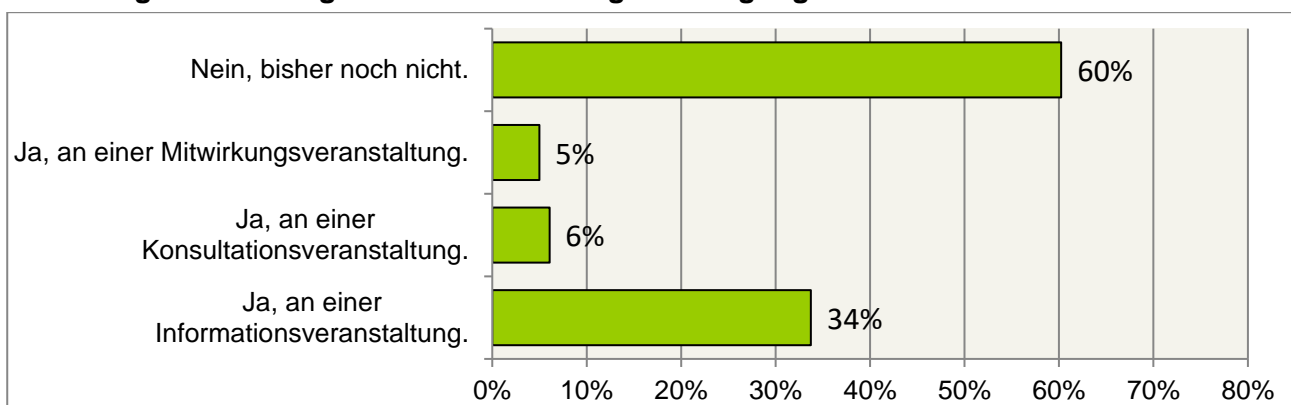
Abbildung 4.2: Bedingungen zur Bürgerbeteiligung



Frage: „Unter welchen Umständen würden Sie an einer Bürgerbeteiligungs-Veranstaltung der Stadt Konstanz teilnehmen?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2 (gewichtet); N=945.

Allerdings war die bisherige Teilnahme an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung eher gering, wie Abbildung 4.3 zeigt. 60 Prozent der Befragten gaben an, *bisher noch nicht* an einer solchen Veranstaltung teilgenommen zu haben. Die Art der Veranstaltungen, die am häufigsten besucht wurden, sind *Informationsveranstaltungen*. 34 Prozent der Befragten nahmen bereits an einer solchen teil. *Konsultationsveranstaltungen*, bei denen die Bürger/innen sich zu einem Thema äußern und Stellung beziehen können, wurden bisher nur von sechs Prozent der Befragten besucht. *Mitwirkungsveranstaltungen*, bei denen die Bürger/innen aktiv an der Entscheidungsfindung mitwirken können, wurden lediglich von fünf Prozent besucht. Allerdings werden solche Verfahren und Veranstaltungen auch seltener angeboten. Erwartungsgemäß nehmen an Mitwirkungs- und Konsultationsveranstaltungen vornehmlich Personen teil, die auch schon an einer Informationsveranstaltung teilgenommen haben. Ein solcher Veranstaltungstyp stellt einen Einstieg in die Bürgerbeteiligung dar. Insgesamt fällt auf, dass Männer etwas häufiger an Veranstaltungen teilnehmen als Frauen.

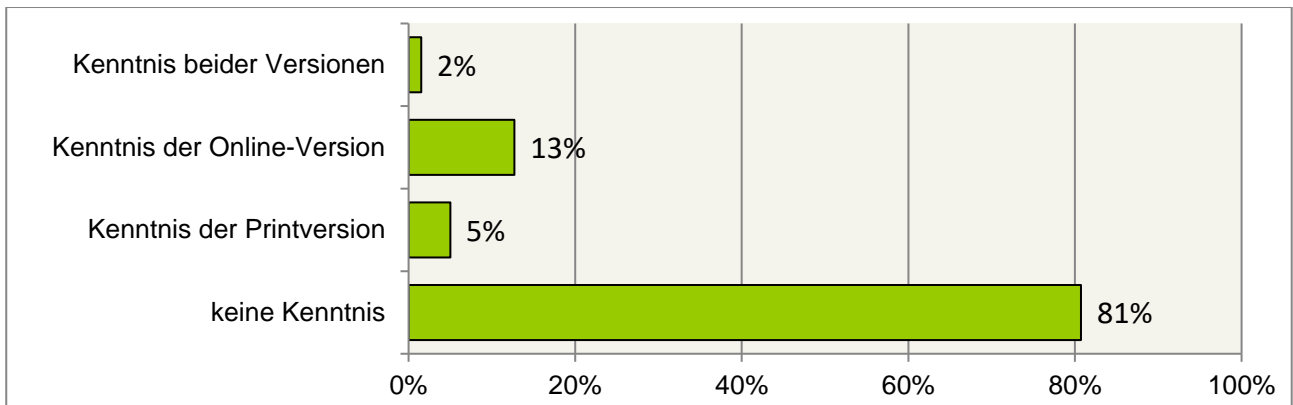
Abbildung 4.3: Bisherige Teilnahme an Bürgerbeteiligung



Frage: „Haben Sie bereits an einer Veranstaltung zur Beteiligung der Bürgerschaft der Stadt Konstanz teilgenommen?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2 (gewichtet); N=942.

Die bisher eher geringe tatsächliche Erfahrung mit Bürgerbeteiligung in Konstanz zeigt sich auch an der Kenntnis der Vorhabenliste der Stadt Konstanz (vgl. Abbildung 4.4). Mit der Vorhabenliste informiert die Stadt die Bürger/innen über alle wichtigen Planungen und vorgesehene oder bereits durchgeführte Bürgerbeteiligungsprojekte. Die große Mehrheit von 81 Prozent der Befragten gab an, *keine Kenntnis* von der Vorhabenliste zu haben. Von denjenigen, die von der Liste wussten, kannten 13 Prozent die *Online-Version*, fünf Prozent die *Printversion* und zwei Prozent *beide Versionen*.

Abbildung 4.4: Kenntnis der Vorhabenliste



Frage: „Kennen Sie die Vorhabenliste der Stadt Konstanz?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2 (gewichtet); N=933.

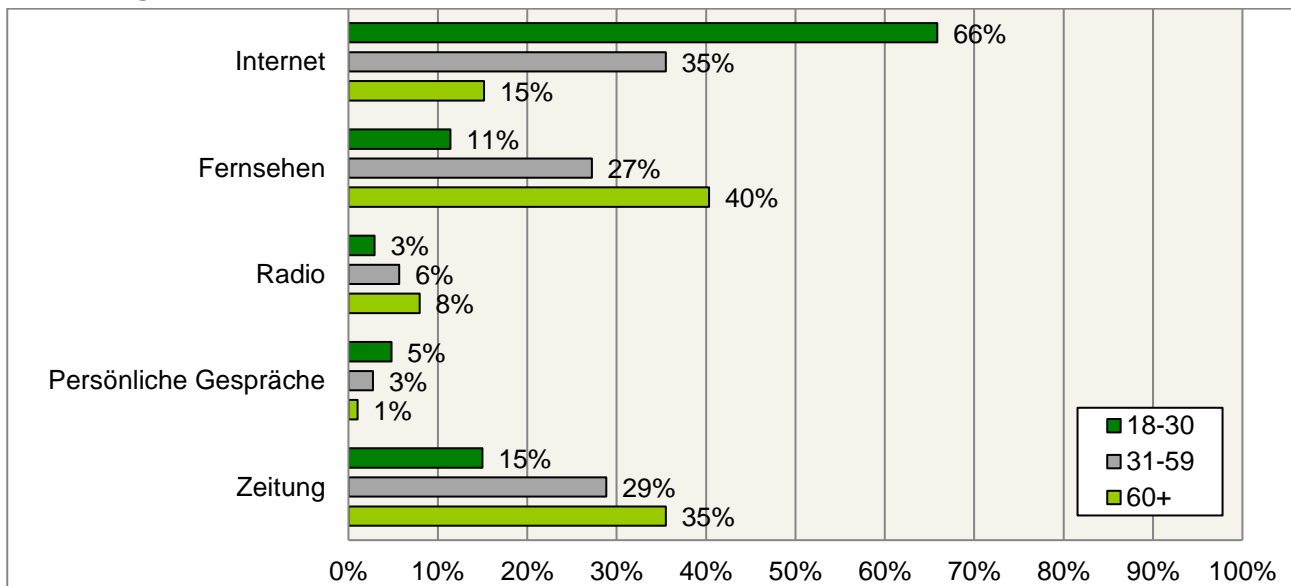
5 Informationen und Informationsquellen

Politische Entscheidungen und die Beteiligung an politischen Verfahren setzen Interesse und Informiertheit der Bürger/innen voraus. Dies beinhaltet Wissen über die Möglichkeiten der Beteiligung, aber auch über die Inhalte, über die entschieden wird. Aus diesem Grund wurden die Konstanzer/innen in der Bürgerbefragung über die Quellen befragt, durch die sie ihre politischen Informationen bekommen. Wir fragten dies wieder sowohl für Politik im Allgemeinen und Kommunalpolitik im Speziellen. Auf kommunaler Ebene ist hier von besonderem Interesse, ob und wie die vielfältigen Informationsmöglichkeiten wahrgenommen werden. Von weiterem Interesse ist es zu schauen, inwiefern die Befragten sich informiert fühlen.

5.1 Allgemeine Politik

Konstanzer/innen informieren sich über verschiedene Medien über Politik im Allgemeinen. Die klassischen Leitmedien Zeitung, Radio und Fernsehen sind dabei in Konstanz schon abgelöst. 37 Prozent informieren sich vornehmlich über das Internet. Erst danach kommen Fernsehen und Zeitung, das Radio spielt fast keine Rolle mehr. Große Unterschiede gibt es zwischen den verschiedenen Altersgruppen (vgl. Abbildung 5.1). Bei den über 60-Jährigen ist das Fernsehen das Informationsmedium Nummer 1 (40 Prozent), dicht gefolgt von der Zeitung (35 Prozent). In der mittleren Altersgruppe der 30- bis 60-Jährigen, informieren sich jeweils etwa ein Drittel der Befragten über Zeitung, Fernsehen und Internet. Bei zwei Dritteln der Konstanzer Befragten unter 30 Jahren ist das Internet die Hauptinformationsquelle. Nur noch 15 Prozent der Befragten aus der jüngsten Altersgruppe bekommen den Großteil ihrer Informationen über Politik aus einer Zeitung.

Abbildung 5.1: Quellen der Information über Politik nach Alter

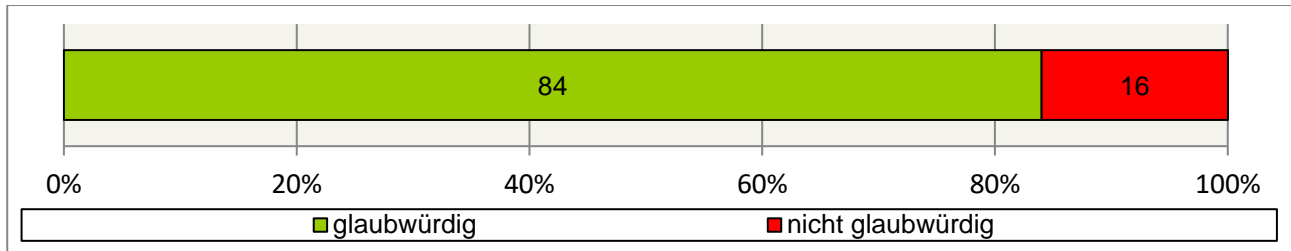


Frage: „Es gibt unterschiedliche Quellen, aus denen man sich über Politik informieren kann. Woher bekommen Sie aktuell die meisten Informationen über Politik und die Parteien?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1 (gewichtet); N=1.125

Auch die Mediennutzung und das Vertrauen in die Medien war Thema der aktuellen Befragungswelle. In einer deutschlandweiten Umfrage von infratest dimap im Auftrag des WDR im Jahr 2015 gaben lediglich 52 Prozent der Befragten an, dass sie die deutschen Medien als glaubwürdig einschätzen. In Konstanz halten im Gegensatz dazu 84 Prozent der Befragten die Medien für glaubwürdig. Elf Prozent der befragten Bürger/innen würden die Medien als „Lügenpresse“ bezeichnen – deutschlandweit sind es 20 Prozent. Damit sind die befragten

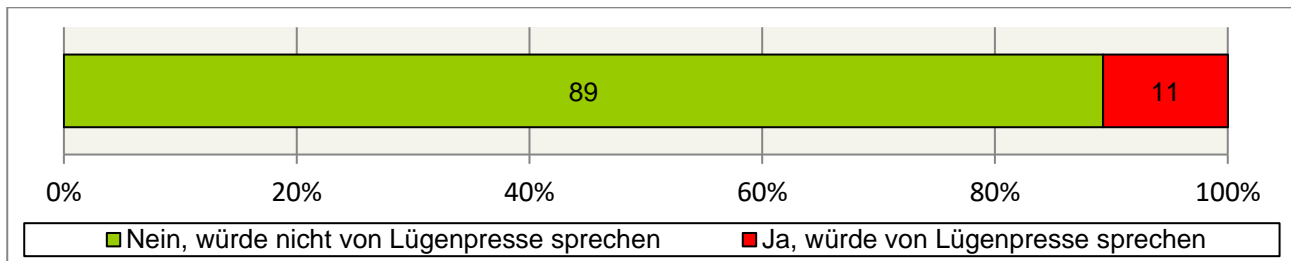
Konstanzer/innen deutlich weniger medienskeptisch als im deutschen Durchschnitt (vgl. Abbildungen 5.2 und 5.3).

Abbildung 5.2: Glaubwürdigkeit deutscher Medien



Frage: „Halten Sie die Informationen in den deutschen Medien alles in allem für glaubwürdig oder für nicht glaubwürdig?“
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1 (gewichtet); N=1.123

Abbildung 5.1: Würden Sie die Medien in Deutschland als Lügenpresse bezeichnen?

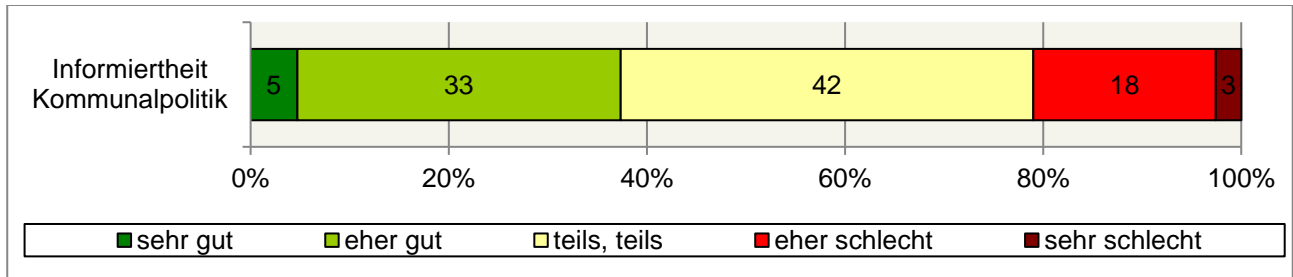


Frage: „Der Begriff „Lügenpresse“ wird häufiger verwendet. Wenn Sie an Zeitungen, Radio und Fernsehen in Deutschland denken, würden Sie persönlich dann von Lügenpresse sprechen oder nicht?“
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1 (gewichtet); N=1.118

5.2 Kommunalpolitik

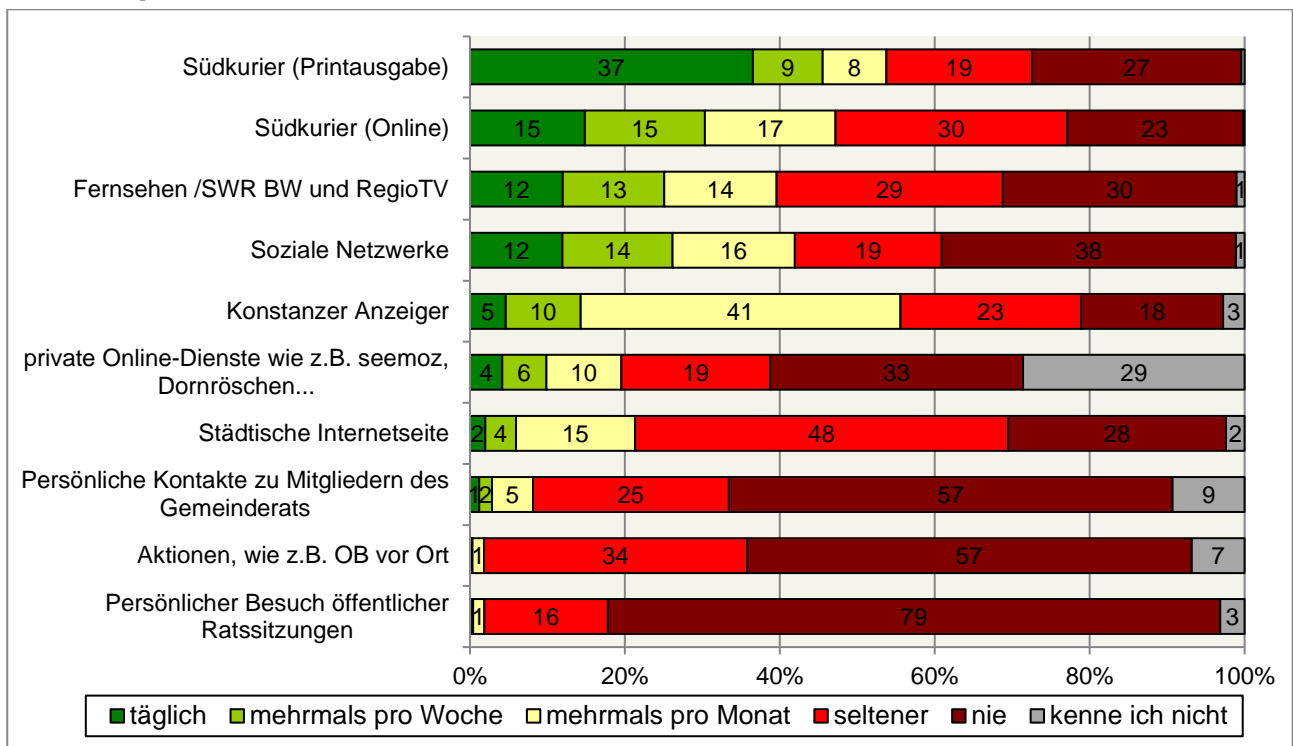
Neben der Informiertheit über die Bundespolitik waren das Wissen über kommunalpolitische Angelegenheiten in Konstanz und die jeweiligen Informationsquellen der Bürgerinnen und Bürger von zentralem Interesse. Lediglich 21 Prozent der Befragten gaben an, sich *eher schlecht* oder *sehr schlecht* über das kommunalpolitische Geschehen informiert zu fühlen (vgl. Abbildung 5.4). Fünf Prozent schätzten sich als *sehr gut* und 33 Prozent als *eher gut* informiert ein. Vergleicht man diese Angaben mit den Antworten der Befragten auf die Frage nach ihrem Interesse an Kommunalpolitik (vgl. Abbildung 3.2), so zeigt sich eine beachtliche Diskrepanz zwischen einem hohen Interesse und einer vergleichsweise niedrigen tatsächlichen Informiertheit. Die Stadt Konstanz gibt seit Januar 2018 vierzehntägig ein Amtsblatt heraus, diese neue Informationsquelle konnte noch nicht in der Bürgerbefragung 2017 mit abgefragt werden.

Abbildung 5.4: Informiertheit über Kommunalpolitik



Frage: „Wie gut fühlen Sie sich über das kommunale Geschehen informiert?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.060.

Abbildung 5.5: Informationen über kommunales Geschehen durch ...

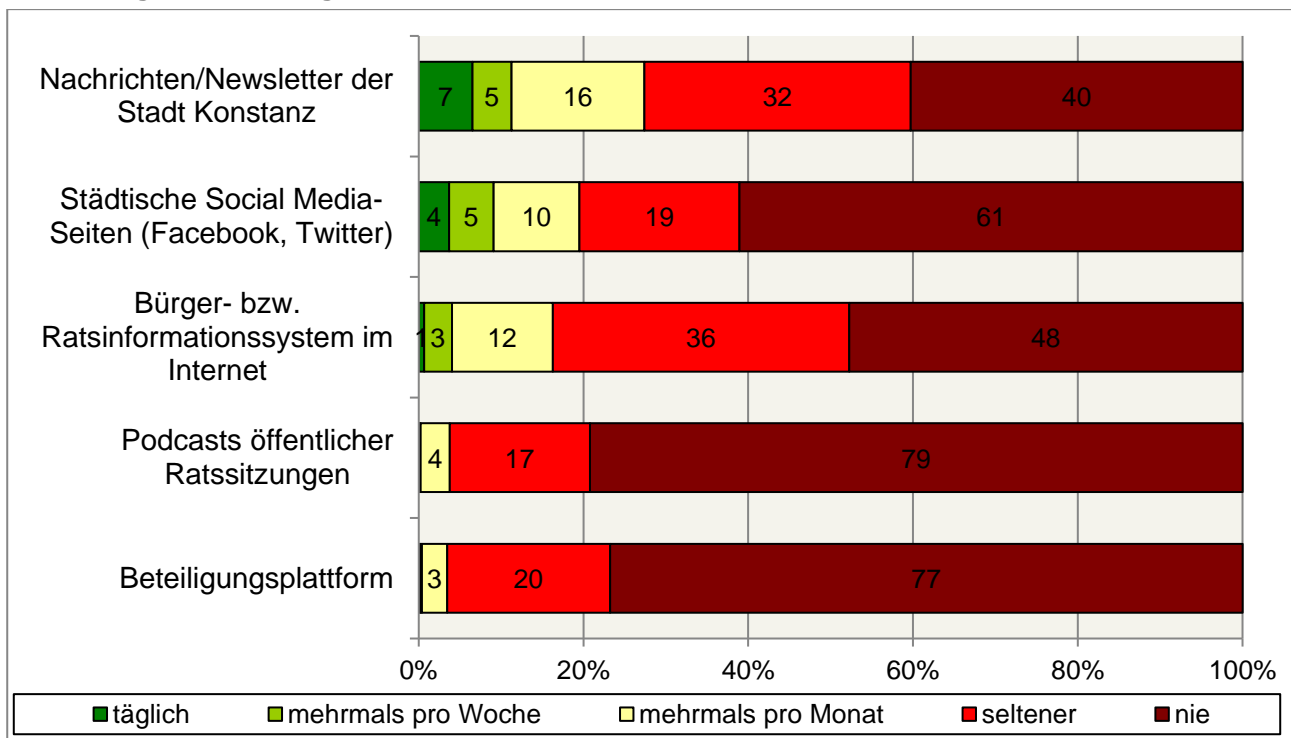


Frage: „Inwiefern nutzen Sie die nachfolgenden Wege, um sich über das kommunale Geschehen zu informieren?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N(Südkurier Printausgabe)=985; N(Südkurier Online)=907; N(andere private Online-Dienste)=902; N(Städtische Internetseite)=923; N(Soziale Netzwerke)=897; N(Konstanzer Anzeiger)=979; N(Fernsehen/SWR BW und Regio TV)=982; N(Besuch öffentlicher Ratssitzung)=927; N(Kontakt zu Gemeinderat)=943; N(Aktionen)=932.

Betrachtet man das Nutzungsverhalten entsprechender Informationsangebote (vgl. Abbildung 5.5), scheinen insbesondere städtische Angebote, wie etwa bestimmte Aktionen oder öffentliche Sitzungen des Gemeinderats weniger in Anspruch genommen zu werden. Sowohl die Print- als auch die Online-Ausgabe des Südkuriers zählen neben dem Konstanzer Anzeiger, der von über 50 Prozent der Befragten mindestens *mehrmals pro Monat* gelesen wird, zu den meistgenutzten Informationsquellen. Etwa 40 Prozent der Bürger/innen informieren sich auch eher häufiger in sozialen Netzwerken oder über das Fernsehen über kommunalpolitische Themen. Alternative private Online-Nachrichtendienste und die städtische Internetseite werden von gut 20 Prozent mehrmals pro Woche oder häufiger genutzt. Die privaten Online-Nachrichtendienste sind einem Drittel der Befragten unbekannt. Im Zuge der Bürgerbefragung 2014 wurde diese Frage bereits einmal gestellt. Die vorliegenden Ergebnisse zur Mediennutzung der Bürgerinnen und Bürger decken sich weitgehend mit den damaligen Ergebnissen, es lassen sich keine maßgeblichen Veränderungen feststellen.

Eine weitere Frage im Bereich des Informationsverhaltens über Kommunalpolitik befasste sich explizit mit der Nutzung der städtischen Online-Informationsangebote. 17 Prozent der Befragten besuchen mindestens *mehrmals pro Monat* städtische Social Media-Seiten und knapp ein Viertel liest mindestens *mehrmals pro Monat* Nachrichten der Stadt Konstanz. Die beiden letztgenannten stellen somit die im Vergleich meistgenutzten städtischen Nachrichtenservices dar. Das Bürger- bzw. Ratsinformationssystem nutzen 16 Prozent der Befragten bis zu *mehrmals im Monat*. Zwei spezielle Angebote, die nur in größeren Abständen neue Informationen bieten sind Podcast (ca. einmal im Monat Video der Gemeinderatssitzung) und Beteiligungsplattform (wird eher anlassbezogen genutzt). Diese werden in weiten Teilen *seltener* oder *nie* genutzt (vgl. Abbildung 5.6).

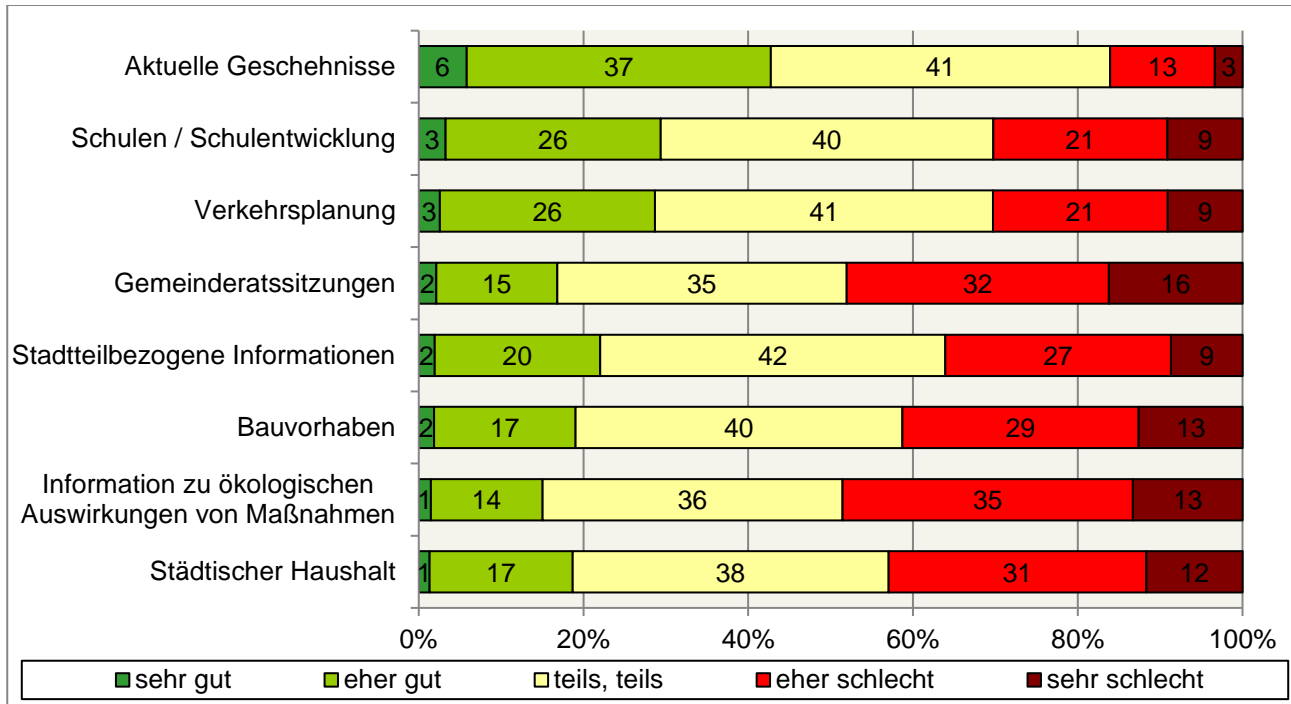
Abbildung 5.6: Nutzung des städtischen Online-Auftritts



Frage: „Welche Angebote des städtischen Online-Auftritts nutzen Sie?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N(Nachrichten/Newsletter)=895; N(Bürger- bzw. Ratsinformationssystem)=869; N(Podcasts öffentlicher Ratssitzungen)=854; N(Beteiligungsplattform)=856; N(Städtische Social Media-Seiten)=858.

Ergänzend zu den Informationsquellen wurden die Bürger/innen danach gefragt, wie sie selbst ihre Informiertheit zu verschiedenen Themen einschätzen, wie gut sie sich also von der Stadt Konstanz über verschiedene kommunale Themen informiert fühlen. Dabei gaben 43 Prozent der Befragten an, hinsichtlich aktueller Geschehnisse *eher gut* oder sogar *sehr gut* von der Stadt informiert zu werden (Abbildung 5.7). Auch die Verkehrsplanung scheint ein Thema zu sein, bei dem die Informationsdichte in der Bevölkerung vergleichsweise hoch ist, ebenso die Themen Schulen und Schulentwicklung. *Eher schlecht* informiert fühlen sich die Bürger/innen über ökologische Maßnahmen, Gemeinderatssitzungen und den städtischen Haushalt. Ausgenommen bei den dargestellten Anteilen sind Personen, die sich für das jeweilige Thema nicht interessieren. Beispielsweise haben 14 Prozent der Befragten kein Interesse an Gemeinderatssitzungen wie auch an der Schulentwicklung.

Abbildung 5.7: Informiertheit über kommunale Themen



Frage: „Wie gut fühlen Sie sich von der Stadt Konstanz über die folgenden Themen informiert?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N(Aktuelle Geschehnisse)=1.014; N(Städtischer Haushalt)=1.014; N(Schulen/Schulentwicklung)=1.016; N(Information zu ökologischen Auswirkungen)=1.005; N(Verkehrsplanung)=1.015; N(Stadtteilbezogene Informationen)=1.009; N(Gemeinderatssitzungen)=1.008; N(Bauvorhaben)=1.014.

Im Vergleich zu 2014, als auch diese Daten schon einmal erhoben wurden, gab es leichte Veränderungen. Die Befragten fühlen sich aktuell besser über die *Verkehrsplanung* informiert. In Bezug auf *ökologische Auswirkungen von Maßnahmen* und den *städtischen Haushalt* hat das Gefühl, gut von der Stadt informiert zu werden, im Vergleich zu 2014 merklich abgenommen. Bei den übrigen Themen zeigen sich nur kaum oder überhaupt keine Veränderungen über die Zeit.

5.3 Informationsmedien Kommunalpolitik

Um eventuellen Informationsdefiziten Rechnung tragen zu können, wurde die Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger zu entsprechenden Verbesserungsmöglichkeiten der kommunalen Informationskanäle erhoben. Eine besonders hohe Zustimmungsrate weisen dabei die Vorschläge *mehr Bürgerentscheide durchführen* (48 Prozent), *häufigere Online-Befragung zu aktuellen Themen* (40 Prozent) und *Internetseite für mobile Endgeräte* (38 Prozent) auf (vgl. Tabelle 2). Je rund ein Drittel der Befragten wünscht sich *Mitsprachemöglichkeiten in einem städtischen Onlineforum* sowie die *Ausweitung von Bürgerversammlungen/Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen*. Eine *Ausweitung der Bürgerfragestunde* oder die *Einführung eines Online-Chats mit Verantwortlichen der Stadtverwaltung* finden hingegen mit 15 beziehungsweise elf Prozent Befürwortern und Befürworterinnen nur vergleichsweise geringe Zustimmung in der Bevölkerung.

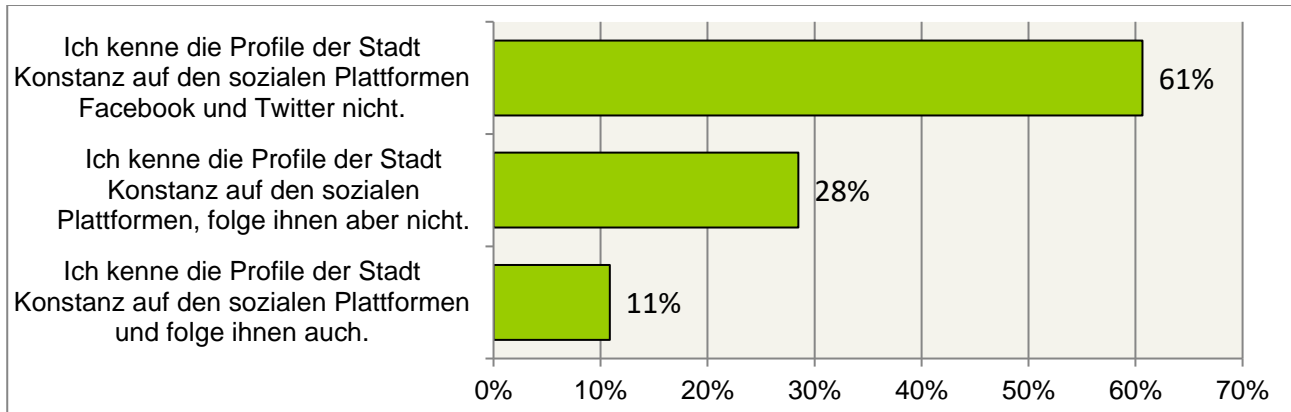
Tabelle 2: Verbesserungsmöglichkeiten kommunale Informationen

Verbesserungsmöglichkeiten	Zustimmung
Mehr Bürgerentscheide durchführen	48%
Häufigere Online-Befragung zu aktuellen Themen	40%
Internetseite für mobile Endgeräte	38%
Mitsprachemöglichkeiten in einem städtischen Onlineforum	32%
Ausweitung von Bürgerversammlungen/Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen	31%
Ausweitung des Angebots an Flyer/Broschüren	26%
Mehr Informationen über soziale Online-Netzwerke (z.B. Facebook, Instagram, Twitter)	23%
Online-Beteiligungsplattform	23%
Mehr Informationsveranstaltungen wie z.B. OB vor Ort	23%
Ich fühle mich ausreichend von der Stadt informiert und einbezogen	16%
Ausweitung der Bürgerfragestunde	15%
Einführung eines Online-Chats mit Verantwortlichen der Stadtverwaltung	11%

Frage: „Wie könnte die Stadt Konstanz ihre Bürgerinnen und Bürger bei kommunalen Vorhaben besser informieren und einbeziehen?“
 Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.031.

23 Prozent der Befragten sprechen sich für eine größere Verbreitung kommunaler Informationen über soziale Online-Netzwerke aus (vgl. Tabelle 2). Mehr als 60 Prozent der Befragten an, die Profile der Stadt Konstanz auf den Plattformen Facebook und Twitter überhaupt nicht zu kennen (vgl. Abbildung 5.8) – und mehr als ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Konstanzer Bürgerbefragung kennen zwar die Social Media-Auftritte der Stadt, folgen diesen jedoch nicht. Etwas mehr als zehn Prozent der Befragten verfolgen die Profile der Stadt Konstanz auf sozialen Plattformen.

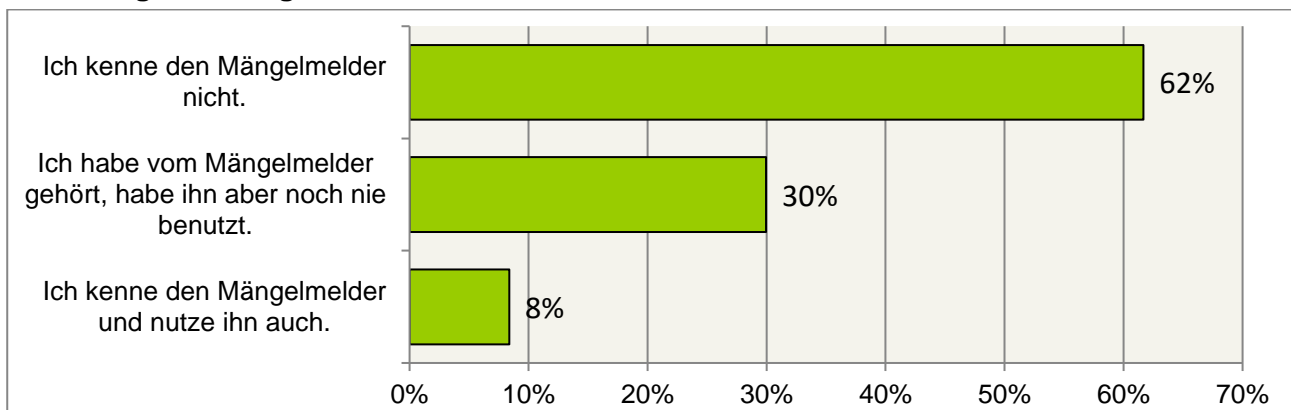
Abbildung 5.8: Stadt Konstanz auf Social Media



Frage: „Die Stadt Konstanz ist auf Facebook und Twitter aktiv. Kennen und nutzen Sie eines dieser Angebote?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.013.

Ein vergleichbares Muster zeigt sich in Abbildung 5.9 für den Online-Mängelmelder, der Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten soll, über eine Internetseite oder mithilfe einer App auf Mängel im öffentlichen Raum hinzuweisen. Auch hier kennt ein Großteil der Befragten diese Einrichtung nicht. Etwa ein Drittel hat schon davon gehört, sie aber noch nicht genutzt und weniger als zehn Prozent der Konstanzerinnen und Konstanzer haben sowohl Kenntnis vom Mängelmelder als auch bereits davon Gebrauch gemacht.

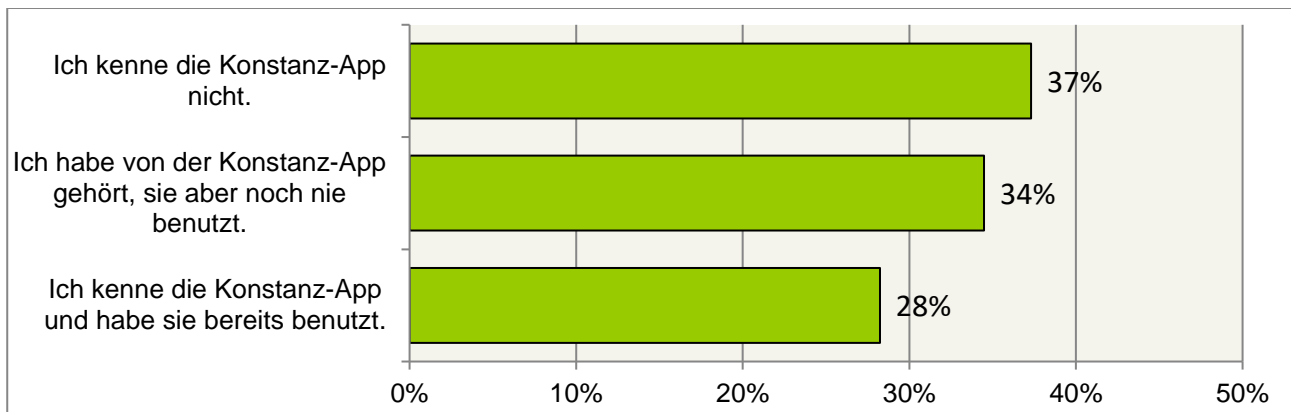
Abbildung 5.9: Mängelmelder



Frage: „Die Stadt Konstanz verfügt über eine Internetseite/App namens Mängelmelder. Über diesen Mängelmelder können Bürger die Stadt auf Mängel wie ausgefallene Straßenlaternen, Löcher in der Straße, usw. aufmerksam machen.“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.019.

Die Konstanz-App scheint im Vergleich bekannter zu sein als städtische Social Media-Auftritte und der Mängelmelder, da sie über 60 Prozent der Befragten bekannt ist und zumindest von 28 Prozent der Personen bereits genutzt wurde (vgl. Abbildung 5.10).

Abbildung 5.10: Konstanz-App



Frage: „Seit Juli 2017 gibt es die Konstanz-App – eine App, in der Busfahrpläne, Müllkalender, Apotheken-Notdienste und viele weitere nützliche Informationen gebündelt sind. Kennen und nutzen Sie diese App?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.018.

Die Befragten konnten bei der Frage, wie die Stadt Konstanz ihre Bürger/innen besser über das kommunale Geschehen informieren könnte, auch selbst Vorschläge formulieren. Dabei wurde am häufigsten der Wunsch geäußert, dass ein Newsletter an alle Haushalte verschickt werden sollte. Diese Informationsmöglichkeit war bereits in der Vergangenheit bei der Bürgerbefragung am stärksten gefordert worden. Die Stadt Konstanz verteilt seit Januar 2018 (nach Ende der Befragung) ein Amtsblatt im Konstanzer Anzeiger an alle Konstanzer Haushalte. Außerdem ist das Amtsblatt auch auf der Homepage der Stadt Konstanz verfügbar – auch das wurde bei den offenen Angaben oft gewünscht. Verbesserungsbedarf sehen die Konstanzer/innen auch bei der Menüführung der Homepage der Stadt Konstanz. Insbesondere die Suchfunktion und der Aufbau der Homepage wurden kritisiert.² Der dritte große Wunsch, der bei den offenen Angaben deutlich wird, betrifft die Uhrzeit der Veranstaltungstermine der Stadt: Für Berufstätige ist es oft nicht möglich, daran teilzunehmen, weil sie während der Arbeitszeit stattfinden. Generell besteht das Interesse an mehr Informationsveranstaltungen der Stadt. Hierbei ist unklar, ob wirklich mehr Informationsveranstaltungen stattfinden müssen, oder ob es ausreichen würde, die bestehenden Angebote besser bekannt zu machen.

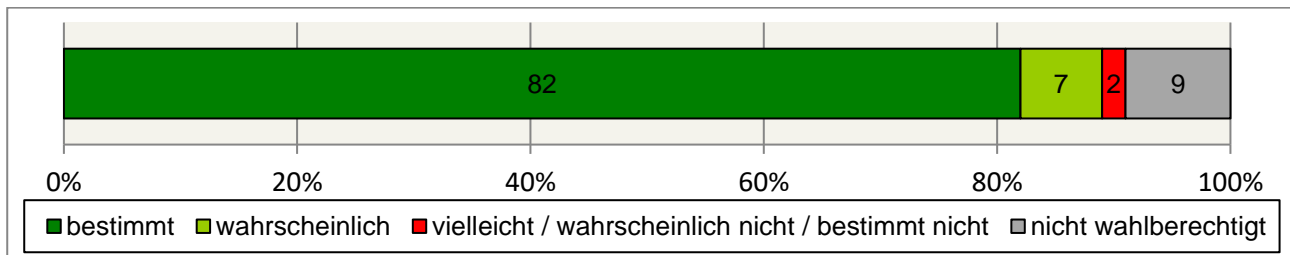
² Die Stadt arbeitet derzeit an einem Relaunch der Homepage.

6 Bundesweite Politik

Ein großer Teil der Konstanzer Bürgerbefragung wurde im Jahr 2017 der Bundestagswahl im September gewidmet. Die drei zeitlich aufeinanderfolgenden Erhebungen boten uns die Möglichkeit dieselben Personen sowohl vor, als auch nach der Wahl zu befragen. Dieses Erhebungsdesign nutzen wir für wissenschaftliche Analysen, die verschiedene Motive eine bestimmte Partei zu wählen, miteinander in ihrer Wichtigkeit vergleicht. Im vorliegenden Bericht berichten wir die Ergebnisse, die Erkenntnisse über die Konstanzer Wählerschaft und deren Erwartungen ermöglichen.

Im Juni 2017 wurden alle Befragten nach Ihrem Interesse an Politik, ihrer Informiertheit sowie ihren Wahlabsichten bei der Bundestagswahl befragt. Befragt wurden dabei sowohl Wahlberechtigte als auch in Deutschland nicht wahlberechtigte Personen. Fast alle Befragten hatten ein Vierteljahr vor der Bundestagswahl vor, auch wählen zu gehen (vgl. Abbildung 6.1). Lediglich etwas über zwei Prozent der Befragten gaben an, dass sie möglicherweise nicht wählen gehen würden. Neun Prozent der Teilnehmer/innen war nicht wahlberechtigt.

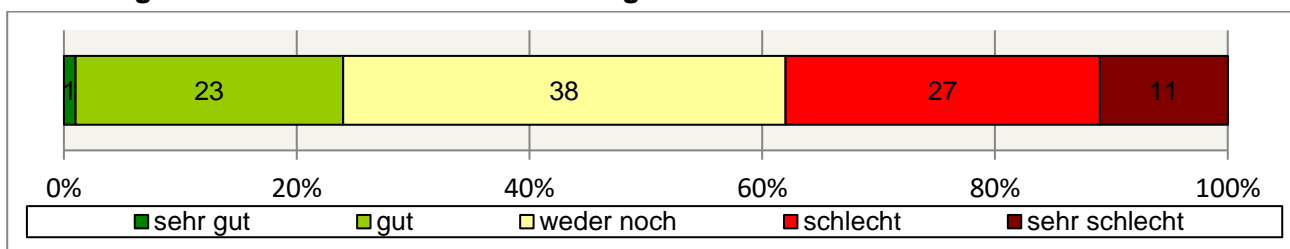
Abbildung 6.1: Absicht bei Bundestagswahl 2017 wählen zu gehen



Frage: „Wenn Wahlen stattfinden, geben viele Leute ihre Stimme ab. Andere kommen nicht dazu, ihre Stimme abzugeben, oder nehmen aus anderen Gründen nicht an der Wahl teil. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie bei der nächsten Bundestagswahl 2017 zur Wahl gehen?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1 (gewichtet); N=1.152

Die gefühlte Informiertheit war zu diesem Zeitpunkt jedoch noch verbesserungsfähig. *Gut* oder *sehr gut* informiert fühlten sich zum Zeitpunkt der Befragung (Juni/Juli 2017) lediglich ein knappes Viertel (vgl. Abbildung 6.2). Der Wahlkampf hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht die heiße Phase erreicht. Das zeigt sich auch darin, dass nur 14 Prozent der Befragten sechs Direktkandidaten des Wahlkreises Konstanz für den Bundestag (Andreas Jung, Simon Pschorr, Tassilo Richter, Martin Schmeding, Walter Schwäbsch und Tobias Volz) richtig den entsprechenden Parteien zuordnen konnten.

Abbildung 6.2: Informiertheit über Bundestagswahl

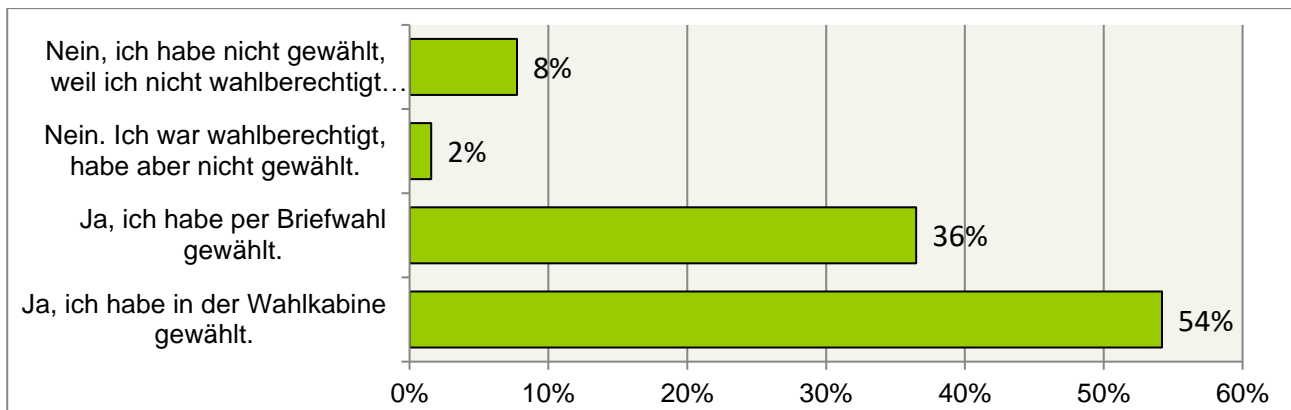


Frage: „Wie gut fühlen Sie sich zum jetzigen Zeitpunkt über die zur Wahl stehenden Parteien und Wahlprogramme informiert?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1 (gewichtet); N=1.132

Nachdem die Wahl stattgefunden hatte, wurden die Teilnehmer/innen an der Bürgerbefragung nach ihrem

tatsächlichen Wahlverhalten befragt. Die Wahlabsicht entsprach ziemlich genau dem tatsächlichen (uns berichteten) Wahlverhalten (vgl. Abbildung 6.2). Nur zwei Prozent gaben an nicht gewählt zu haben, obwohl sie wahlberechtigt waren. Im Vergleich zur tatsächlichen Wahlbeteiligung, die in der Stadt Konstanz bei 79,3 Prozent lag, ist dies ein sehr hoher Wert. Diese Abweichung zeigt, dass die Teilnehmer/innen der Bürgerbefragung politisch aktiver sind als ihre Mitbürger/innen im Durchschnitt oder sich zumindest so geben. Das Verhältnis von Briefwählern/innen zu Wählern/innen in der Wahlkabine mit 4:6 entspricht dagegen ziemlich genau der Verteilung bei den tatsächlichen Wahlen.

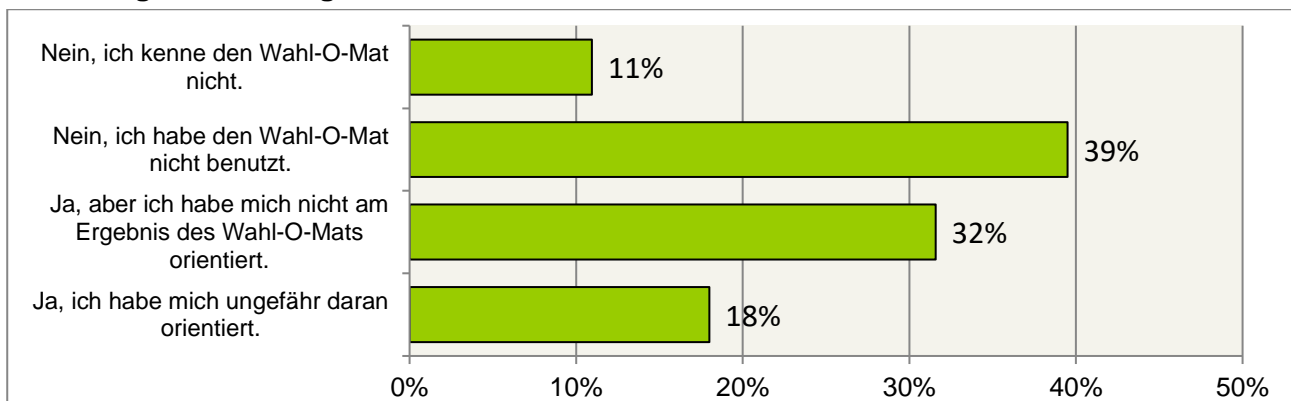
Abbildung 6.3 Art der Wahl



Frage: „Haben Sie an der Bundestagswahl im September 2017 teilgenommen?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.018.

Eine zunehmend wichtige Informationsmöglichkeit vor Wahlen ist der Wahl-O-Mat, ein Online-Tool, welches von der Bundeszentrale für politische Bildung für alle wichtigen politischen Wahlen in Deutschland bereitgestellt wird. Hier werden Positionen der Parteien zu verschiedenen Themen ausgewertet und mit Positionen der Nutzer/innen verglichen. Als Ergebnis erhält man einen Punktwert pro Partei, der die Übereinstimmung anzeigt. Von den wahlberechtigten Befragten haben die Hälfte ihre politischen Standpunkte per Wahl-O-Mat mit denen der zur Wahl stehenden Parteien verglichen. Ungefähr ein Drittel dieser Nutzer/innen orientierte sich auch tatsächlich an den Ergebnissen dieser Analyse.

Abbildung 6.4: Nutzung der Website Wahl-O-Mat



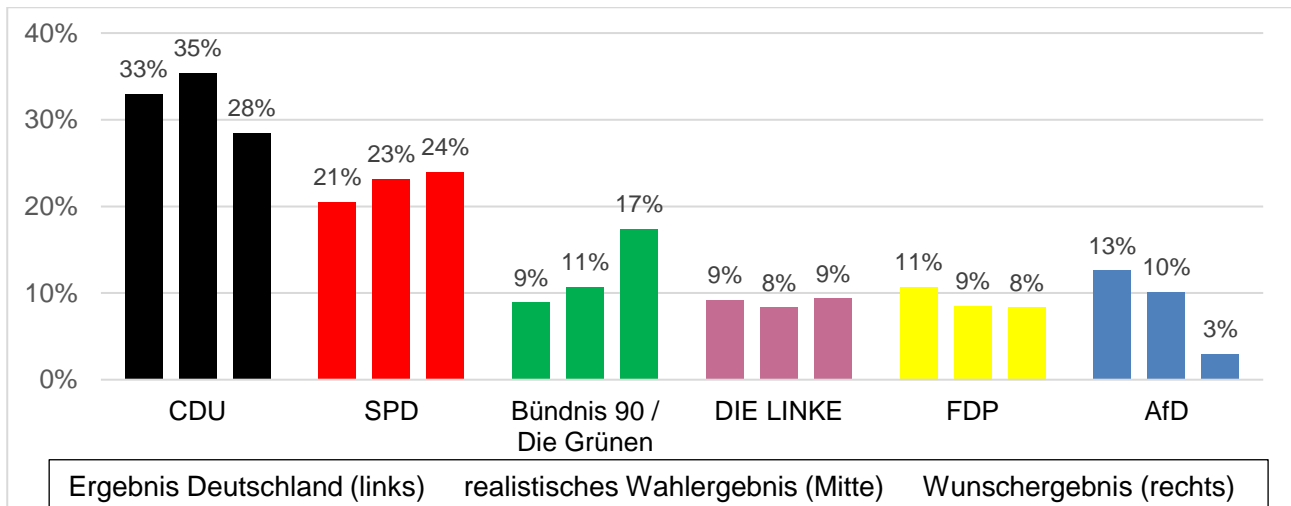
Frage: „Haben Sie als Entscheidungshilfe den Wahl-O-Mat benutzt?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=912.

6.1 Die Bundestagswahl 2017

Drei Wochen vor der Bundestagswahl haben wir alle Teilnehmer/innen an der Bürgerbefragung nach ihren Erwartungen für die Stimmanteile der Parteien gefragt. Wir haben sowohl gefragt, welches Ergebnis sie realistisch erwarten und welches Wahlergebnis sie sich wünschen würden. Die Fragen wurden sowohl Wahlberechtigten also auch Nicht-Wahlberechtigten gestellt. Interessant am Wunschergebnis war, dass die Befragten sich nicht, wie man vielleicht hätte erwarten können, einen haushohen Sieg ihrer präferierten Partei wünschten, also etwa eine absolute Mehrheit für die CDU oder SPD. Stattdessen wünschten sie sich Ergebnisse, die Koalitionen nötig gemacht hätten.

Die Ergebnisse für die Wahlberechtigten sind in Abbildung 6.5 dargestellt. Der linke Balken stellt jeweils das Wahlergebnis jeder Partei, die den Einzug in den Bundestag geschafft hat, dar. Der mittlere Balken zeigt das durchschnittliche von den Befragten erwartete Ergebnis der Partei an und der rechte Balken ist das Wunschergebnis. Vergleicht man den linken und den mittleren Balken, dann sieht man, dass das tatsächliche Ergebnis kurz vor der Wahl ziemlich gut eingeschätzt wurde. Die größte Abweichung zum Endergebnis gab es bei der AfD. Hier war das vorhergesagte Ergebnis drei Prozentpunkte niedriger als der tatsächliche Wert. Bei allen anderen Parteien wichen die Vorhersagen der Wahlberechtigten lediglich um zwei Prozentpunkte oder weniger ab. Im Wunschergebnis zeigen sich dann stärkere Abweichungen zum Endergebnis. Die Befragten hätten sich etwas niedrigere Stimmanteile der CDU und FDP gewünscht. Das Wahlergebnis der AfD hätte, nach den Wünschen der Befragten, statt 13 nur drei Prozent betragen sollen. Dagegen hätten sie sich einen etwas höheren Stimmanteil der SPD und einen deutlich höheren Stimmanteil der Grünen gewünscht.

Abbildung 6.5: Wunschergebnis und realistisches Ergebnis (Wahlberechtigte)

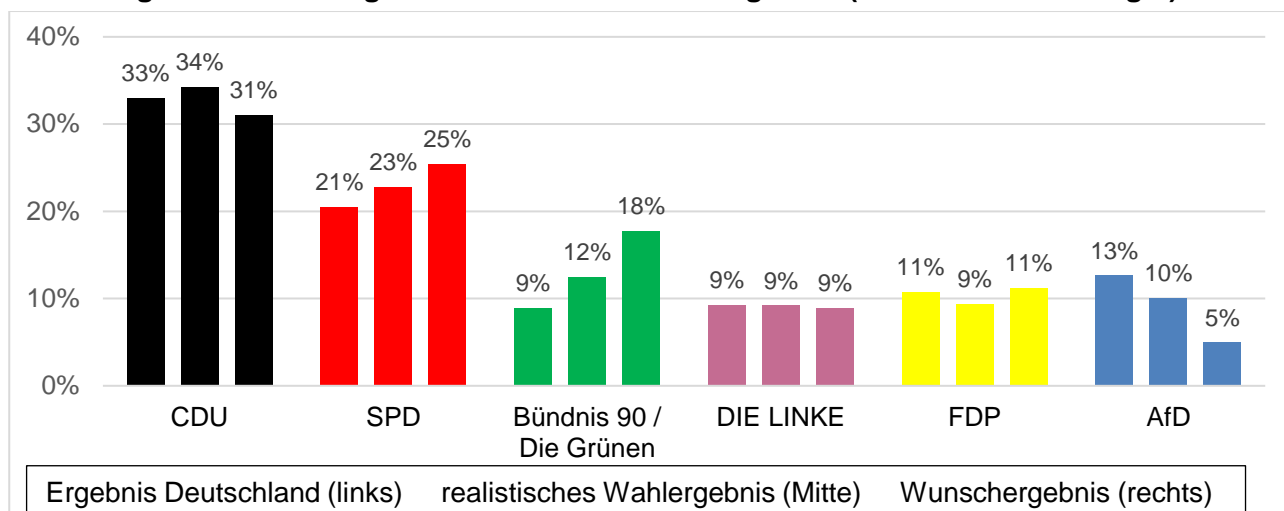


Nur Wahlberechtigte. Frage: „Welches Wahlergebnis werden die folgenden Parteien Ihrer Einschätzung nach erzielen? Wählen Sie bei jeder Partei den Stimmenanteil in Prozenten aus, den Sie für realistisch halten.“ (mittlerer Balken), „Wählen Sie bei jeder Partei den Stimmenanteil in Prozenten aus, den Sie sich wünschen würden.“ (rechter Balken), Wahlergebnis in Deutschland (linker Balken), die deutschlandweiten Ergebnisse der CDU beinhalten auch Stimmen der CSU in Bayern. Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2 (gewichtet); N=846

Die Ergebnisse, die wir für die Nicht-Wahlberechtigten berichten, basieren lediglich auf 48 Befragten. Trotzdem wurden diese nach ihren Einschätzungen zu den erwarteten und erhofften Wahlergebnissen befragt, da die Bundestagswahl auch auf diese Gruppe einen Einfluss hat und sie auch politisch interessiert ist (s. o.). Die

Ergebnisse unterscheiden sich allerdings kaum von denen der Wähler. Sowohl bei den Anteilen der Parteien, als auch bei der Rangfolge lassen sich keine nennenswerten Unterschiede feststellen (vgl. Abbildung 6.6).

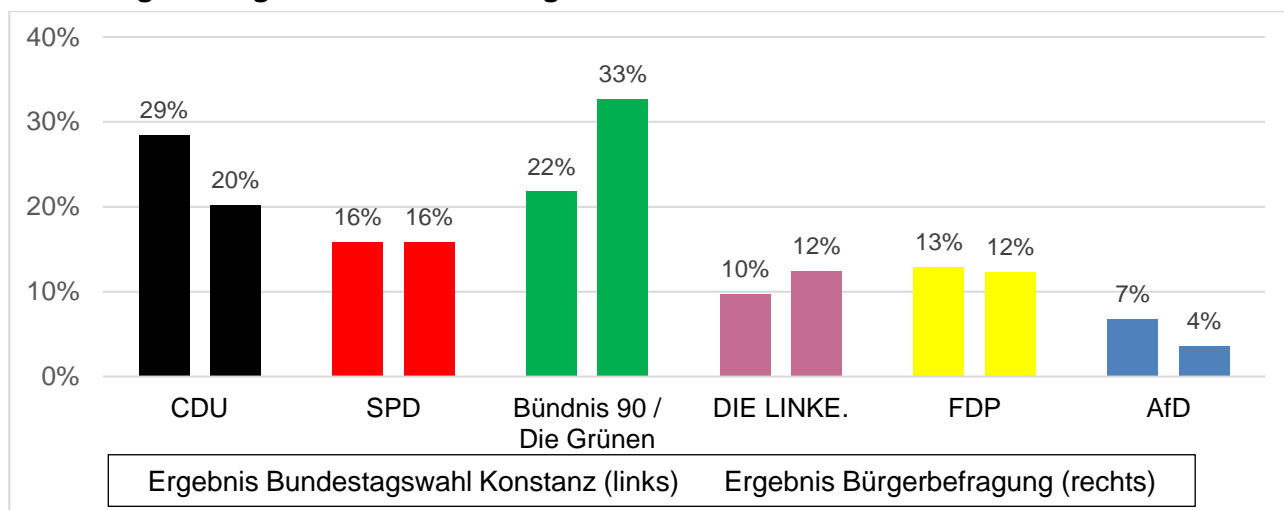
Abbildung 6.6: Wunschergebnis und realistisches Ergebnis (Nicht-Wahlberechtigte)



Nur Nicht-Wahlberechtigte. Frage: „Welches Wahlergebnis werden die folgenden Parteien Ihrer Einschätzung nach erzielen? Wählen Sie bei jeder Partei den Stimmenanteil in Prozenten aus, den Sie für realistisch halten.“ (mittlerer Balken), „Wählen Sie bei jeder Partei den Stimmenanteil in Prozenten aus, den Sie sich wünschen würden.“ (rechter Balken), Wahlergebnis in Deutschland (linker Balken), die deutschlandweiten Ergebnisse der CDU beinhalten auch Stimmen der CSU in Bayern. Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2 (gewichtet); N=48

Wie haben die Befragten nun tatsächlich gewählt? Das Wahlergebnis, das sich ergeben hätte, wenn nur die Wähler aus der Konstanzer Bürgerbefragung berücksichtigt worden wären, ist in Abbildung 6.7 dargestellt. Dabei stehen in der jeweils linken Spalte die Ergebnisse der Bundestagswahl für Konstanz für jede Partei den Angaben der Befragten in der Bürgerbefragung (rechte Spalte) gegenüber. Dargestellt sind nur die Ergebnisse für die sechs Parteien mit den größten Anteilen. Insgesamt sind die Ergebnisse für die meisten Parteien nahe beisammen. Deutlich unterrepräsentiert sind in der Konstanzer Bürgerbefragung Wähler/innen der CDU (20 statt 29 Prozent Anteil). Auch Wähler/innen der AfD sind etwas unterrepräsentiert (4 statt 7 Prozent), überrepräsentiert sind dagegen die Wähler/innen der Grünen (33 statt 22 Prozent).

Abbildung 6.7: Ergebnis der Bundestagswahl



Frage: „Welche Partei haben Sie mit Ihrer Zweitstimme gewählt?“ (rechter Balken), Wahlergebnis in Konstanz (linker Balken). Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=802

6.2 Gründe für die Wahl der jeweiligen Parteien

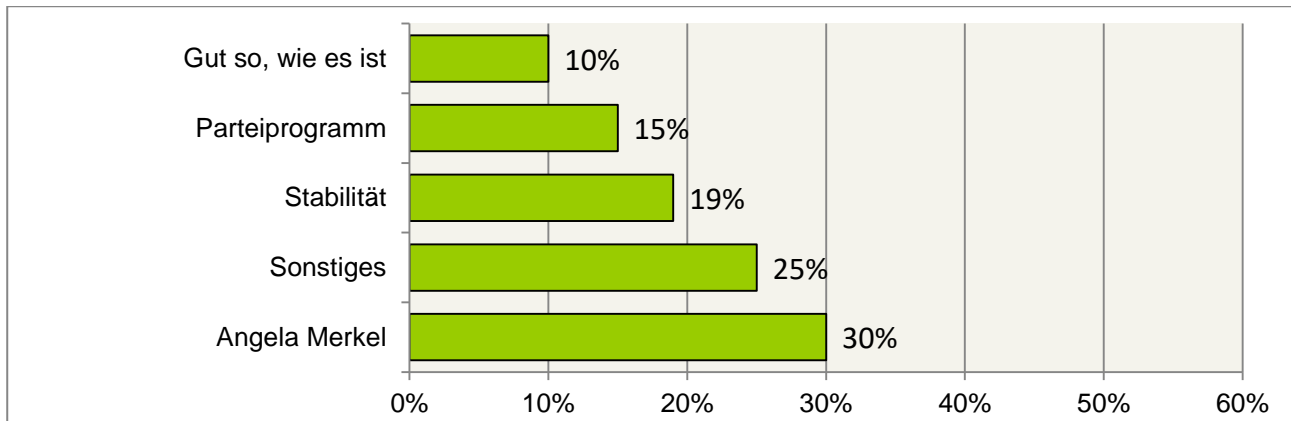
Die Teilnehmer/innen der Bürgerbefragung wurden vor der Bundestagswahl nicht nur gefragt, welcher Partei sie ihre Zweitstimme bei der Bundestagswahl geben werden, sondern auch warum. Diese offenen Angaben, die darauf eingehen, welche Motive hinter der Wahl der jeweiligen Partei stecken, werden im Folgenden nach Parteien gesondert vorgestellt. Die Reihenfolge entspricht dem Wahlergebnis in Konstanz.

CDU

Der meistgenannte Grund, warum Befragte die CDU wählten, lautet: *Angela Merkel*. CDU-Wähler wünschten sich eine weitere Legislaturperiode der Kanzlerin. Dies hängt eng damit zusammen, dass sie sich *Stabilität* und *Kontinuität* wünschten: sie wollten, dass Deutschland so bleibt, wie es momentan ist. Dahinter steckt die Überzeugung, dass Merkels Politik bisher überzeugend war und auch weiterhin eine „gute und stabile Leistung“ bringen wird, wie es ein Konstanzer formulierte. An dritter Stelle steht das *Parteiprogramm*, von dem sich die CDU-Wähler/innen gut vertreten fühlen.

An sechster Stelle nannten die Befragten jedoch auch *mangelnde Alternativen* als Grund für die Wahl der CDU. Die *Sicherheitspolitik* der CDU nannten Wähler ebenfalls als ausschlaggebend, wobei damit teilweise auch politische Sicherheit und somit Stabilität gemeint sein könnte. Weitere Gründe waren die *Wirtschaftspolitik*, *taktische Wahlentscheidungen* und die *Einwanderungspolitik* der Partei.

Abbildung 6.8: Gründe, CDU zu wählen (Anteil an Nennungen)

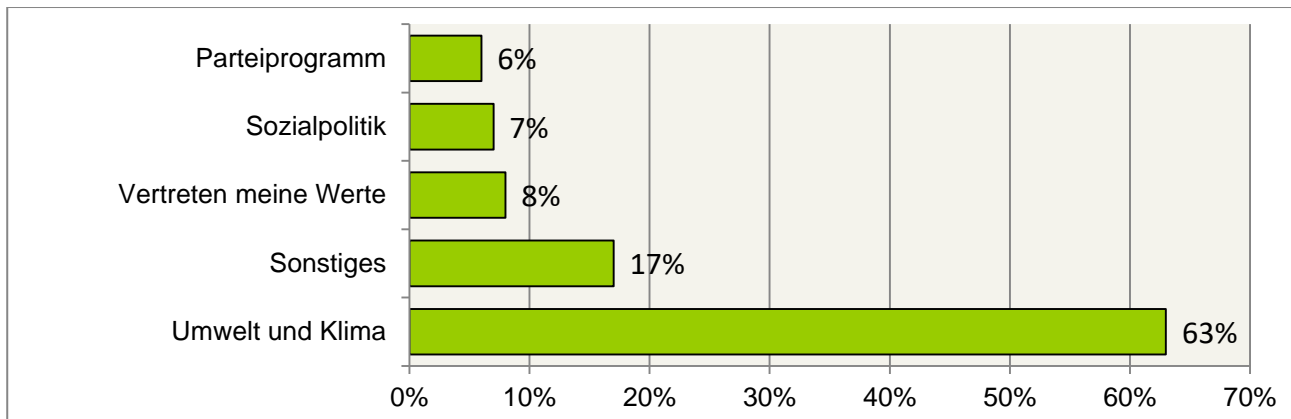


Frage: „Und warum werden Sie die CDU wählen? Bitte nennen Sie den wichtigsten Grund.“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2; N=327 Gründe

Bündnis 90/Die Grünen

Wähler/innen der Grünen beschäftigt vor allem Eines: die *Umwelt* und das *Klima*. Sie betonten, dass die Umwelt und das Klima die Zukunft der Menschen bestimmen und wollten mit ihrer Wahl ihre Priorität für dieses Thema unterstreichen. Damit einher geht auch die häufige Nennung von *Nachhaltigkeit*. Der zweithäufigste Grund, weshalb die Grünen gewählt wurden, waren die *Werte*, die sie generell vertreten: Grünen-Wähler/innen fanden, dass diese Partei am besten ihre Ansichten und Werte verträte, einige gaben auch ihre Mitgliedschaft in der Partei als Grund an. Auch das *Parteiprogramm* überzeugte viele Wähler/innen des Bündnis 90/Die Grünen.

Abbildung 6.9: Gründe, Bündnis 90/Die Grünen zu wählen (Anteil an Nennungen)



Frage: „Und warum werden Sie das Bündnis 90/Die Grünen wählen?“ Bitte nennen Sie den wichtigsten Grund. Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2; N=534 Gründe

Einen weiteren entscheidenden Faktor für die Unterstützung der Partei stellte ihre *Sozialpolitik* dar: Diese überzeugte ihre Wähler/innen, besonders im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit und Gleichstellungspolitik. Ein Konstanzer gibt beispielsweise als Grund an: „Weil sie die einzige Partei ist, die ökologische, soziale und ökonomische Fragen zusammen denkt.“ Ebenso wurde als wichtiger Grund – damit zusammenhängend – die *Einwanderungspolitik* der Partei genannt. Dabei wurde von Wählern/innen der Grünen vor allem die Wichtigkeit von Integration hervorgehoben.

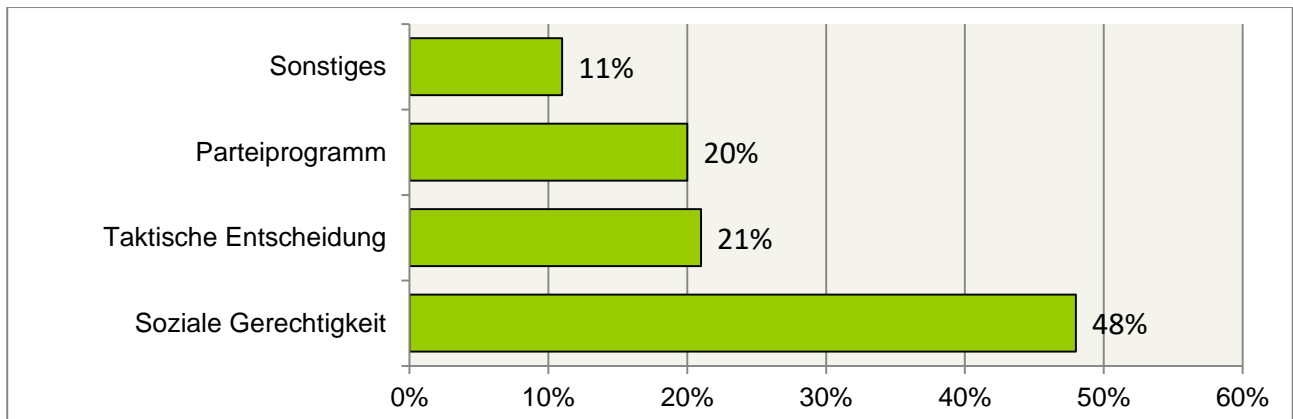
Ein Teil der Wähler/innen von Bündnis 90/Die Grünen gab an, aus *Taktik* zu wählen – mit unterschiedlichen Hintergrundgedanken. Die meisten taktischen Wähler/innen wünschten sich, dass es keine große Koalition mehr gäbe, sondern stattdessen eine Koalition zwischen den Grünen und der CDU, eventuell mit der SPD in der Opposition. Andere taktische Wähler/innen wollten eine Koalition aus CDU und FDP verhindern beziehungsweise wählten die Grünen mangels Alternativen.

Ein nicht unerheblicher Teil der Argumente für die Grünen lässt sich darauf zurückführen, dass die Konstanzer/innen die Politik der Partei in Baden-Württemberg gut fanden, und sich solche Politik in Berlin gewünscht haben. In Verbindung mit dem Thema Nachhaltigkeit standen auch Argumente, welche sich auf die Verkehrspolitik der Grünen bezogen: Der Personennahverkehr und umweltfreundliche Mobilitätsformen sollten, laut den Wähler/innen der Partei, noch stärker ausgebaut werden. Einige Nennungen bezogen sich schlussendlich auf die Bildungspolitik, die Wirtschafts- und Außenpolitik (insbesondere mit Bezug auf internationale Handelsabkommen und die Reduktion der Rüstungsinvestitionen) und die pro-europäische Haltung der Partei.

SPD

Im Gegensatz zur CDU war der Kanzlerkandidat Martin Schulz nur selten ein genannter Grund, warum die Teilnehmer/innen der Bürgerbefragung die SPD wählten. Der meistgenannte Grund stimmt vielmehr mit dem, was sich die SPD während des Wahlkampfes auf die Fahnen geschrieben hat, überein: *Soziale Gerechtigkeit*. Dabei überzeugte die SPD ihre Wähler/innen nicht nur damit, dass sie sich diesem Thema verschrieben hat, sondern auch mit der konkreten Sozialpolitik, mit der sie warben.

Abbildung 6.10: Gründe, SPD zu wählen (Anteil an Nennungen)



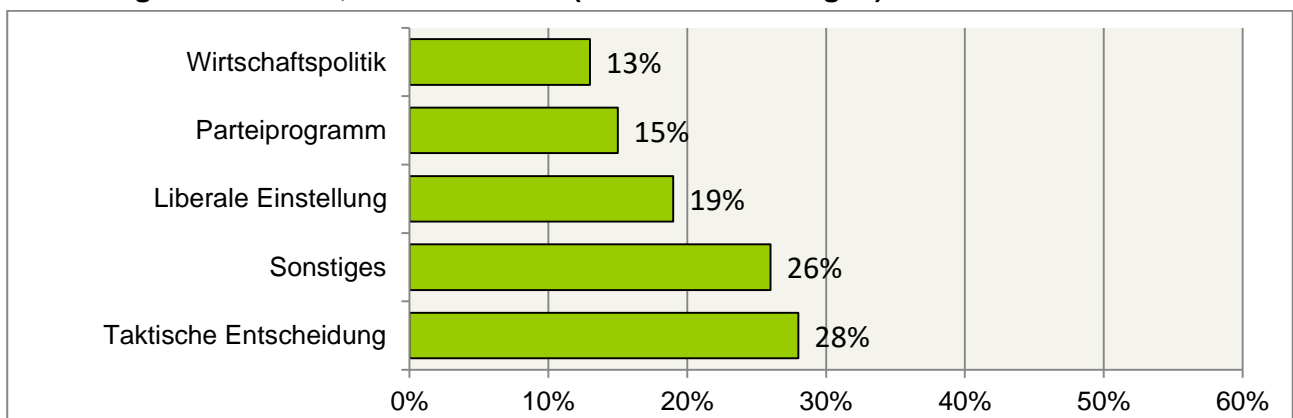
Frage: „Und warum werden Sie die SPD wählen? Bitte nennen Sie den wichtigsten Grund.“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2; N=259 Gründe

Das *Parteiprogramm* war der zweithäufigste Grund, den die Befragten für ihre Entscheidung für die SPD angaben: Die Ideen und Vorschläge passten für SPD-Wähler/innen mit ihren eigenen Vorschlägen einer guten Politik zusammen. An dritter Stelle standen *taktische Wahlentscheidungen*: Dabei wünschten sich die Konstanzer/innen, dass die CDU als stärkste Partei abgelöst würde oder die SPD zumindest ein großes Gegengewicht zur CDU darstelle. Auch wollten einige konkret Angela Merkel als Kanzlerin verhindern oder gaben an, keine bessere Alternative zu haben. Weniger Nennungen bezogen sich auf die *Bildungs- und Steuerpolitik* der SPD oder auf *Martin Schulz* selbst.

FDP

Wähler/innen der FDP aus Konstanz gaben an erster Stelle an, dass ihre Wahlentscheidung auf einer *taktischen Überlegung* basiere: Sie wollten, dass die FDP wieder in den Bundestag einzöge und dabei eine große Koalition und somit Angela Merkel ablösen könne. Viele konnten sich eine Koalition mit der CDU/CSU gut vorstellen und sahen dabei die FDP als ausgleichende Kraft. An zweiter Stelle stand die *liberale Einstellung* der Partei, die ihre Wähler/innen im Bundestag stärken wollten. Ein Konstanzer schrieb beispielsweise: „Weil eine Stimme für individuelle Freiheit und Selbstbestimmung im Deutschen Bundestag nicht fehlen darf.“

Abbildung 6.11: Gründe, FDP zu wählen (Anteil an Nennungen)



Frage: „Und warum werden Sie die FDP wählen? Bitte nennen Sie den wichtigsten Grund.“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2; N=174 Gründe

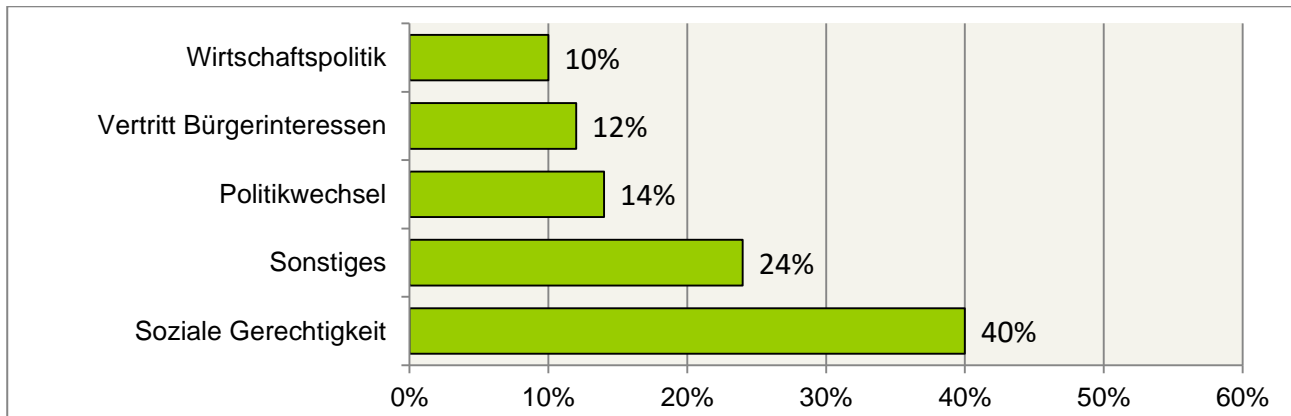
Eng mit der liberalen Einstellung verbunden war die Annahme der Wähler/innen, dass die FDP die beste *Wirtschaftspolitik* anböte. Die FDP wurde hier von ihren Wähler/innen am kompetentesten eingeschätzt. Dies spiegelt sich auch darin wieder, dass das *Parteiprogramm* als einer der häufigsten Gründe genannt wurde, warum sich Konstanzer/innen für die FDP entschieden. Das Parteiprogramm entsprach den Einstellungen der Wähler/innen, dass eine liberale Politik wieder im Bundestag vertreten sein sollte.

Immer wieder genannt wurde auch die *Bildungspolitik* der FDP. Die Wähler/innen fanden das Versprechen der Partei, Bildungsausgaben zu erhöhen, gut. Auch die Idee von mehr Digitalisierung in den Schulen fand Anklang. Und nicht zuletzt gaben mehrere Wähler explizit an, dass *Christian Lindner* der Grund für ihre Unterstützung der Partei sei – und das Vorhaben, dass die Mittelschicht unterstützt und gefördert würde.

Die Linke

Der Hauptgrund, warum Konstanzer/innen die Linke wählten, war ihr Wahlversprechen von mehr *sozialer Gerechtigkeit*. Darunter stellten sich die Wähler/innen dieser Partei konkret vor, dass sich die Linke dafür einsetzen würde, dass die Kluft zwischen Arm und Reich kleiner und hohes Einkommen stärker besteuert werden würde. Dazu gaben manche Wähler/innen der Linken an, dass ihnen das Wahlprogramm der SPD im Gegensatz zu dem der Linken zu wenig weit ginge.

Abbildung 6.12: Gründe, LINKE zu wählen (Anteil an Nennungen)



Frage: „Und warum werden Sie Die Linke wählen? Bitte nennen Sie den wichtigsten Grund.“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2; N=171 Gründe

Ein weiterer wichtiger Grund, warum Wähler/innen sich für die Linke entschieden, war, dass sie sich einen *Politikwechsel* wünschten. Hierbei ging es nicht unbedingt nur um die Verteilung der Parteien im Bundestag, sondern auch konkret um Inhalte: Wähler/innen der Linken wünschten sich, dass mehr auf die Mittelschicht und weniger auf die Machterhaltung von Personen geachtet werde. Damit einher ging die Annahme, dass die Linke am ehesten die Interessen der Bürger/innen, und damit war meist die Mittelschicht gemeint, vertrete. Eine Konstanzerin schrieb beispielsweise auf die Frage, warum sie diese Partei wählt: „Weil die Linke für mich die einzige Partei ist, die sich wirklich für die Interessen der Bürger einsetzt und nicht nur die Interessen der Wirtschaft vertritt.“

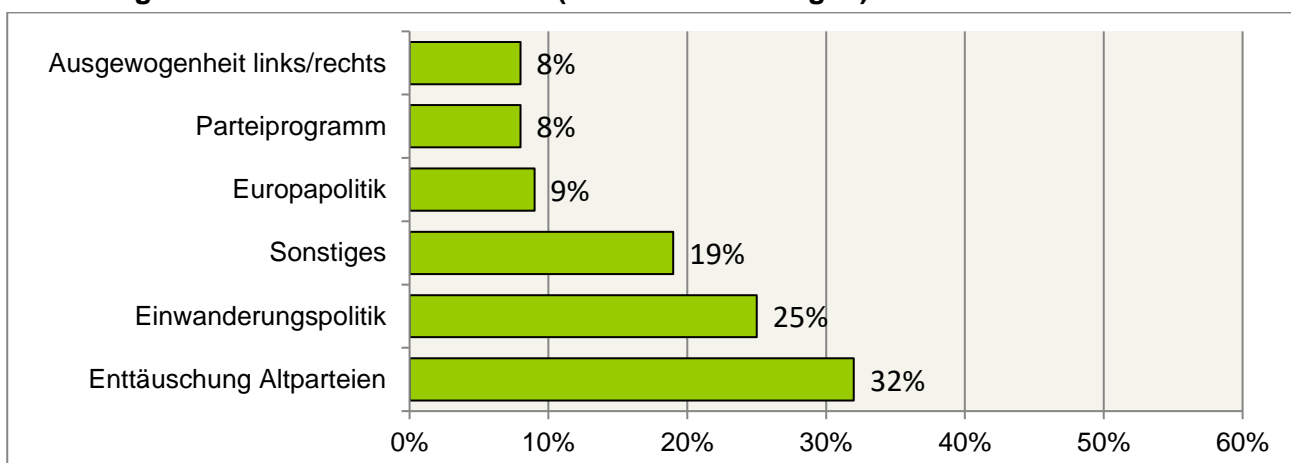
Die aktuelle Wirtschaftspolitik wurde von den Wählern/innen dieser Partei sehr kritisch gesehen. Sie sprachen sich zu einem großen Anteil gegen die neoliberale Ausrichtung der Politik aus: Linke-Wähler/innen fürchteten, dass von der sozialen Marktwirtschaft wenig übriggeblieben sei und in erster Linie Wirtschaftsinteressen die Politik prägten. Sie wünschten sich, dass dem Finanzmarkt Regeln auferlegt werden, damit bei Spekulationen an der Börse genauso Steuern bezahlt würden wie bei Erwerbsarbeit.

Ein weiterer Grund, warum die Befragten die Linke wählten, lag in der Friedenspolitik: Linke-Wähler/innen forderten Abrüstung, Rüstungsbegrenzungen und weniger bis gar keine Waffenexporte. In einem kleinen Teil der offenen Angaben wurde das *Parteiprogramm* als Grund für die Entscheidung für die Linke genannt, was sich auch darin niederschlägt, dass die Linken-Wähler/innen sehr konkrete Gründe angaben, die sich jeweils wieder auf das Wahlprogramm bezogen. Auch genannt wurden die Bildungspolitik der Linken, ihre Unterstützung der Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens, die Europapolitik sowie ihr Gegengewicht zur AfD.

AfD

Die Wähler/innen der AfD entschieden sich zu einem großen Teil für diese Partei, weil sie mit den sogenannten Altparteien unzufrieden waren. Sehr häufig stellte die Wahl der AfD also eine Protestwahl dar, was sich beispielsweise in dieser Antwort auf die Frage, warum die AfD bevorzugt würde, widerspiegelt: „Aus einer reinen Protestreaktion gegenüber den jetzigen etablierten Parteien heraus, d.h. um eine Änderung der aktuellen Situation zu bewirken.“ Damit verbunden ist konkret die Unzufriedenheit mit der aktuellen *Einwanderungspolitik*. AfD-Wähler/innen wünschten sich mehr Kontrolle bei Einwanderung beziehungsweise geschlossene Grenzen und keine Aufnahme von Wirtschaftsmigranten/innen. Außerdem kritisierten sie die *Europapolitik*, insbesondere die Euro-Rettungs-Maßnahmen. Als Grund für ihre Entscheidung für die AfD gaben auch einige Wähler/innen das *Parteiprogramm* an, wobei hier angemerkt wurde, dass dies gut sei, dass es aber niemand lesen würde. Einige Wähler/innen der AfD wählten die Partei, um eine Ausgeglichenheit zwischen den rechten und linken Kräften im Bundestag zu erreichen. Dabei wurde „vor allem Schluss mit vergrünter Bevormundungspolitik“ gefordert. Auch gefordert wurde, dass das Nationalbewusstsein weniger problematisiert werden solle.

Abbildung 6.13: Gründe AfD zu wählen (Anteil an Nennungen)



Frage: „Und warum werden Sie die AfD wählen? Bitte nennen Sie den wichtigsten Grund.“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.2; N=87 Gründe.

Unter den sonstigen offenen Angaben finden sich verschiedene Gründe, warum die AfD gewählt wurde: Die Konstanzer AfD-Wähler/innen kritisierten, dass das Steuergeld falsch und beispielsweise zu wenig in Infrastruktur-Projekte investiert würde. Außerdem kritisierten sie die Umweltpolitik, die Russland- und Nahostpolitik sowie die Rundfunkgebühren.

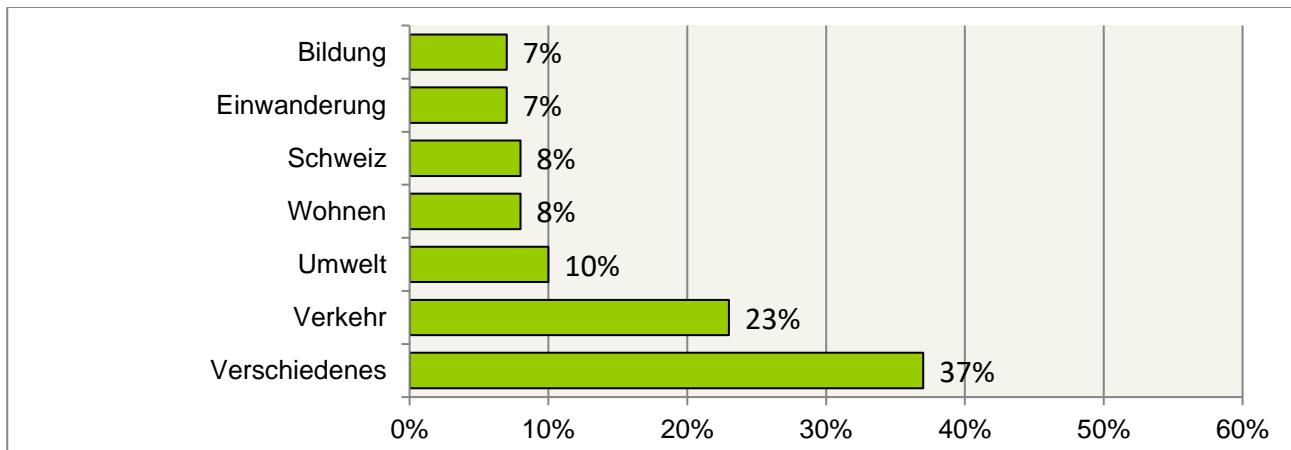
Sonstige Parteien

Nur knapp drei Prozent der Befragten gaben im Sommer an, eine andere als die oben genannten Parteien wählen zu wollen. Dementsprechend wenige Personen beantworteten die Frage, warum sie eine der kleinen Parteien wählen würden. Am meisten Antworten gab es bei der PARTEI. Die Wähler/innen der PARTEI gaben ihre Stimme einer Satire-Partei, weil sie gegen die derzeitige Politik protestieren wollten und die großen Parteien als nicht wählbar wahrnahmen. Dennoch wollten sie ihre Stimme abgeben, da eine Nicht-Beteiligung an der Wahl die Anteile populistischer Parteien ansteigen lassen würde. Auch einige Male genannt wurde die Ökologisch-Demokratische-Partei, welche ihre Wähler/innen mit ihrem Wahlprogramm überzeugte. Aus demselben Grund wurden die Freien Wähler und die Humanisten gewählt.

6.3 Auftrag an den Konstanzer Direktkandidaten für die Bundestagswahl

Interessant für die Wahrnehmung von Schwerpunktthemen der Politik, die einen Bezug zum Wahlkreis haben, sind die Antworten auf die offene Frage, welche Themen der Direktkandidat des Wahlkreises Konstanz im Bundestag nach der Wahl angehen sollte. Insgesamt nannten knapp zwei Drittel der Befragten Vorschläge, um die sich der gewählte Direktkandidat in der Parlamentsarbeit prioritär kümmern sollte. Am häufigsten wurden dabei die Themenschwerpunkte Verkehr, Umwelt, Wohnen und das Verhältnis zur Schweiz genannt. Diese vier Bereiche machten die Hälfte aller Vorschläge aus (vgl. Abbildung 6.14). Es ist wichtig zu betonen, dass nicht alle genannten Vorschläge in die Zuständigkeit der Bundespolitik fallen, etwa lokale Ideen zur Verkehrsführung in der Innenstadt.

Abbildung 6.14: Themen für den Direktkandidaten im Bundestagswahlkreis Konstanz



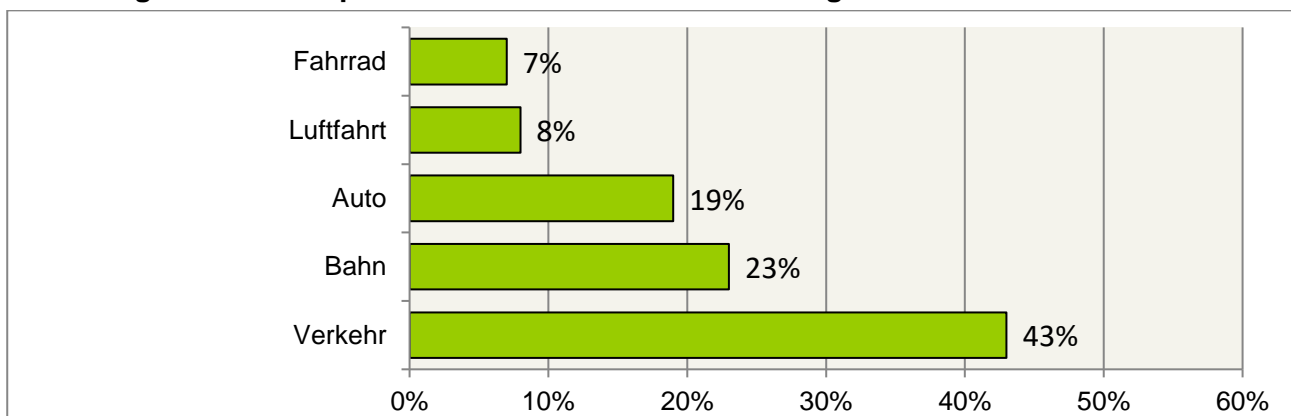
Frage: „Nach der Wahl wird ein Direktkandidat des Wahlkreises Konstanz in den Bundestag gesandt. Welche Themen soll er Ihrer Meinung nach angehen?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1; N=2233 genannte Themen.

Mit knapp 23 Prozent aller Nennungen beschäftigen Fragen des Verkehrs die Konstanzer/innen am meisten. Hier geht es vor allem um eine Verkehrslösung in der Innenstadt, aber auch um eine bessere Anbindung der Stadt an die bundesweite Infrastruktur. Während 43 Prozent der Nennungen, welche sich auf den Verkehr beziehen, ganz allgemein eine Lösung für das Verkehrsproblem fordern, bezogen sich 23 Prozent der verkehrsbezogenen Nennungen auf öffentliche Verkehrsmittel (siehe Abbildung 6.15). Hier forderten die Bürger/innen vor allem eine deutlich bessere Zugsanbindung. Dazu zählten ein Ausbau der Gäubahn, eine Bahnverbindung Richtung Bayern und Richtung Norden sowie eine Ringbahn um den Bodensee. Auch die Elektrifizierung der Bahn sowie die Erneuerung des Bahnhofes mit Fokus auf die Barrierefreiheit wurden genannt. Zudem wurde immer wieder eine Verbesserung des Busnetzes in Konstanz angesprochen.

19 Prozent der Nennungen im Bereich des Verkehrs nahmen auf das Straßennetz und das Auto Bezug: Dabei ging es vor allem um die zügige Fertigstellung der B33 und um das Parkplatzproblem in der Innenstadt. Es wurden sowohl mehr Parkplätze gefordert, als auch die Einführung eines Anwohner-Park-Systems und mehr Polizeikontrollen. Auch wünschten sich einige Befragten die Einführung eines Tempolimits auf der B33. Gerade die zuletzt genannten Themen fallen nicht in die Zuständigkeit der Bundespolitik, offenbar erwarteten die Befragten aber eine politische Unterstützung durch den lokalen Abgeordneten.

Acht beziehungsweise sieben Prozent der Nennungen im Themenbereich Verkehr bezogen sich auf den Flugverkehr und das Fahrradfahren. Die Befragten forderten hier, dass etwas gegen den vom Flughafen Zürich ausgehenden Fluglärm unternommen werden solle. Außerdem sollte Konstanz deutlicher zu einer Fahrradstadt werden: Die Befragten wünschten sich einen Ausbau des Fahrradnetzes in Konstanz, eine Ausweitung der Mietfahrradstationen und sichere Fahrradwege. Während die Regelung zum Flugverkehr Bundesangelegenheit ist, sind die anderen Ideen wiederum kommunale Angelegenheiten. Die Befragten nehmen also auch hier nur teilweise eine Differenzierung der politischen Zuständigkeiten wahr.

Abbildung 6.15: Schwerpunktthemen Verkehr im Bundestagswahlkreis Konstanz



Frage: „Nach der Wahl wird ein Direktkandidat des Wahlkreises Konstanz in den Bundestag gesandt. Welche Themen soll er Ihrer Meinung nach angehen?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1; N=506 ausgewertete Nennungen.

Neben dem Themenkreis Verkehr beziehen sich zehn Prozent aller Antworten auf die Frage, um welche Themen sich der Direktkandidat des Kreises Konstanz im Bundestag kümmern sollte, auf die Umwelt (s. o., Abbildung 6.14): Hier forderten die Befragten deutlich mehr allgemeinen Einsatz für den Umweltschutz, mehr

Klimaschutzmaßnahmen, weniger Müll (z. B. über Reduktion der Verpackungen im Supermarkt) und ein stärkeres Eintreten Deutschlands für den Klimaschutz auf internationaler Ebene. Dazu gehörte auch, dass die Energiewende weiterverfolgt würde und nachhaltige Energien gefördert würden. Auch wenn hier meist keine lokalen Themen angeführt wurden, bestand offenbar der Wunsch, dass sich die Direktgewählten auch vor Ort für die Ziele des Umweltschutzes einsetzen.

Acht Prozent aller Antworten betrafen die Knappheit an bezahlbarem Wohnraum in Konstanz. Hier betonten die Befragten, dass Konstanz dringend mehr Wohnungen und niedrigere Mieten benötige. Dabei wurde insbesondere der Aspekt des Verkaufs von Immobilien an Nicht-Konstanzer/innen für Gewerbe- und Urlaubszwecke kritisiert. „Bezahlbare Wohnungen, das fehlt in Konstanz. Wer sich eine teure Wohnung leisten kann, findet jederzeit etwas!“ schrieb etwa ein Befragter. Sehr oft wurde dabei darauf hingewiesen, dass es insbesondere für Familien fast unmöglich sei, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

Auch die Beziehungen zur Schweiz beschäftigten die Konstanzer Befragten. Im Mittelpunkt steht hier die Debatte zur Erstattung der Mehrwertsteuer: 45 Prozent derjenigen Befragten, die sich in ihrer Antwort auf die Schweiz bezogen (acht Prozent aller Befragten), forderten die Einführung einer Bagatellgrenze. Gesprochen wurde dabei von einem Mindesteinkaufswert zwischen 50 und 1000 Euro, um die Mehrwertsteuer zurückerstatten lassen zu können. 15 Prozent der Befragten, die die Beziehungen zum Nachbarland zur Sprache brachten, sprachen sich hingegen für eine komplette Abschaffung der Erstattung der Mehrwertsteuer aus. 13 Prozent dieser Gruppe schlugen verschiedene Maßnahmen mit Bezug auf den Ausfuhrschein vor, insbesondere die Digitalisierung der grünen Scheine. Die restlichen 27 Prozent der Antworten mit Bezug auf die Schweiz bezogen sich auf eine (bessere) Beziehung zum Nachbarstaat, auf den Zoll, auf eine (insbesondere steuerliche) Lösung für Grenzgänger/innen und den Einkaufstourismus im Allgemeinen.

Dem Thema Einwanderung standen die befragten Konstanzer/innen uneinig gegenüber: Mit sieben Prozent der Antworten zu diesem Themenschwerpunkt beschäftigte auch dieses Thema die Bürger/innen. Davon forderte knapp die Hälfte, dass sich der Direktkandidat des Kreises Konstanz mit diesem Thema beschäftigen sollte, ohne konkret anzugeben, welche Richtung diese Politik einnehmen sollte. 41 Prozent der migrationsbezogenen Nennungen bezogen sich darauf, dass die Integration der Einwanderer thematisiert werden sollte, während zehn Prozent der migrationsbezogenen Nennungen die Einführung einer Obergrenze thematisierten. Manche forderten, dass Asylsuchende nicht in Länder wie beispielsweise Afghanistan abgeschoben werden sollten. Auch betonten mehrere, dass die Fluchtursachen angegangen werden sollten. Dabei sollte auch die Europäische Union miteinbezogen werden.

Ein sechster großer Themenblock, welcher dem Direktkandidaten zur Bearbeitung mit nach Berlin geschickt wurde, betrifft die Bildung: Die Konstanzer Befragten wünschten sich mehr Investitionen in Bildung und eine bessere Bildungspolitik. Es wurde eine bessere Lehrerausbildung, mehr Ausgaben für Infrastrukturen (Renovierung der Schulen), eine Angleichung der Standards innerhalb der Bundesländer und insbesondere mehr Kitas gefordert. Auch das lebenslange Lernen wurde angesprochen: „Ausbildung für 40-Jährige und älter. Man muss vielleicht noch 30 Jahre arbeiten.“

Die Forderungen unter „Verschiedenes“, welche dem Direktkandidaten mit nach Berlin geschickt wurden, verteilten sich auf sehr unterschiedliche Themen. Etwa wurde mehr soziale Gerechtigkeit gefordert, auch was die Unterstützung von Familien und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf betrifft. Im Themenbereich Steuern forderten die befragten Konstanzer/innen die Entlastung von kleinen Einkommen und dem Mittelstand, die Besteuerung von Großfirmen und von Erbe, eine Finanztransaktionssteuer, aber auch keine Steuererhöhungen bzw. Steuersenkungen. Auch eine Vereinfachung des Steuersystems wurde immer wieder angesprochen, ebenso das verstärkte Nachverfolgen von Steuerhinterziehung. Betont wurde von mehreren Befragten, dass Steuererleichterungen nicht für Ehepaare, sondern vor allem für Familien mit Kindern gelten sollten.

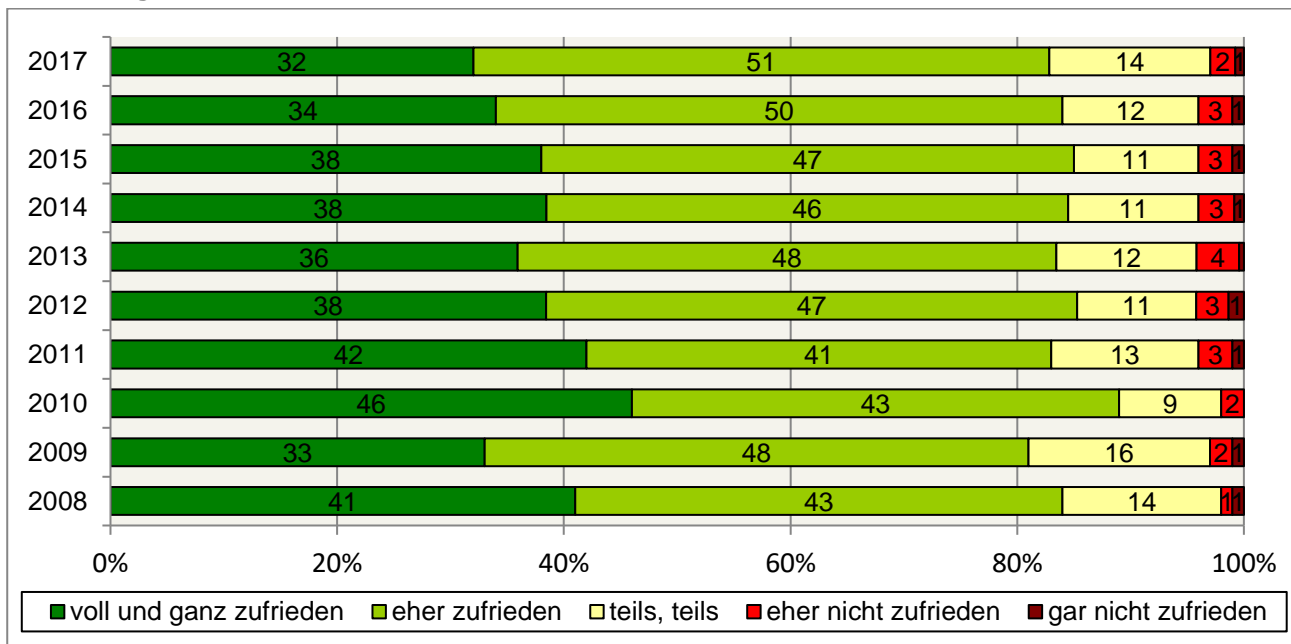
Schließlich erwähnten manche Befragten, dass die Region gestärkt werden solle, u. a. über Arbeitsplätze in Konstanz. Insgesamt solle die Wirtschaft gefördert werden, dabei wurde hervorgehoben, dass eine Erhöhung des Mindestlohnes wünschenswert wäre. Das Thema Sicherheit machte etwa drei Prozent der offenen Nennungen aus; dabei forderten die Befragten überwiegend mehr Polizei und innere Sicherheit, aber weniger Datenüberwachung. Ebenfalls drei Prozent der Nennungen beschäftigten sich mit der Rente und der Pflege: Hier forderten die Befragten eine angemessene Altersvorsorge und Sicherung der Renten sowie die bessere Bezahlung für Pflegekräfte. Ein Teil der Konstanzer Befragten nannte ein stärkeres Europa, nicht wenige wünschten sich jedoch auch keine weitere EU-Integration oder EU-Erweiterungen.

Insgesamt zeigen die offenen Nennungen, wo aus Sicht der Befragten die Schwerpunkte der politischen Arbeit liegen sollen. Gefragt nach den lokalen Wahlkreisthemen nannten die Befragten auch überwiegend solche Themen, die teilweise nicht in die politische Zuständigkeit des Bundes fallen. Die Befragten drücken aber auch ihre Erwartungen hinsichtlich globaler und nationaler Themen aus, die auch eine Wirkung auf die Stadtgesellschaft haben.

7 Leben in Konstanz

Wie in den bisherigen Jahren wurde auch 2017 die Lebenszufriedenheit der Konstanzer/innen erfasst. Dabei gaben 83 Prozent der Befragten an, *eher* oder *voll und ganz zufrieden* zu sein, in Konstanz zu wohnen. Nur drei Prozent waren *eher nicht* oder *gar nicht zufrieden*. Im Gesamtbild zeigt sich damit auch in diesem Jahr wieder ein sehr hohes Niveau an genereller Zufriedenheit, welches bereits in den Vorjahren zu beobachten war und im Zeitverlauf nur leichte Schwankungen erfahren hat. Seit der ersten Befragungswelle im Jahr 2008 lag der Anteil der *eher* oder *voll und ganz* Zufriedenen stets zwischen 81 und 89 Prozent.

Abbildung 7.1: Zufriedenheit in Konstanz zu leben

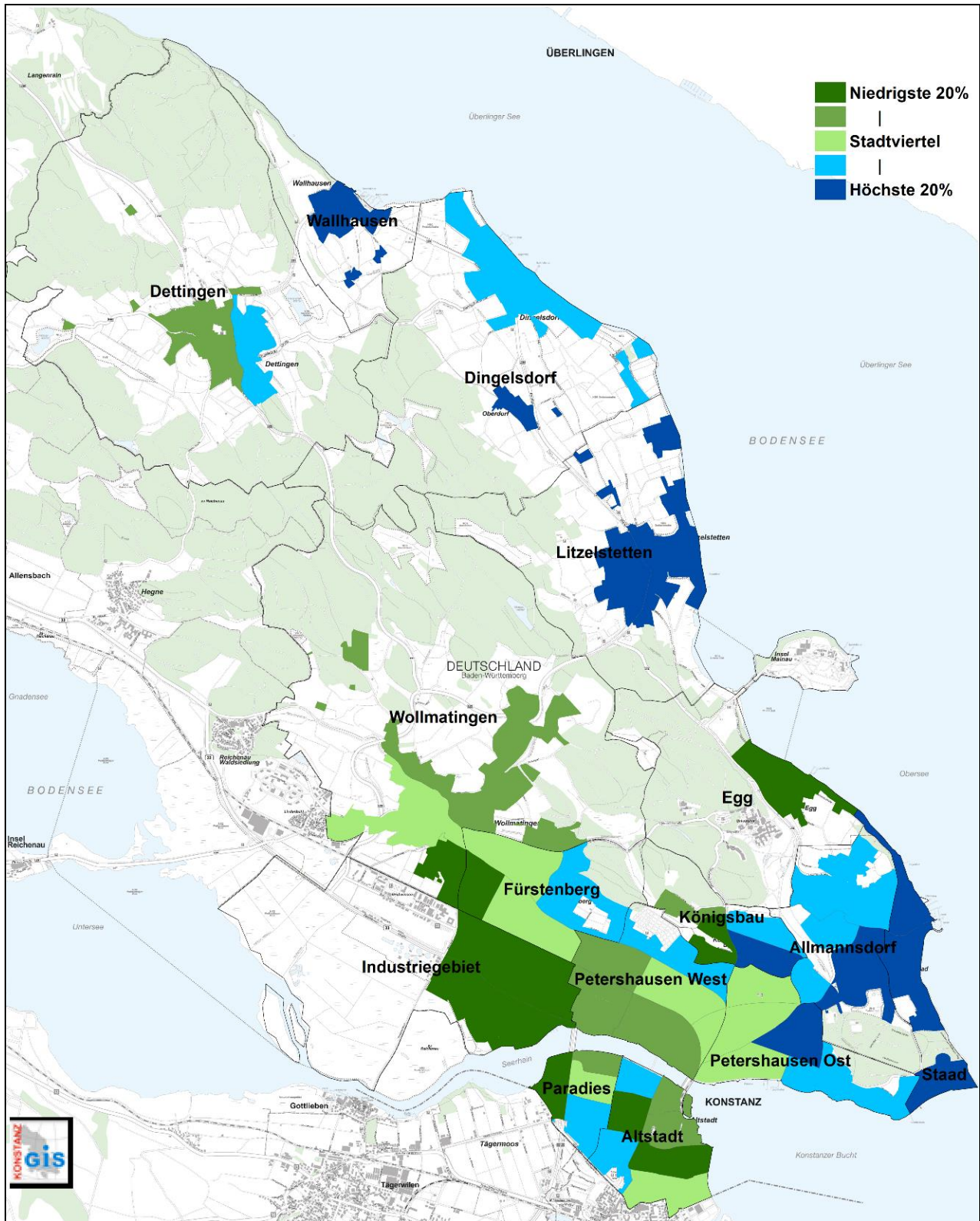


Frage: „Wie zufrieden sind Sie persönlich, in der Stadt Konstanz zu leben?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.017.

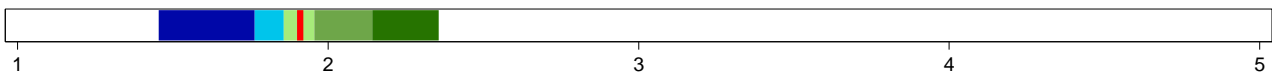
Die Zufriedenheit, in Konstanz zu leben, obwohl insgesamt auf sehr hohem Niveau, unterscheidet sich etwas nach dem Wohnort der Befragten. Diese Unterschiede sind auf der folgenden Karte dargestellt (Abbildung 7.2).³ Dargestellt ist die mittlere Zufriedenheit pro Stadtviertel. Da die Antworten von *voll und ganz zufrieden* (entspricht dem Wert 1) bis *gar nicht zufrieden* (entspricht dem Wert 5) reichen, wären theoretisch Mittelwerte zwischen 1 und 5 möglich. In Konstanz reichen diese jedoch von 1,5 bis 2,4, was einer mittleren Einschätzung von *eher zufrieden* in allen (!) Stadtvierteln entspricht. Trotzdem gibt es natürlich kleine Unterschiede, die in der Karte abgebildet werden.

³ Das Stadtgebiet Konstanz kann in 15 Stadtteile und 52 Stadtviertel unterteilt werden. Im Unterschied zu anderem Kartenmaterial der Stadt Konstanz, weisen wir Stadtviertel gemeinsam mit angrenzenden Einheiten aus, wenn sich an der Befragung weniger als zehn Personen aus diesen Stadtvierteln beteiligt haben. Etwa wurden die (wenigen) Befragungsteilnehmer, die auf der Insel Mainau wohnen, zu Litzelstetten gezählt. In den Karten werden nur bebaute Flächen eingefärbt, Wald- und Wiesenflächen hingegen ausgelassen. Für die verbleibenden 47 Stadtviertel werden jeweils Mittelwerte aus den Angaben der Befragten berechnet. Die Anzahl der Befragungsteilnehmer/innen pro Stadtviertel reicht dabei von zehn bis 121. Die Unterschiede der Stadtviertel werden in den Karten graphisch dargestellt, indem Stadtviertel mit eher hohen Werten in dunkelblau und Stadtviertel mit eher niedrigen Mittelwerten in dunkelgrün eingefärbt werden. Für eine genaue Beschreibung der Berechnung verweisen wir auf die Berichte der Bürgerbefragung 2016 und 2015.

Abbildung 7.2: Zufriedenheit in Konstanz zu leben nach Wohnort



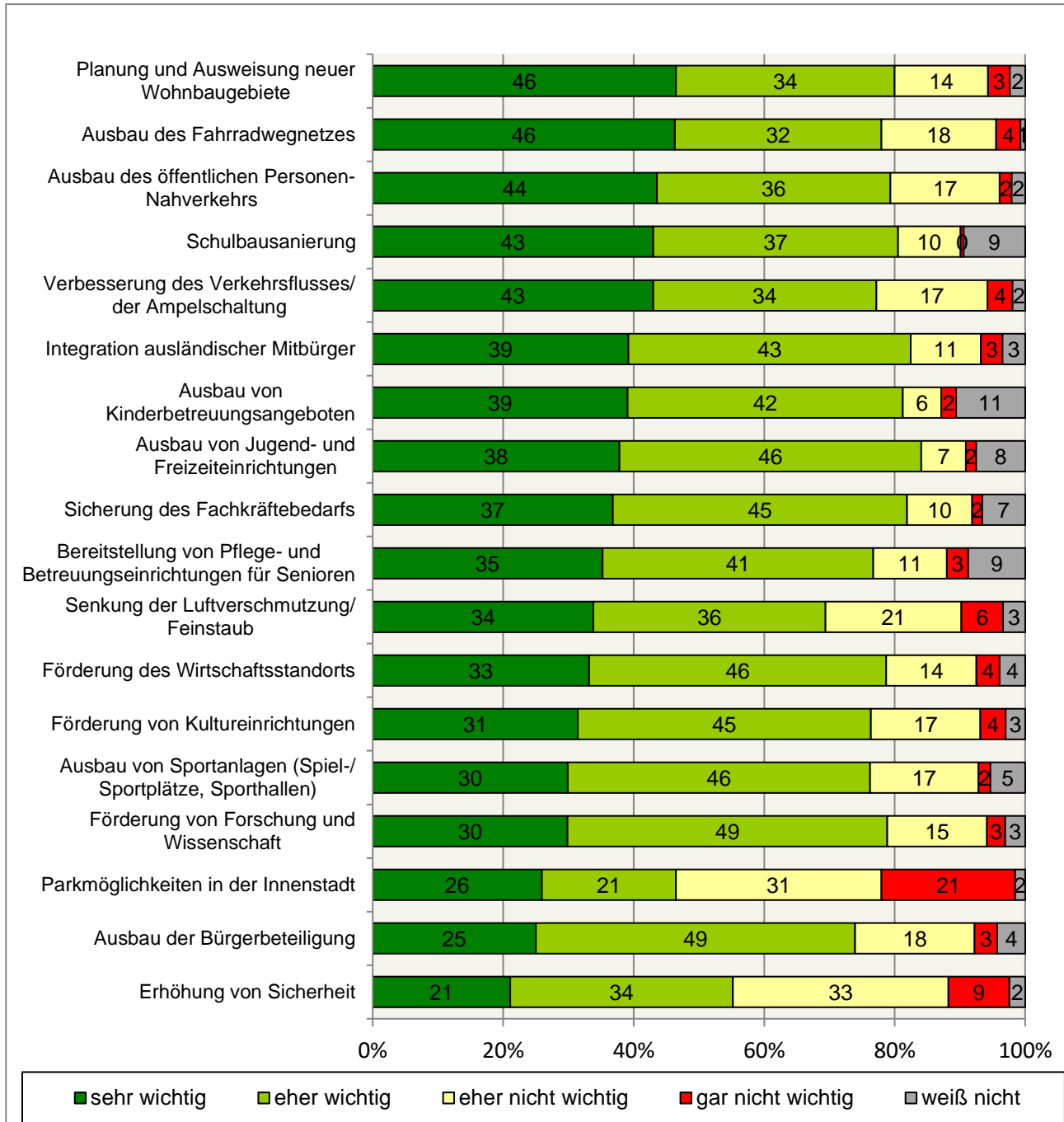
Frage: „Wie zufrieden sind Sie persönlich, in der Stadt Konstanz zu leben?“ Antwortkategorien: 1 = voll und ganz zufrieden; 2 = eher zufrieden; 3 = teils, teils; 4 = eher nicht zufrieden; 5 = gar nicht zufrieden.
 Für die Darstellung wurden Mittelwerte pro Stadtviertel berechnet und in Quintilsgruppen unterteilt (5 Gruppen mit jeweils ca. 20 %):



Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.017.
 Kartengrundlage: Amtlicher Stadtplan Konstanz; Grafik © 2017; Amt für Liegenschaften und Geoinformation.

Blau eingefärbt sind dabei die Stadtviertel, die ein, relativ zu anderen Stadtvierteln, höheren mittleren Zufriedenheitswert aufweisen. Grün eingefärbt sind die Stadtviertel, die einen niedrigeren mittleren Zufriedenheitswert aufweisen. Wichtig ist es zu betonen, dass auch die Befragten in den grün eingefärbten Stadtvierteln *eher zufrieden* sind, es handelt sich lediglich um relative Unterschiede. Insgesamt besonders zufrieden sind die Konstanzer Befragten entlang des Seeufers und in den Vororten.

Abbildung 7.3: Wichtigkeit von Themen der Stadtentwicklung



Frage: „Für wie wichtig halten Sie folgende Themen in der Konstanzer Stadtentwicklung?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.004-1.013.

In den vorherigen Jahren wurde meist erhoben, welches Bild die befragten Konstanzer/innen von ihrer Stadt haben. Dieses Jahr wurden sie stattdessen gefragt, welche Themen ihnen in der Konstanzer Stadtentwicklung

wichtig seien (vgl. Abbildung 7.3). Fast alle der abgefragten Themen wurden von den Konstanzer/innen für wichtig gehalten und von über einem Drittel der Befragten als *sehr wichtig* oder *eher wichtig* eingeschätzt. Die Planung und Ausweisung neuer Wohnbaugebiete, der Ausbau des Fahrradwegnetzes, der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, die Sanierung von Schulbauten und die Verbesserung des Verkehrsflusses wurden von jeweils über 40 Prozent der Befragten als *sehr wichtig* eingestuft. Aber auch die Integration ausländischer Mitbürger/innen, Kinderbetreuung, Einrichtungen für Jugendliche und Senior/innen, die Sicherung des Fachkräftebedarfs und die Senkung der Luftverschmutzung sind Themen, die von über einem Drittel der Befragten als *sehr wichtig* bezeichnet wurden.

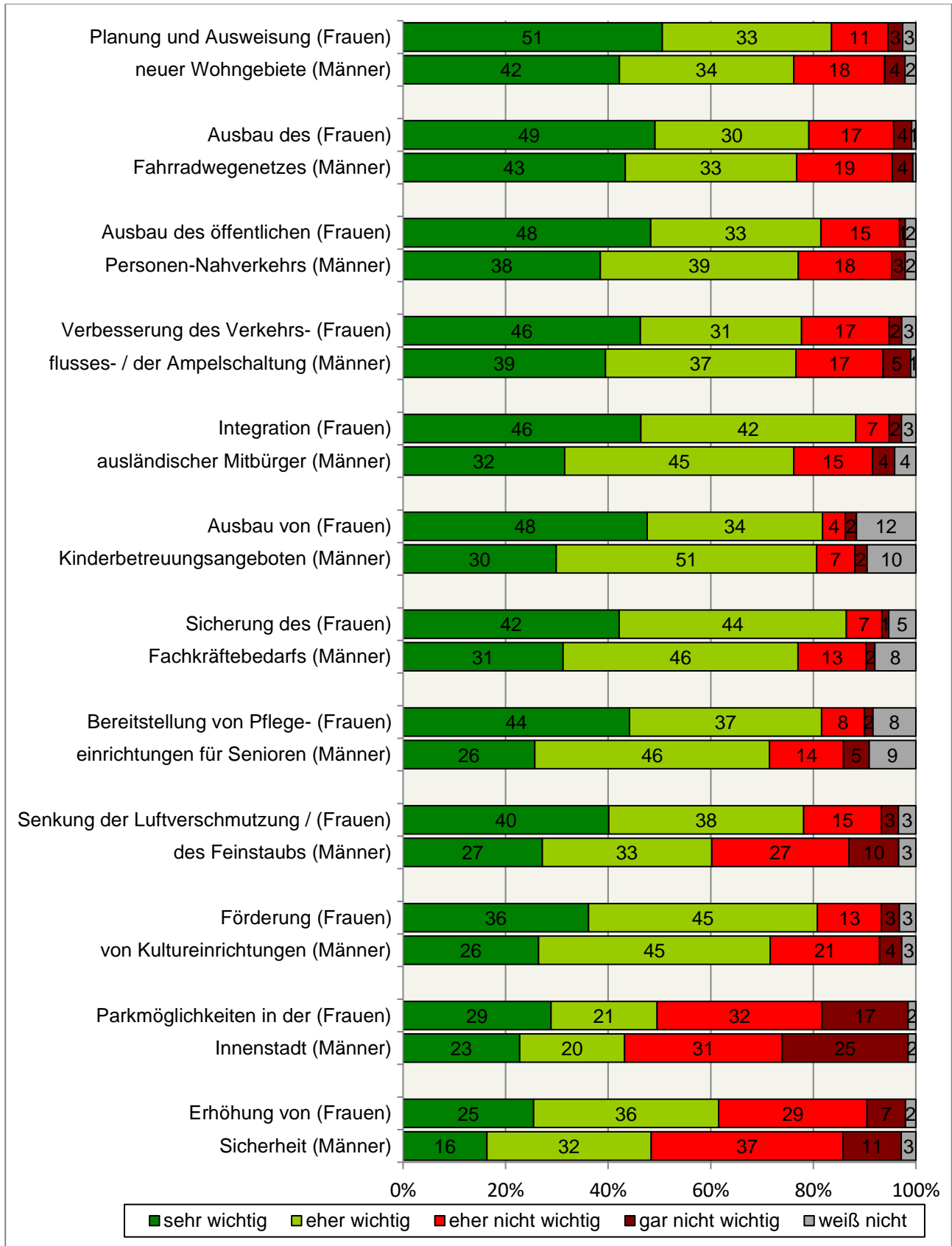
Das einzige abgefragte Thema, das von einer knappen Mehrheit für eher unwichtig oder nicht wichtig gehalten wurden, ist die Schaffung von Parkmöglichkeiten in der Innenstadt. Außerdem wurde die Erhöhung der Sicherheit von einem Drittel der Befragten als eher unwichtig beschrieben, wobei dieser Punkt noch von einer knappen Mehrheit der Befragten als zumindest eher wichtig eingeschätzt wurde.

Betrachtet man die verschiedenen Themenbereiche nach Geschlecht der Befragten (vgl. Abbildung 7.4), zeigen sich einige Unterschiede. Nicht dargestellt sind diejenigen Themen, bei denen es fast keine Unterschiede in der Einschätzung zwischen den beiden Gruppen gab.

Frauen fanden generell fast alle Themenbereiche wichtiger als Männer. Deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern lassen sich hier insbesondere bei den folgenden Themen erkennen: Integration ausländischer Mitbürger/innen (*sehr wichtig* oder *wichtig*: 88 Prozent der Frauen, 76 Prozent der Männer), Sicherung des Fachkräftebedarfs (*sehr wichtig* oder *wichtig*: 86 Prozent der Frauen, 77 Prozent der Männer), Planung und Ausweisung neuer Wohnbaugebiete (*sehr wichtig* oder *wichtig*: 84 Prozent der Frauen, 76 Prozent der Männer), Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Senioren (*sehr wichtig* oder *wichtig*: 82 Prozent der Frauen, 71 Prozent der Männer), Senkung der Luftverschmutzung/Feinstaub (*sehr wichtig* oder *wichtig*: 78 Prozent der Frauen, 60 Prozent der Männer), Erhöhung von Sicherheit (*sehr wichtig* oder *wichtig*: 62 Prozent der Frauen, 48 Prozent der Männer) und Förderung von Kultureinrichtungen (*sehr wichtig* oder *wichtig*: 81 Prozent der Frauen, 72 Prozent der Männer).

Ein zweiter Unterschied lässt sich bei der Einstufung der Wichtigkeit erkennen: Auch wenn manche Themenbereiche sowohl von Männern als auch von Frauen zu einem ähnlichen Anteil für *sehr wichtig* oder *wichtig* gehalten wurden, gab es verschiedene Schwerpunktsetzungen: So fanden es beispielsweise um die 82 Prozent der Männer und Frauen *sehr wichtig* oder *wichtig*, dass Kinderbetreuungsangebote ausgebaut würden; aber während 48 Prozent der Frauen dies als *sehr wichtig* empfanden, gaben nur 30 Prozent der Männer an, dass ihnen dies *sehr wichtig* sei. Ähnliche Zahlen ergeben sich zum Ausbau von Jugend- und Freizeiteinrichtungen (*sehr wichtig*: 44 Prozent der Frauen, 31 Prozent der Männer), der Integration von ausländischen Mitbürger/innen (*sehr wichtig*: 46 Prozent der Frauen, 32 Prozent der Männer) und der Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen (*sehr wichtig*: 44 Prozent der Frauen, 26 Prozent der Männer).

Abbildung 7.4: Wichtigkeit von Themen der Stadtentwicklung nach Geschlecht



Frage: „Für wie wichtig halten Sie folgende Themen in der Konstanzer Stadtentwicklung?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.3 (gewichtet); N=1.004-1.013.

8 Zukunftsthemen für Konstanz

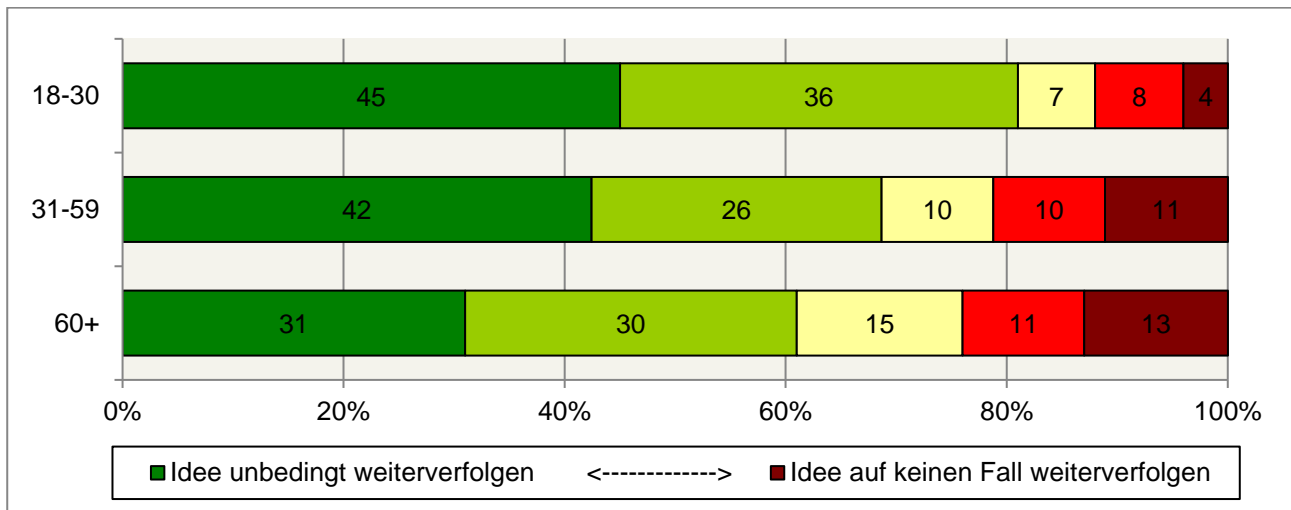
Wie soll Konstanz in Zukunft aussehen? In der Bürgerbefragung wurden drei Ansätze verfolgt, um sich dieser allgemeinen, aber hinsichtlich der damit verbundenen Assoziationen interessanten Frage anzunähern: die Nachfrage nach einer autofreien Innenstadt (sehr konkreter Ansatz), die Frage nach Zukunftsvisionen für Konstanz (sehr breiter Ansatz) und die Frage nach Vorschlägen für die Stadt (sehr offener Ansatz).

8.1 Die autofreie Innenstadt

In vielen Städten wird die Idee der autofreien Innenstadt diskutiert. Von Interesse war es daher ein Meinungsbild der Bürger/innen zu erhalten, inwiefern dies auch ein Thema für die Stadt Konstanz ist. Allgemein sind sechs von zehn Konstanzer/innen dafür, die Idee einer autofreien Innenstadt *weiterzuverfolgen* oder *unbedingt weiterzuverfolgen*. Die Befragten konnten angeben, wo sie sich zwischen diesen beiden Polen positionieren. Unterschiede in der Zustimmung zeigten sich nach Wohnort und Alter.

Je jünger die Befragten zum Befragungszeitpunkt waren, desto größer war ihre Zustimmung zu einer autofreien Innenstadt (vgl. Abbildung 8.1). In der Gruppe der unter 30-Jährigen waren es 81 Prozent, die sich dem Standpunkt anschlossen, dass die Idee einer autofreien Innenstadt weiterverfolgt werden sollte. Bei den über 60-Jährigen waren dies immerhin noch 61 Prozent. Abgelehnt haben es zwölf Prozent in der jüngsten und 24 Prozent in der ältesten Befragtengruppe.

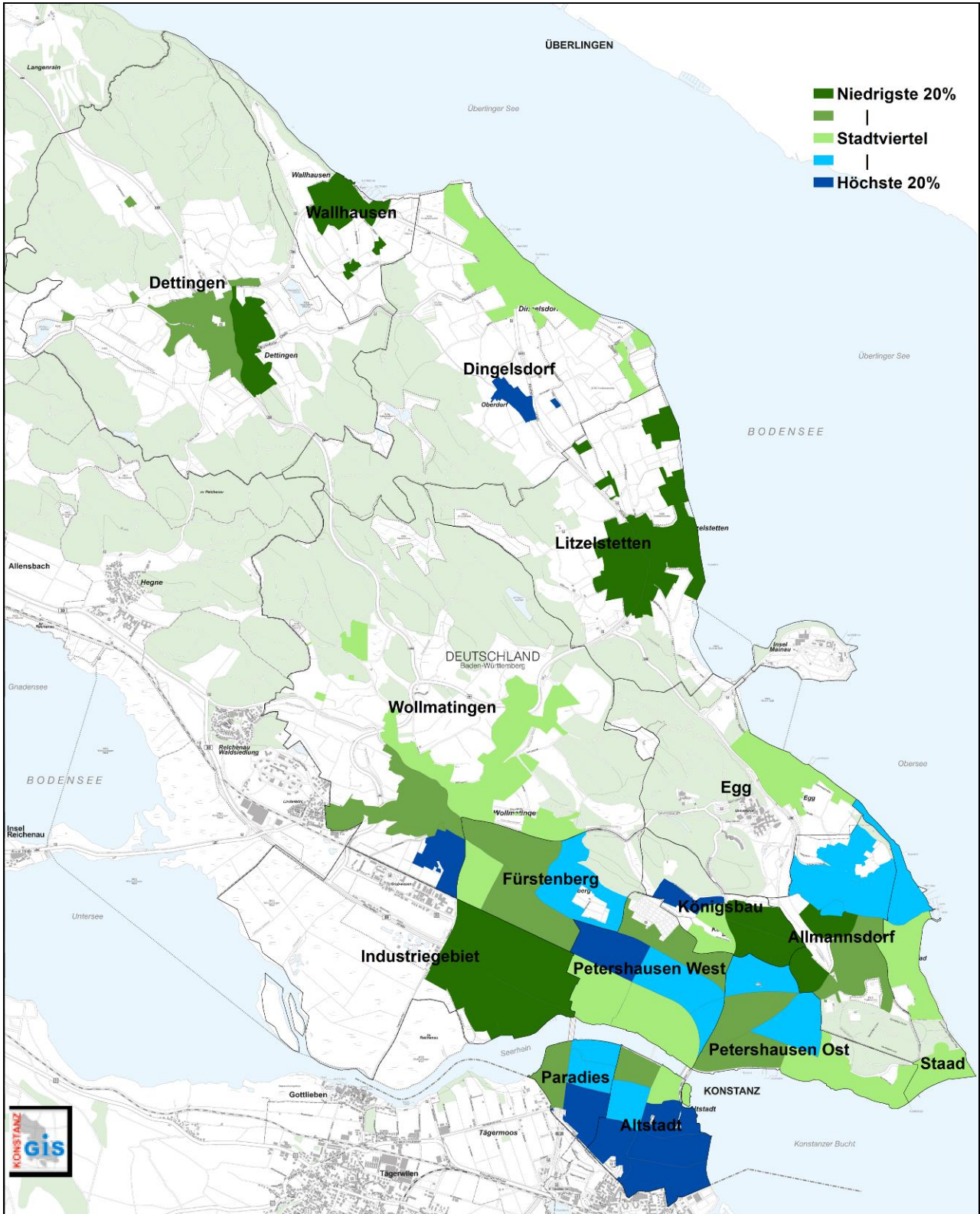
Abbildung 8.1: Autofreie Innenstadt nach Alter



Frage: „Aktuell wird über eine autofreie Innenstadt für Konstanz diskutiert. Die Idee sieht vor, dass der Autoverkehr in der Innenstadt regelmäßig oder zumindest an starken Einkaufstagen gesperrt ist. Soll die Idee weiterverfolgt werden?“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1 (gewichtet): N=1.116.

Die Einschränkung des Autoverkehrs in der Innenstadt betrifft die Konstanzer Bürger/innen in verschiedenem Maße, je nachdem wo sie wohnen. Daher wurde auch für diese Einschätzungen die mittleren Werte für die Stadtviertel in einer Karte dargestellt um. Bei diesem Thema gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Stadtvierteln. Die Farben können so interpretiert werden, dass die Befragten in den blau eingefärbten Stadtviertel *unbedingt* dafür sind, die Idee einer autofreien Innenstadt weiterverfolgen zu lassen, die grün eingefärbten Stadtviertel stehen der Idee eher skeptisch gegenüber.

Abbildung 8.2: Zustimmung autofreie Innenstadt nach Wohnortquartier



Frage: „Aktuell wird über eine autofreie Innenstadt für Konstanz diskutiert. Die Idee sieht vor, dass der Autoverkehr in der Innenstadt regelmäßig oder zumindest an starken Einkaufstagen gesperrt ist. Soll die Idee weiterverfolgt werden?“

Antwortkategorien: 1 = unbedingt weiter verfolgen; bis 5 = Idee auf keinen Fall weiter verfolgen.

Für die Darstellung wurden Mittelwerte pro Stadtviertel berechnet und in Quintilsgruppen unterteilt (5 Gruppen mit jeweils ca. 20 %):



Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1 (gewichtet): N=1.116.

Kartengrundlage: Amtlicher Stadtplan Konstanz; Grafik © 2017; Amt für Liegenschaften und Geoinformation.

Die Zustimmung scheint in der Innenstadt am höchsten. Hier ist wohl auch der Leidensdruck am stärksten. Auch stark ist die Zustimmung entlang der Wollmatinger Straße und in Allmannsdorf, schwächer in den Vororten und entlang des Seeuferst. Eine Interpretation dieser Ergebnisse könnte darin liegen, dass die Zustimmung außerhalb der Altstadt von der Anbindung an den ÖPNV abhängt. Wer gut mit dem Bus in die Stadt kommt, ist für eine autofreie Innenstadt, die schlecht angebundenen sind skeptischer.

8.2 All unsere Ideen: Wie soll Konstanz sein?

Die Vorstellungen der Bürger/innen darüber, wie ihre Stadt Konstanz in der jeweiligen subjektiven Sicht aussehen sollte, lassen sich nicht auf ein einziges Bild reduzieren. Mitunter gibt es verschiedene Zielzustände, die sich gegenseitig ausschließen. Um für die Diskussion um die zukünftige Stadtentwicklung eine Handreichung der Prioritäten der Konstanzer Bürger/innen zu schaffen, haben wir erstmals eine interaktive Fragetechnik eingesetzt, bei der die Befragten ihre persönlichen Vorstellungen selbst formulieren und in den Befragungsprozess einbringen konnten. Dazu sind den Befragten Paare von (schlagwortartigen) Bildern einer Stadt vorgelegt worden, von denen sie das von ihnen bevorzugte Bild nennen sollten. Beispielsweise wurden sie gefragt: „Was sollte Konstanz eher sein? – eine attraktive Einkaufsstadt, oder – eine Stadt mit abwechslungsreichem Nachtleben“ (siehe auch Abbildung 8.3). Wichtig war dabei, dass die Befragten auch eigene Ideen formulieren konnten, die im weiteren Befragungsprozess anderen Befragten als Auswahloption angeboten wurden. Jede/r Befragte hat eine ganze Reihe von Paarvergleichen bewertet. Aus der Summe aller Paarvergleiche lässt sich eine Rangfolge der bevorzugten Varianten ermitteln. In der erstellten Rangliste haben also Visionen eine höhere Punktzahl, wenn sie mehr Paarvergleiche gewonnen als verloren haben. Ein Wert von 71 lässt sich dann als die Wahrscheinlichkeit interpretieren, bevorzugt zu werden⁴, nämlich in 71 Prozent aller Vergleiche.

⁴ Die wissenschaftlichen Grundlagen für dieses Frageformat und die genaue Berechnung der Rangfolge finden sich hier: Salganik, Matthew J. und Karen E. C. Levy. 2015. "Wiki surveys: Open and quantifiable social data collection". PLoS ONE 10(5): e0123483. <http://dx.doi.org/10.1371/journal.pone.0123483>

Abbildung 8.3: Beispiel eines Vergleichs

The screenshot shows a survey interface titled "Was sollte Konstanz eher sein?". It features two blue buttons for selection: "eine attraktive Einkaufsstadt" and "eine Stadt mit abwechslungsreichem Nachtleben". Below these is a grey button labeled "Ich kann mich nicht entscheiden" with the text "19786 Stimmen für 29 Ideen" underneath. At the bottom, there is a text input field with the placeholder "Geben Sie Ihren eigenen Vorschlag hier ein", a "140" character count, and a blue "abschicken" button.

Die abgefragten Bilder ihrer Stadt stammen überwiegend von den Befragten selbst. Da eine Stadt jedoch immer aus vielen Facetten gleichzeitig besteht, wollten sich manche der Befragten im Paarvergleich nicht für eine eindimensionale Nennung entscheiden. Dies kommt auch zum Ausdruck in vereinzelt (mehrdimensionalen) Vorschlägen wie: „Eine offene, fahrradfreundliche, nachhaltige Stadt mit bezahlbarem Wohnraum und einem multikulturellen und freundlichen Miteinander“, „Beide Argumentationen sind wichtig: also Zukunftsaussichten (Schulden, Wohnraum, Arbeitsstellen) und Natur muss in Einklang gebracht werden“, „Eine weltoffene, kulturell vielseitige Stadt der Wissenschaften und familienfreundlich“. Insgesamt wurden 19.786 Paarvergleiche abgegeben und die erstmals erprobte (interaktive) Methode kann klare Tendenzen ermitteln, die für die weitere kommunalpolitische Diskussion hilfreich sein können.

Die Ergebnisse finden sich in Tabelle 3. Die Befragten hätten Konstanz vor allem als eine Stadt mit bezahlbarem Wohnraum, aber auch als Stadt mit viel Grün, als Stadt mit modernen Schulen und als familienfreundliche Stadt. Weit oben auf der Rangliste steht weiterhin, dass Konstanz die Interessen aller Bürger/innen ausgewogen vertreten solle. Die vergangenheitsbezogene Vorstellung („Konstanz wie es früher war.“) findet kaum Unterstützung. Obwohl Konstanz den Namen einer Universitätsstadt führt, finden sich die Vorstellungen einer Studierenden- und Wissenschaftsstadt nur auf hinteren Plätzen.

Tabelle 3: Rangliste der Visionen für Konstanz

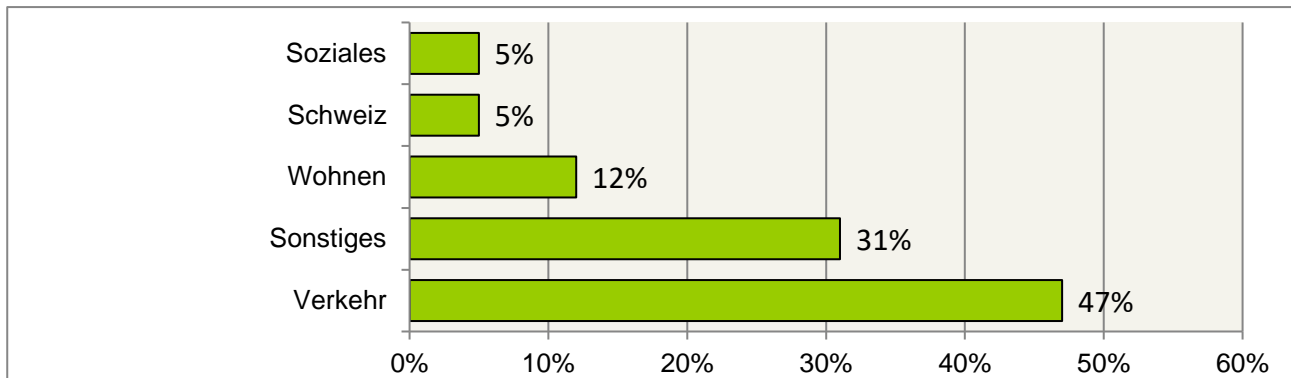
Rang	Wie sollte Konstanz sein?	Wert
1	eine Stadt mit bezahlbarem Wohnraum (B)	83
2	eine Stadt mit viel Grün	71
3	eine Stadt mit gut ausgestatteten, modernen Schulen (B)	71
4	eine familienfreundliche Stadt	70
5	eine Stadt, die alle Interessen ausgewogen vertritt (B)	69
6	eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten	69
7	eine fahrradfreundliche Stadt	67
8	eine Stadt, die die Interessen der Konstanzer Einwohner wahr (Parkmöglichkeiten, Programm kino, weniger Ladenketten) (B)	66
9	eine Stadt mit vielen Naherholungsmöglichkeiten (B)	64
10	eine Stadt mit gutem Bürgerservice (B)	64
11	eine Stadt, die die Interessen ihrer Einwohner bewahrt (parken, einkaufen, etc.) (B)	64
12	eine weltoffene Stadt	60
13	eine Stadt mit viel Kultur	58
14	eine Stadt mit öffentlichem Raum (B)	53
15	eine multikulturelle Stadt	51
16	eine Wissenschaftsstadt	51
17	eine behindertenfreundliche Stadt (B)	48
18	eine Stadt, in der Bürgerentscheide die Regel werden (B)	47
19	eine attraktive Stadt für Unternehmen (B)	42
20	eine Studentenstadt	40
21	eine seniorenfreundliche Stadt	39
22	eine Gesundheitsstadt (B)	36
23	eine attraktive Einkaufsstadt	32
24	eine Bäderstadt (B)	30
25	eine Sportstadt	28
26	eine Stadt mit abwechslungsreichem Nachtleben	27
27	eine Stadt wie Konstanz früher war (B)	26
28	eine Touristenstadt	21
29	eine verkehrsreiche Stadt	5

Frage: „Wie sollte Konstanz eher sein?“ Vorschläge der Befragten mit (B) gekennzeichnet. Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1; 19.786 Stimmen für 29 Ideen.

8.3 Was beschäftigt Konstanz?

Am Ende jeder Umfrage wurden die Konstanzer Bürger/innen gefragt, welche Verbesserungs- und Handlungsvorschläge sie für die Stadt Konstanz und die Bürgerbefragung haben. In allen drei Umfragen zusammen wurden über 1.500 Kommentare abgegeben, welche alle ausgewertet und nach Kategorien sortiert worden sind. Hinweise zur Bürgerbefragung werden hier nicht berichtet. Im Folgenden sollen nur diejenigen Themenbereiche genannt werden, die die Stadt Konstanz betreffen. Dabei haben sich einige Dauerbrenner herauskristallisiert, auf welche genauer eingegangen wird.

Abbildung 8.4: Themenbereiche, welche in Konstanz verbessert werden sollten



Frage: „Wir freuen uns über Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge sowohl für die Stadt Konstanz, als auch für die Konstanzer Bürgerbefragung. Notieren Sie diese bitte im folgenden Textfeld.“ Datenbasis: Konstanzer Bürgerbefragung 2017, Welle 10.1 – 10.3; 1.451 genannte Themen.

Mit fast der Hälfte aller Nennungen beschäftigt der Verkehr die Konstanzer/innen am stärksten. Hier sehen die Befragten sehr viel Handlungsbedarf, welcher sich nicht nur auf einzelne Teilbereiche des Verkehrs beschränkt: Ob Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel, Straßen oder der Flughafen – es gibt viele Baustellen, an denen sich die Konstanzer Verbesserungen wünschen. Auf Platz eins der Nennungen befindet sich das Thema Fahrradfahren: Hier ist den Konstanzer/innen besonders der Zustand und die Anzahl der Fahrradwege wichtig. Für am dringendsten halten sie den Ausbau der Fahrradwege, da manche Strecken nicht gut und sicher mit dem Fahrrad befahrbar sind. Auch auf den Zustand der Fahrradwege sollte besser geachtet werden, wünschen sich die Konstanzer/innen. Dies beinhaltet eine bessere Beschilderung der verschiedenen Fahrradwege. Was jedoch auch gefordert wird, ist, dass Fahrradfahrer besser kontrolliert werden: Sowohl fehlende Lichter, als auch das Missachten von Verkehrsregeln stört einige Konstanzer Bürger/innen.

Wichtig ist den Konstanzer/innen auch, dass der Verkehr, insbesondere in der Altstadt, reduziert wird – einige wünschen sich eine komplett autofreie Innenstadt. Dafür spielt der öffentliche Nahverkehr eine wichtige Rolle, der aber ebenfalls sehr häufig als verbesserungsbedürftig genannt wird: Hier wünschen sich die Befragten mehr Busse, bessere Verbindungen, günstigere Preise und dabei insbesondere auch die Möglichkeit, ein günstiges Ticket für wenige Stationen kaufen zu können.

Eine weitere Baustelle bezüglich der Verkehrssituation stellt die Parksituation dar. Hier sehen sehr viele Handlungsbedarf, wobei sich die Befragten in der Wahl der Mittel uneins sind: Während einige fordern, dass in der Altstadt nur Anwohner parken dürfen und dass alle Nicht-Anwohner über Park+Ride-Systeme und den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt kommen sollen, wünschen sich wiederum andere mehr Parkplätze. Dabei

wird immer wieder angemerkt, dass es meist günstiger ist, mit dem Auto in der Stadt zu parken als Tickets für den öffentlichen Nahverkehr zu kaufen – hier sehen viele einen guten Ansatzpunkt, um das Verkehrsproblem etwas zu verbessern.

Der Bahnhof hat ebenfalls Verbesserungsbedarf: Eine Sanierung wird gewünscht, und dabei sollte vor allem auf die Barrierefreiheit geachtet werden. Insgesamt wird immer wieder betont, dass für die Verbesserung der Verkehrssituation in Konstanz mit der Schweiz zusammengearbeitet werden sollte, damit eine gute Lösung gefunden werden kann. Ein Konstanzer schreibt beispielsweise: „Die Stadt Konstanz muss den Autoverkehr in der Stadt besser regeln. [...] Denkbar wäre vielleicht auch eine Kooperation mit Kreuzlingen, dass von dort ein Shuttle regelmäßig nach Konstanz fährt.“

Neben dem Verkehr beschäftigt die Wohnsituation auch im Jahr 2017 die Befragten stark. Durch mehr sozialen Wohnbau und mehr Wohnraum soll das Angebot so erweitert werden, dass insbesondere die Mietpreise sinken. Dabei wünschen sich die Konstanzer/innen aber, dass darauf geachtet wird, dass die Stadt nicht zu sehr verdichtet wird – dafür sollte lieber der bestehende Wohnraum besser ausgebaut und genutzt werden. Ein großes Problem stellt die Wohnungsknappheit insbesondere für Familien mit Kindern da – sie finden nur sehr schwer geeignete Wohnungen, da es zu wenig 4-Zimmer-Wohnungen gibt. Neben der generellen Forderung, die Mittelschicht in Konstanz besser zu unterstützen, sehen gerade hier viele einen konkreten Ansatzpunkt, um die Situation für Familien in Konstanz zu verbessern.

Die Beziehung zwischen den Konstanzer/innen und den Schweizern wird mit fünf Prozent aller Nennungen (73 Nennungen) am dritthäufigsten genannt. Dabei bezieht sich der größte Teil der Nennungen darauf, dass sich die Konstanzer/innen weniger Einkaufstourismus wünschen. Als Lösung hierfür wird immer wieder die Einführung einer Bagatellgrenze vorgeschlagen, welche einen Mindesteinkaufswert für die Rückerstattung der Mehrwertsteuer vorstehen würde. Einzelne Kommentatoren bedauern zudem, dass die Geschäfte (insbesondere in der Innenstadt) sich stark auf Schweizer Einkaufstouristen ausrichten würden, während Angebote für Konstanzer/innen verschwinden.

Immer wieder wird das Gefühl betont, die „Stadt“ interessiere sich mehr für die Einkaufstouristen als für ihre Bürger/innen. Wer mit „Stadt“ gemeint ist bleibt dabei offen. Da in vielen genannten Beispielen weder die Bürger der Stadt, noch die Stadtverwaltung, noch die kommunalen politischen Vertreter direkte, unmittelbare Einflussmöglichkeiten haben, ist dies eher die Artikulation eines diffusen Unbehagens über die Stadtentwicklung als konkreter Hinweis. Kritisiert wurde beispielsweise die Schließung des Scala-Kinos zugunsten eines weiteren Drogeriemarktes in der Innenstadt. Wiederholt wird gefordert, dass weniger Geschäfte eröffnen sollen, die internationalen Ketten angehören. Dies wird mit der Diskussion zu Grenzen von Wachstum und Tourismus verbunden: Die befragten Konstanzer/innen wünschen sich ein nachhaltigeres und weniger kommerzielles Konzept für ihre Stadt.

Im sozialen Bereich gibt es unterschiedliche Handlungsfelder, die angesprochen werden. Neben dem bereits erwähnten Erhalt der Konstanzer Mittelschicht wird hier betont, dass mehr für Kinder und Jugendliche, aber auch für Senior/innen unternommen werden sollte. Insbesondere mehr Kita- und Pflegeplätze werden gefordert. Auch die Integration von Einwanderern ist den Konstanzer/innen sehr wichtig. Bereits in Verbindung mit dem Themenkomplex Kultur steht die Forderung, dass Konstanz die Vereine besser und stärker unterstützen sollte: Sie wünschen sich mehr Kulturangebote und ein Konzerthaus.

Weniger Nennungen hatten Themen, welche im Bereich „Sonstiges“ zusammengefasst sind. Hierunter fallen beispielsweise die Forderung nach mehr Kulturunterstützung, mehr Investitionen in Infrastrukturen und besserer Bildungspolitik. Auch fordern die Befragten, dass eine Diskussion über die Grenzen des Wachstums und des Tourismus in Konstanz geführt werden sollte, damit die Stadt zukunftsfähig bleibt. Angesprochen werden zudem die Sicherheit der Stadt, sowie der Wunsch nach mehr Bürgerbeteiligung, Erneuerung und Transparenz der Stadtverwaltung. Neben dem Umweltaspekt ist den Konstanzern auch die Sauberkeit der Stadt wichtig, die laut einigen Befragten verbessert werden sollte. Und nicht zuletzt bedanken sich einige Befragten und unterstreichen: „In Konstanz läuft es super.“

9 Zusammenfassung und Fazit

Im vorliegenden Bericht zur Konstanzer Bürgerbefragung 2017 haben wir die wichtigsten Ergebnisse der Befragungen zusammengefasst. Schwerpunkte waren Elemente der Bürgerbeteiligung in Konstanz und die politische Meinung der Befragten rund um die Bundestagswahl. Aber auch vielfältige weitere Konstanz betreffende Themen wurden behandelt, so soll die Konstanzer Bürgerbefragung auch im zehnten Jahr eine Datenbasis bereitstellen, auf deren Grundlage eine informierte Stadtentwicklung im Sinne der Bürger/innen stattfinden kann.

Im vorliegenden Erhebungsjahr gab es zwei methodische Innovationen. Zum einen werden die registrierten Teilnehmer jetzt dreimal im Jahr, dafür deutlich kürzer, befragt. Dies trägt dazu bei, dass aktuelle Fragen zeitnah gestellt werden können und scheint auch bei den Teilnehmer/innen gut anzukommen. Zum anderen wurden in höherem Maße als in frühere Berichten die offenen Nennungen der Befragten berücksichtigt. Damit enthält der vorliegende Bericht mehr subjektive Wahrnehmungen, die wir versucht haben, möglichst kompakt zu aggregieren. Wir wollten auf diese Weise noch stärker die Ideen, Einsichten und Vorschlägen der Befragten aufnehmen. Dabei entstand ein informatives und differenziertes Bild der Stadtgesellschaft. In den nächsten Befragungen werden wir diese Themen aufnehmen, um mehr darüber aussagen zu können, wie groß der Anteil der Bürger/innen mit spezifischen Meinungen ist.

- (1) Die Teilnehmer/innen an der Konstanzer Bürgerbefragung sind politisch interessiert. Eine große Mehrheit interessiert sich sowohl für Politik im Allgemeinen, als auch für Kommunalpolitik. In der Gruppe der 18- bis 30-Jährigen Befragten lässt sich ein größeres Interesse für Politik als für Kommunalpolitik feststellen. Bei den übrigen Altersgruppen ist dies umgekehrt. Die Befragten interessieren sich nicht nur für Politik, sie halten es auch für wichtig, welche Parteien und Regierungen die politischen Entscheidungen treffen.
- (2) Eine Mehrheit der Befragten Konstanzer/innen anerkennt einen potentiellen positiven Einfluss von Bürgerbeteiligung auf die Stadtentwicklung. Sie signalisieren die Bereitschaft sich selbst zu beteiligen, jedoch vorwiegend, wenn sie selbst betroffen sind. Schon selbst an einem Verfahren der Bürgerbeteiligung in Konstanz teilgenommen hat nur eine Minderheit der Befragten. Dies mag auch an der geringen Bekanntheit liegen. Eines der Instrumente, die sogenannte Vorhabenliste der Stadt Konstanz, ist erst einem Fünftel der Befragten bekannt.
- (3) Die Befragten ziehen ihre Informationen über Politik nicht mehr ausschließlich aus den klassischen Medien, das Internet stellt insbesondere für die Gruppe der 18- bis 30-Jährigen die wichtigste Informationsquelle dar. Das Vertrauen in die Medien ist jedoch in Konstanz im Vergleich mit Deutschland hoch. Von „Lügenpresse“ würde nur eine Minderheit der Befragten sprechen.

Bei der Informiertheit über Kommunalpolitik zeigt sich eine beachtliche Diskrepanz zwischen einem relativ hohen Interessen und einer eher gering empfundenen Informiertheit über Kommunalpolitik im Allgemeinen. Zu spezifischen Themen, wie beispielsweise der Schulentwicklung oder der Verkehrsplanung, fühlen sich die Befragten dann jedoch informiert. Information findet hier vorwiegend über die „klassischen“ Medien statt, d.h. durch den Südkurier oder den Konstanzer Anzeiger. Die Informationsangebote der Stadt Konstanz über ihre Webseite werden weniger genutzt.

Die Kenntnis über konkrete Informationsangebote der Stadt Konstanz im Internet ist dabei etwas besser. Ein Drittel der Befragten kennt die Auftritte der Stadt in den sozialen Netzwerken, sowie den Mängelmelder. Sogar zwei Drittel der Befragten kennt die Konstanz-App. Verbesserungsvorschläge werden einige genannt, u.a. häufigere Bürgerentscheide und Online-Befragungen zu aktuellen Themen.

- (4) Die befragten Bürger/innen haben fast alle bei der Bundestagswahl ihre Stimme abgegeben, 40 Prozent von ihnen per Briefwahl. Dies entspricht, wie auch weitgehend die Parteipräferenzen, der Verteilung in der Stadt Konstanz. Abweichungen gibt es bei den Wähler/innen von CDU und Grünen, dies wurde bei den Analysen berücksichtigt. Gründe für die konkrete Wahl unterscheiden sich von Partei zu Partei. Es werden sowohl inhaltliche als auch taktische Gründe genannt.

Aufträge für die Bundestagskandidaten des Kreises Konstanz sind vielfältig und beschränken sich nicht nur auf Probleme, die auf Bundesebene gelöst werden können. Der Verkehr ist hier das am meisten genannte Thema. Aber auch Umwelt, das Verhältnis mit der benachbarten Schweiz, sowie fehlender Wohnraum werden genannt.

- (5) Die Befragten sind sehr zufrieden in Konstanz zu leben. Dieser hohe Wert ist aus den vorherigen Befragungen schon bekannt. Am hohen Niveau hat sich über die Jahre wenig verändert. Viele Themen der Konstanzer Stadtentwicklung haben bei den Befragten eine hohe Priorität. Diese ist bei Frauen höher als bei Männern. Lediglich die Erhöhung von Sicherheit und Parkmöglichkeiten wird als weniger dringlich empfunden.

- (6) Die Idee einer autofreien Innenstadt trifft allgemein auf viel Zustimmung, allerdings gibt es deutliche räumliche Unterschiede. Die Befragten hätten Konstanz vor allem als eine Stadt mit bezahlbarem Wohnraum, aber auch als Stadt mit viel Grün, als Stadt mit modernen Schulen und als familienfreundliche Stadt. Weit oben auf der Rangliste steht weiterhin, dass Konstanz die Interessen aller Bürger/innen ausgewogen vertreten solle. Besonders genannte Themen, die unsere Befragten beschäftigen, sind Verkehr, Wohnraum, sowie das Verhältnis zur benachbarten Schweiz. Die Repräsentativität dieser Themen für alle Bürger/innen muss jedoch in den folgenden Befragungen noch festgestellt werden.

10 Fragebogen

Die Konstanzer Bürgerbefragung ist als Online-Umfrage angelegt. Nachfolgend wird das Frageprogramm (samt Filterführungen) in einer lesefreundlichen Variante dargestellt.

Konstanzer Bürgerbefragung 2017

Politische Meinungen

Herzlich Willkommen

zur Konstanzer Bürgerbefragung 2017!

Liebe Teilnehmer/innen der Konstanzer Bürgerbefragung,
vielen Dank für Ihre Befragungsteilnahme!

Das Schwerpunktthema in diesem Jahr bildet die **Bundestagswahl im September**. Uns interessieren Ihre politischen Meinungen und Einstellungen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns wieder mit der Stadt Konstanz sowie dem Image der Stadt selbst.

Ab sofort wird jede Befragungswelle nur mehr 10-15 Minuten dauern. Dadurch können wir näher am Tagesgeschehen ein aktuelles Stimmungsbild der Konstanzer Bürger/innen einfangen.

Die Bürgerbefragung wird von der Universität Konstanz mit finanzieller Unterstützung der Stadt durchgeführt. Ihre Angaben sind selbstverständlich freiwillig und dienen ausschließlich dem Zweck der Bürgerbefragung und begleitender Forschung. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Ergebnisse werden nur in zusammengefasster Form veröffentlicht, so dass keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind.

Wenn Sie Rückfragen haben oder weitere Informationen wünschen, helfen Ihnen Thomas Wöhler, Mara Mantinger und Laura Dörre gern weiter. Melden Sie sich bitte bei buergerbefragung@uni-konstanz.de oder telefonisch unter 07531 88-4164.

Vielen Dank!

If you need assistance with our German questionnaire please contact buergerbefragung@uni-konstanz.de or 07531 88-4164.

Politische Meinungen

Im ersten Teil der Befragung interessieren wir uns für Ihre politischen Meinungen, insbesondere in Bezug auf die Bundestagswahl im September 2017.

2. **Wie stark interessieren Sie sich im Allgemeinen für Politik?**

<i>Sehr stark</i>	<i>Stark</i>	<i>Mittelmäßig</i>	<i>Weniger stark</i>	<i>Überhaupt nicht</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. **Einige Leute meinen, dass es einen großen Unterschied macht, wer in Deutschland an der Regierung ist. Andere meinen, dass es keinen Unterschied macht. Wie ist das bei Ihnen?**

<i>Es macht keinen Unterschied, wer an der Regierung ist</i>	<i>Es macht einen großen Unterschied, wer an der Regierung ist</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. **Wenn Sie an die aktuelle politische Diskussion denken, was meinen Sie, wie groß sind da die Unterschiede zwischen den Parteien?**

<i>Überhaupt keine Unterschiede</i>	<i>Sehr große Unterschiede</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. **In der Politik reden die Leute häufig von "links" und "rechts". Wenn Sie eine Skala von 1 bis 11 benutzen, wo würden Sie sich selbst einordnen, wenn 1 "links" und 11 "rechts" ist?**

<i>links</i>	2	3	4	5	6	7	8	9	10	<i>rechts</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Nun folgen verschiedene Aussagen, denen manche Leute zustimmen, die andere aber auch ablehnen. Wie ist das bei Ihnen? Geben Sie bitte zu jeder Aussage an, ob Sie ihr zustimmen oder nicht.

(Bitte pro Zeile ein)

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	teils, teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
In Zeiten der europäischen Schuldenkrise sollte Deutschland EU-Mitgliedsstaaten, die große wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten haben, finanziell unterstützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften sollten mit der Ehe gleichgestellt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die staatlichen Befugnisse in der Kriminalitätsüberwachung sollten ausgeweitet werden, auch wenn das zu einer stärkeren Überwachung der Bürger führt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es sollte für Krankheiten wie Masern eine Impfpflicht geben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reiche Bürger sollten mehr Steuern zahlen als bisher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutschland sollte keine Flüchtlinge aufnehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Wenn Wahlen stattfinden, geben viele Leute ihre Stimme ab. Andere kommen nicht dazu, ihre Stimme abzugeben, oder nehmen aus anderen Gründen nicht an der Wahl teil. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie bei der nächsten Bundestagswahl 2017 zur Wahl gehen?

Gehen sie...

- Bestimmt zur Wahl
- Wahrscheinlich zur Wahl
- Vielleicht zur Wahl
- Wahrscheinlich nicht zur Wahl
- Bestimmt nicht zur Wahl
- Ich werde nicht wählen, da ich nicht wahlberechtigt bin (→ weiter mit Frage 11)

8. Bei der Bundestagswahl können Sie ja zwei Stimmen vergeben. Die Erststimme für einen Kandidaten aus Ihrem Wahlkreis und die Zweitstimme für eine Partei. Welche Partei werden Sie mit Ihrer Zweitstimme wählen?

- CDU/CSU
- SPD
- Bündnis 90 / Die Grünen
- DIE LINKE.
- FDP
- AfD
- Keine der genannten Parteien

9. Welche Parteien wählen Sie auf keinen Fall? (Mehrfachnennungen möglich)

- CDU/CSU
- SPD
- Bündnis 90 / Die Grünen
- DIE LINKE.
- FDP
- AfD

10. Können Sie die folgenden Direktkandidaten für den Kreis Konstanz den entsprechenden Parteien zuordnen?

(Bitte pro Zeile ein)

	CDU/CSU	SPD	FDP	Bündnis 90/ Die Grünen	DIE LINKE.	AfD	Weiß nicht
Martin Schmeding	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Andreas Jung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Tassilo Richter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Walter Schwaebisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Simon Pschorr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Tobias Volz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

11. **Wie gut fühlen Sie sich zum jetzigen Zeitpunkt über die zur Wahl stehenden Parteien und Wahlprogramme informiert?**

- sehr gut
- gut
- weder noch
- schlecht
- sehr schlecht

12. **Es gibt unterschiedliche Quellen, aus denen man sich über Politik informieren kann. Woher bekommen Sie aktuell die meisten Informationen über Politik und die Parteien?**

- Zeitung
- Radio
- Internet
- Persönliche Gespräche
- Fernsehen
- Andere Quelle
- Ich informiere mich aktuell nicht

13. **Halten Sie die Informationen in den deutschen Medien alles in allem für glaubwürdig oder für nicht glaubwürdig?**

- Glaubwürdig
- Nicht glaubwürdig

14. **Der Begriff "Lügenpresse" wird häufiger verwendet. Wenn Sie an Zeitungen, Radio und Fernsehen in Deutschland denken, würden Sie persönlich dann von Lügenpresse sprechen oder nicht?**

- Ja, würde von Lügenpresse sprechen
- Nein, würde nicht von Lügenpresse sprechen

In unserem politischen System kann man sich nicht für einzelne Themen entscheiden, sondern muss immer eine Partei mit unterschiedlichen Positionen wählen. Wir interessieren uns dafür, wie Sie diese Auswahl treffen.

Wir präsentieren Ihnen deshalb fiktive Wahlprogramme. Bitte sagen Sie uns, welches Programm Ihnen eher gefällt, d.h. welche der beiden fiktiven Parteien Sie wählen würden. Bei Themen, die wir nicht aufgeführt haben, die Ihnen aber wichtig sind, gehen Sie bitte davon aus, dass beide Parteien ihre bevorzugte Position (z.B. zum Umweltschutz) vertreten. (3 Mal, Ausprägungen variieren).

Thema	Partei A	Partei B
<i>Innere Sicherheit</i>	Mehr Polizei	Weniger Polizei
<i>Europa</i>	gemeinsamer EU-Haushalt	kein gemeinsamer EU-Haushalt
<i>Migration</i>	Obergrenze	keine Obergrenze
<i>Steuern</i>	Spitzensteuern erhöhen um Geringverdiener zu entlasten	Steuern für alle senken
<i>NATO</i>	Militärausgaben erhöhen	Militärausgaben senken

15. **Welche Partei würden Sie eher wählen?**

- Partei A
- Partei B
- Keine dieser Parteien

16. **Welche Partei würden Sie eher wählen?**

- Partei A
- Partei B
- Keine dieser Parteien

17. **Welche Partei würden Sie eher wählen?**

- Partei A
- Partei B
- Keine dieser Parteien

Stadt Konstanz

Nachdem wir nun im ersten Teil des Fragebogens auf ihre politischen Einstellungen eingegangen sind, interessiert uns nun Ihr Blickwinkel auf die Stadt Konstanz und ihre Politik.

18. **Aktuell wird über eine autofreie Innenstadt für Konstanz diskutiert. Die Idee sieht vor, dass der Autoverkehr in der Innenstadt regelmäßig oder zumindest an starken Einkaufstagen gesperrt ist. Soll die Idee weiterverfolgt werden?**

*Idee unbedingt
weiterverfolgen*

*Idee auf keinen
Fall
weiterverfolgen*

19. **Nach der Wahl wird ein Direktkandidat des Wahlkreises Konstanz in den Bundestag gesandt. Welche Themen soll er Ihrer Meinung nach angehen?**

20. **Wir freuen uns über Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge sowohl für die Stadt Konstanz, als auch für die Konstanzer Bürgerbefragung haben. Notieren Sie diese im folgenden Textfeld.**

Vielen Dank für Ihre Teilnahme bei unserer Befragung!

Sie können das Fenster jetzt schließen. Wie gewohnt bekommen Sie die Ergebnisse per Email zugesendet.

Konstanzer Bürgerbefragung 2017

Politische Meinungen

Herzlich Willkommen zur Konstanzer Bürgerbefragung 2017!

Liebe Teilnehmer/innen der Konstanzer Bürgerbefragung,

vielen Dank für Ihre Teilnahme an der zweiten Umfrage im Wahljahr 2017!

Wie wir angekündigt haben, beschäftigen wir uns dieses Jahr intensiv mit **politischen Einstellungen und der Bundestagswahl im September**. Im ersten Teil der Befragung fragen wir deshalb nach Ihrer Einstellung zur Kommunalpolitik und zur Bürgerbeteiligung in Konstanz. Im zweiten Teil der Umfrage beschäftigen wir uns wie bereits in der letzten Welle mit der bundesweiten Politik: Dieses Mal interessiert uns vor allem, ob und inwiefern sich ihr Blick auf die Politik kurz vor der Bundestagswahl verändert hat. Deshalb werden wir einige Fragen nochmals stellen, aber dabei noch genauer auf ihre Wahl-Präferenzen eingehen.

Auch diese Umfrage wird - trotz dieser Fülle an Themen - nur knappe **zehn Minuten** dauern.

Die Bürgerbefragung wird von der Universität Konstanz mit finanzieller Unterstützung der Stadt durchgeführt. Ihre Angaben sind selbstverständlich freiwillig und dienen ausschließlich dem Zweck der Bürgerbefragung und begleitender Forschung. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Ergebnisse werden nur in zusammengefasster Form veröffentlicht, so dass keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind.

Wenn Sie Rückfragen haben oder weitere Informationen wünschen, helfen Ihnen Thomas Wöhler, Mara Mantinger und Laura Dörre gern weiter. Melden Sie sich bitte bei buerbefragung@uni-konstanz.de oder telefonisch unter 07531 88-4164.

Vielen Dank!

If you need assistance with our German questionnaire please contact buerbefragung@uni-konstanz.de or 07531 88-4164.

Stadt Konstanz

Im ersten Teil der Befragung geht es um die Stadt Konstanz und Ihre Einstellung zu Kommunalpolitik und Bürgerbeteiligung.

1. Wie stark interessieren Sie sich im Allgemeinen für Politik?

<i>Sehr stark</i>	<i>Stark</i>	<i>Mittelmäßig</i>	<i>Weniger stark</i>	<i>Überhaupt nicht</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Wie stark interessieren Sie sich für die Kommunalpolitik der Stadt Konstanz?

<i>Sehr stark</i>	<i>Stark</i>	<i>Mittelmäßig</i>	<i>Weniger stark</i>	<i>Überhaupt nicht</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Einfluss von Bürgerbeteiligung auf die Entwicklungen der Stadt?

<i>sehr groß</i>	<i>groß</i>	<i>mittel</i>	<i>gering</i>	<i>weiß nicht</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Unter welchen Umständen würden Sie an einer Bürgerbeteiligungs-Veranstaltung der Stadt Konstanz teilnehmen?

- Wenn es mich unmittelbar betrifft
- Wenn es um Angelegenheiten in meinem Stadtviertel geht
- Wenn es sich um allgemeine Fragen der Stadtentwicklung handelt
- Ich würde eher nicht an einer Beteiligungsveranstaltung teilnehmen.

5. Haben Sie bereits an einer Veranstaltung zur Beteiligung der Bürgerschaft der Stadt KN teilgenommen?

- Ja, an einer Informationsveranstaltung
- Ja, an einer Konsultationsveranstaltung (ich konnte mich zum Thema äußern und Stellung beziehen)
- Ja, an einer Mitwirkungsveranstaltung (ich konnte aktiv an der Entscheidungsfindung mitwirken)
- Nein, bisher noch nicht.

○

6. Kennen Sie die Vorhabenliste der Stadt Konstanz?

Info: Die Vorhabenliste finden Sie unter www.konstanz.de/vorhabenliste

- Ich kenne die Printversion
- Ich kenne die Online-Version
- Ich kenne die Vorhabenliste nicht

Politische Meinungen

Jetzt interessieren wir uns konkret für Ihre Meinungen im Vorfeld der Bundestagswahl am 24. September 2017.

7. Wie gut fühlen Sie sich zum jetzigen Zeitpunkt über die zur Wahl stehenden Parteien und Wahlprogramme informiert?

<i>Sehr gut</i>	<i>gut</i>	<i>weder noch</i>	<i>schlecht</i>	<i>sehr schlecht</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Wenn Wahlen stattfinden, geben viele Leute ihre Stimme ab. Andere kommen nicht dazu, ihre Stimme abzugeben, oder nehmen aus anderen Gründen nicht an der Wahl teil. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie bei der nächsten Bundestagswahl 2017 zur Wahl gehen?

Gehen sie...

- Filter: wenn „Bestimmt zur Wahl“ und „Wahrscheinlich zur Wahl“ Frage 9 auslassen
- Filter: wenn „Vielleicht zur Wahl“, „Vielleicht nicht zur Wahl“ und „bestimmt nicht zur Wahl“ weiter ab Frage 9 bis Frage 15
- Filter: wenn „Ich werde nicht wählen, da ich nicht wahlberechtigt bin“ weiter ab Frage 16

- Bestimmt zur Wahl
- Wahrscheinlich zur Wahl
- Vielleicht zur Wahl
- Wahrscheinlich nicht zur Wahl
- Bestimmt nicht zur Wahl
- Ich werde nicht wählen, da ich nicht wahlberechtigt bin

9. Und warum würden Sie möglicherweise nicht zur Wahl gehen? Bitte nennen Sie Ihren wichtigsten Grund.

- nur bei „Vielleicht zur Wahl“, „Vielleicht nicht zur Wahl“ und „bestimmt nicht zur Wahl“
- [offene Angabe]

→ Für Wahlberechtigte (Fragen 10 bis 15):

10. Welches Wahlergebnis werden die folgenden Parteien Ihrer Einschätzung nach erzielen? Wählen Sie bei jeder Partei den Stimmenanteil in Prozenten aus, den Sie für realistisch halten.

*Achten Sie bitte darauf, dass sie die Gesamtsumme von 100% **nicht** überschreiten. Weniger ist möglich, wenn Sie von Stimmenanteilen für weitere Parteien ausgehen.*

- CDU
- SPD
- Bündnis 90 / Die Grünen
- DIE LINKE.
- FDP
- AfD

11. Welches Wahlergebnis entspräche Ihrer Wunschvorstellung? Wählen Sie bei jeder Partei den Stimmenanteil in Prozenten aus, den Sie sich wünschen würden.

*Achten Sie bitte darauf, dass Sie die Gesamtsumme von 100% **nicht** überschreiten. Weniger ist möglich, wenn Sie von Stimmenanteilen für weitere Parteien ausgehen.*

- CDU
- SPD
- Bündnis 90 / Die Grünen
- DIE LINKE.
- FDP
- AfD

Bei der Bundestagswahl können Sie ja zwei Stimmen vergeben. Die Erststimme für einen Kandidaten aus Ihrem Wahlkreis und die Zweitstimme für eine Partei.

12. Welchem Kandidaten werden Sie Ihre Erststimme geben?

Sollten Sie sich noch nicht sicher sein, welchem Kandidaten Sie Ihre Erststimme geben werden oder ob Sie überhaupt wählen gehen werden, dann wählen Sie bitte den Kandidaten aus, den Sie zum jetzigen Zeitpunkt am ehesten wählen würden.

- Martin Schmeding (Bündnis 90 / Die Grünen)
- Andreas Jung (CDU)
- Tassilo Richter (FDP)
- Walter Schwaebisch (AfD)
- Simon Pschorr (DIE LINKE)
- Tobias Volz (SPD)
- einen anderen Kandidaten
- das möchte ich nicht angeben

13. Welche Partei werden Sie mit Ihrer Zweitstimme wählen?

Sollten Sie sich noch nicht sicher sein, welcher Partei Sie Ihre Zweitstimme geben werden oder ob Sie überhaupt wählen werden, dann wählen Sie die Partei aus, die Sie zum jetzigen Zeitpunkt am ehesten wählen würden.

- CDU
- SPD
- Bündnis 90 / Die Grünen
- DIE LINKE.
- FDP
- AfD
- eine andere Partei, und zwar: ...
- das möchte ich nicht angeben

14. Wie sicher sind Sie sich bei der Wahlentscheidung, die Sie eben genannt haben?

- sehr sicher* *sicher* *nicht so sicher*
-

15. Und warum werden Sie <Zweitstimmenparteiennung> wählen? Bitte nennen Sie den wichtigsten Grund.

[offene Angabe]

→ Für Nicht-Wahlberechtigte (Fragen 16 bis 21):

Auch wenn Sie nicht wahlberechtigt sind, interessiert uns Ihre politische Meinung im Wahljahr

2017. Deshalb möchten wir Sie bitten, folgende Fragen dennoch zu beantworten.

16. Welches Wahlergebnis werden die folgenden Parteien Ihrer Einschätzung nach erzielen? Wählen Sie bei jeder Partei den Stimmenanteil in Prozenten aus, den Sie für realistisch halten.

Achten Sie bitte darauf, dass sie die Gesamtsumme von 100% nicht überschreiten. Weniger ist möglich, wenn Sie von Stimmenanteilen für weitere Parteien ausgehen.

- CDU
- SPD
- Bündnis 90 / Die Grünen
- DIE LINKE.
- FDP
- AfD

17. Welches Wahlergebnis entspräche Ihrer Wunschvorstellung? Wählen Sie bei jeder Partei den Stimmenanteil in Prozenten aus, den Sie sich wünschen würden.

Achten Sie bitte darauf, dass Sie die Gesamtsumme von 100% nicht überschreiten. Weniger ist möglich, wenn Sie von Stimmenanteilen für weitere Parteien ausgehen.

- CDU
- SPD
- Bündnis 90 / Die Grünen
- DIE LINKE.
- FDP
- AfD

Bei der Bundestagswahl können Sie ja zwei Stimmen vergeben. Die Erststimme für einen Kandidaten aus Ihrem Wahlkreis und die Zweitstimme für eine Partei.

18. Wenn Sie wahlberechtigt wären, welchem Kandidat würden Sie Ihre Erststimme geben?

Sollten Sie sich noch nicht sicher sein, welchem Kandidaten Sie Ihre Erststimme geben werden oder ob Sie überhaupt wählen gehen werden, dann wählen Sie bitte den Kandidaten aus, den Sie zum jetzigen Zeitpunkt am ehesten wählen würden.

- Martin Schmeding (Bündnis 90 / Die Grünen)
- Andreas Jung (CDU)
- Tassilo Richter (FDP)
- Walter Schwaebisch (AfD)
- Simon Pschorr (DIE LINKE)
- Tobias Volz (SPD)
- einen anderen Kandidaten
- das möchte ich nicht angeben

19. Wenn Sie wahlberechtigt wären, welche Partei würden Sie mit Ihrer Zweitstimme wählen?

Sollten Sie sich noch nicht sicher sein, welcher Partei Sie Ihre Zweitstimme geben werden oder ob Sie überhaupt wählen werden, dann wählen Sie die Partei aus, die Sie zum jetzigen Zeitpunkt am ehesten wählen würden.

- CDU
- SPD
- Bündnis 90 / Die Grünen
- DIE LINKE.
- FDP
- AfD
- eine andere Partei, und zwar: ...
- das möchte ich nicht angeben

20. Wie sicher sind Sie sich bei der Wahlentscheidung, die Sie eben genannt haben?

sehr sicher *sicher* *nicht so sicher*

-

21. Und warum werden Sie <Zweitstimmenparteinennung> wählen? Bitte nennen Sie den wichtigsten Grund.

[offene Angabe]

→ Ab hier für alle weiter:

- 22. Die nächste Regierung könnte sich aus verschiedenen Parteien zusammensetzen. Wir präsentieren Ihnen hier einige Möglichkeiten. Manche davon sind wahrscheinlicher als andere. Bitte wählen Sie aus den folgenden Möglichkeiten bis zu fünf aus und bringen Sie diese in die Reihenfolge Ihrer Präferenz.**

Sortieren Sie die Koalitionsmöglichkeiten. Beginnen Sie dafür mit der Parteizusammensetzung, die Ihnen am liebsten wäre.

- CDU/CSU, Grüne, FDP
- CDU/CSU, FDP
- CDU/CSU, SPD
- CDU/CSU, AfD
- SPD, Grüne
- SPD, CDU
- CDU/CSU, Grüne
- SPD, Linke, Grüne

Und nun haben wir abschließend noch zwei Fragen, die für uns in Verbindung mit den übrigen Angaben von wissenschaftlichem Interesse sind. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen können:

- 23. Im Allgemeinen kann man den Menschen vertrauen.**

- Stimme überhaupt nicht zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme eher zu
- Stimme voll und ganz zu

- 24. Ich vertraue den Prognosen der Wahlforschungsinstitute.**

- Stimme überhaupt nicht zu
- Stimme eher nicht zu
- Stimme eher zu
- Stimme voll und ganz zu

- 25. Wir freuen uns über Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge sowohl für die Stadt Konstanz, als auch für die Konstanzer Bürgerbefragung. Notieren Sie diese bitte im folgenden Textfeld. Wir profitieren jedes Mal sehr davon.**

Vielen Dank für Ihre Teilnahme bei unserer Befragung, Sie können das Fenster jetzt schließen.

Wie gewohnt bekommen Sie die Ergebnisse per Email zugesendet.

Konstanzer Bürgerbefragung 2017

Politische Meinungen

Herzlich Willkommen zur Winterausgabe der Konstanzer Bürgerbefragung 2017!

Liebe Teilnehmer/innen der Konstanzer Bürgerbefragung,

vielen Dank für Ihre Teilnahme an der dritten und letzten Umfrage im Jahr 2017!

Wie wir angekündigt haben, beschäftigen wir uns dieses Jahr intensiv mit **politischen Meinungen**. Nach der Bundestagswahl im September interessieren wir uns deshalb dafür, wem Sie schlussendlich Ihre Stimme gegeben haben. Der größere Teil der Befragung befasst sich diesmal aber mit **Informationen über Konstanz**: Wie informieren Sie sich über das kommunale Geschehen und wo gibt es Verbesserungspotenziale? Abschließend interessieren wir uns - wie in den vergangenen Jahren auch - wie zufrieden Sie in der Stadt Konstanz sind.

Diese Umfrage ist etwas länger als die letzte, sollte aber trotzdem nur **fünfzehn Minuten** dauern.

Die Bürgerbefragung ist ein Forschungsprojekt der Universität Konstanz, das in Teilen in Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung der Stadt durchgeführt wird. Ihre Angaben sind selbstverständlich freiwillig und dienen ausschließlich dem Zweck der Bürgerbefragung und begleitender Forschung. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Ergebnisse werden nur in zusammengefasster Form veröffentlicht, so dass keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind.

Wenn Sie Rückfragen haben oder weitere Informationen wünschen, helfen Ihnen Thomas Wöhler, Mara Mantinger und Laura Dörre gern weiter. Melden Sie sich bitte bei buergerbefragung@uni-konstanz.de oder telefonisch unter 07531 88-4164.

Vielen Dank!

If you need assistance with our German questionnaire please contact buergerbefragung@uni-konstanz.de or 07531 88-4164.

Informationen über kommunales Geschehen

Im ersten Teil der Befragung geht es um Ihre Informationswege bezüglich des kommunalen Geschehens der Stadt Konstanz.

1. **Wie stark sind Sie am kommunalen Geschehen interessiert?**

Sehr	Etwas	Teils, teils	Wenig	Gar nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. **Wie gut fühlen Sie sich über das kommunale Geschehen informiert?**

Sehr gut	Eher gut	Teils, teils	Eher schlecht	Sehr schlecht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. **Inwiefern nutzen Sie die nachfolgenden Wege, um sich über das kommunale Geschehen zu informieren?**
(Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe.)

	täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	seltener	nie	kenne ich nicht
Südkurier (Printausgabe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Südkurier (Online)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere private Online-Dienste wie z.B. seemoz, Dornröschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtische Internetseite	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Netzwerke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konstanzer Anzeiger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fernsehen (SWR BW und RegioTV)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Persönlicher Besuch öffentlicher Ratssitzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Persönliche Kontakte zu Mitgliedern des Gemeinderats	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aktionen, wie z.B. OB vor Ort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Informationswege, und zwar:						

○ **4. Nur für Nutzer „Städtische Internetseite“: Welche Angebote des städtischen Online-Auftritts nutzen Sie?**
(Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe.)

	täglich	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	seltener	nie	kenne ich nicht
Nachrichten / Newsletter der Stadt Konstanz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bürger- bzw. Ratsinformationssystem im Internet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Podcasts öffentlicher Ratssitzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beteiligungsplattform						
Städtische Social Media-Seite (Facebook, Twitter)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Wie gut fühlen Sie sich von der Stadt Konstanz über die folgenden Themen informiert?
(Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe.)

	sehr gut	eher gut	teils, teils	eher schlecht	sehr schlecht	das Thema interessiert mich nicht
Aktuelle Geschehnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Städtischer Haushalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulen/Schulentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Information zu ökologischen Auswirkungen von Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verkehrsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtteilbezogene Informationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemeinderatssitzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bauvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Wie könnte die Stadt Konstanz ihre Bürgerinnen und Bürger bei kommunalen Vorhaben besser informieren und einbeziehen?
(Bitte alles Zutreffende ankreuzen.)

- Ich fühle mich ausreichend von der Stadt informiert und einbezogen
- Häufigere Online-Befragungen zu aktuellen Themen
- Ausweitung der Bürgerfragestunde
- Ausweitung des Angebots an Flyer/Broschüren
- Ausweitung von Bürgerversammlungen/Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen
- Internetseite für mobile Endgeräte
- Mitsprachemöglichkeiten in einem städtischen Online-Forum
- Mehr Informationen über soziale Online-Netzwerke (z.B. Facebook, Instagram, Twitter)
- Mehr Bürgerentscheide durchführen
- Einführung eines Online-Chats mit Verantwortlichen der Stadtverwaltung
- Online Beteiligungsplattform
- Mehr Informationsveranstaltungen wie z.B. OB vor Ort
- Sonstiges, und zwar:

7. Die Stadt Konstanz ist auf Facebook und Twitter aktiv. Kennen und nutzen Sie eines dieser Angebote?

- Ich kenne die Profile der Stadt Konstanz auf den sozialen Plattformen und folge ihnen auch.
- Ich kenne die Profile der Stadt Konstanz auf den sozialen Plattformen, folge ihnen aber nicht.
- Ich kenne die Profile der Stadt Konstanz auf den sozialen Plattformen Facebook und Twitter nicht.

8. Die Stadt Konstanz verfügt über eine Internetseite/App namens Mängelmelder. Über diesen Mängelmelder können Bürger die Stadt auf Mängel wie ausgefallene Straßenlaternen, Löcher in der Straße, usw. aufmerksam machen.

- Ich kenne den Mängelmelder und nutze ihn auch.
- Ich habe vom Mängelmelder gehört, habe ihn aber noch nie benutzt.
- Ich kenne den Mängelmelder nicht.

9. Seit Juli 2017 gibt es die Konstanz-App – eine App, in der Busfahrpläne, Müllkalender, Apotheken-Notdienste und viele weitere nützliche Informationen gebündelt sind. Kennen und nutzen Sie diese App?

Ich kenne die Konstanz-App und habe sie bereits benutzt.

Ich habe von der Konstanz-App gehört, sie aber noch nie benutzt.

Ich kenne die Konstanz-App nicht.

10. Die Konstanz-App bietet bereits viele Funktionen an. Welche weiteren Inhalte hätten Sie noch gerne in der App?

.....

Lebenszufriedenheit

Nun interessiert uns wie in den vergangenen Jahren auch Ihre aktuelle Zufriedenheit in Konstanz. Bitte antworten Sie auch, falls Sie diese Fragen bereits in einer früheren Befragung beantwortet haben. Sie helfen uns damit, Veränderungen festzustellen.

11. Wie zufrieden sind Sie persönlich, in der Stadt Konstanz zu leben?

voll und ganz zufrieden *eher zufrieden* *teils, teils* *eher nicht zufrieden* *gar nicht zufrieden* *weiß nicht*

12. Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in Konstanz?

Die Lebensqualität in Konstanz ...

ist sehr gut

ist überwiegend gut

hat geringe Mängel

müsste verbessert werden

müsste stark verbessert werden

Konkrete Verbesserungsvorschläge:

13. Für wie wichtig halten Sie folgende Themen in der Konstanzer Stadtentwicklung?

(Bitte machen Sie in jeder Zeile eine Angabe.)

	<i>sehr wichtig</i>	<i>eher wichtig</i>	<i>eher nicht wichtig</i>	<i>gar nicht wichtig</i>	<i>weiß nicht</i>
Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau von Jugend- und Freizeiteinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau von Sportanlagen (Spiel-/ Sportplätze, Sporthallen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integration ausländischer Mitbürger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicherung des Fachkräftebedarfs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Planung und Ausweisung neuer Wohnbaugebiete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulbausanierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau des Fahrradwegnetzes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung des Verkehrsflusses / der Ampelschaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Senkung der Luftverschmutzung / Feinstaub	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau der Bürgerbeteiligung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erhöhung von Sicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung von Forschung und Wissenschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung der Kultureinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung des Wirtschaftsstandorts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bundestagswahl 2017

Im Wahljahr 2017 hat sich unsere Forschungsgruppe intensiv mit politischen Meinungen und den Wahlabsichten auseinandergesetzt. Es folgen nun noch abschließend wenige Fragen zu Ihrem tatsächlichen Wahlverhalten.

14. Haben Sie an der Bundestagswahl im September 2017 teilgenommen?

- Ja, ich habe in der Wahlkabine gewählt. (→ Fragen 15-18)
- Ja, ich habe per Briefwahl gewählt. (→ Fragen 15-20)
- Nein. Ich war wahlberechtigt, habe aber nicht gewählt. (→ zuerst Frage 21, dann Frage 17 und 18)
- Nein, ich habe nicht gewählt, weil ich nicht wahlberechtigt bin. (→ Frage 22)

15. Wähler: Welchem Kandidaten haben Sie Ihre Erststimme gegeben?

- Martin Schmeding (Bündnis 90 / Die Grünen)
- Andreas Jung (CDU)
- Tassilo Richter (FDP)
- Walter Schwaebisch (AfD)
- Simon Pschorr (DIE LINKE)
- Tobias Volz (SPD)
- Keinem der genannten Kandidaten
- Das möchte ich nicht angeben
- Das weiß ich nicht mehr

16. Wähler: Welche Partei haben Sie mit Ihrer Zweitstimme gewählt? (Pflicht)

- CDU
- SPD
- Bündnis 90 / Die Grünen
- DIE LINKE.
- FDP
- AfD
- Keine der genannten Parteien
- Das möchte ich nicht angeben
- Das weiß ich nicht mehr

17. Alle: Welcher Partei würden Sie mit Ihrer Zweitstimme wählen, wenn es Neuwahlen gäbe?

- CDU
- SPD
- Bündnis 90 / Die Grünen
- DIE LINKE.
- FDP
- AfD
- Keine der genannten Parteien
- Das möchte ich nicht angeben
- Ich werde nicht wählen

18. Wähler: Haben Sie als Entscheidungshilfe den Wahl-O-Mat benutzt?

- Ja, ich habe mich ungefähr daran orientiert.
- Ja, aber ich habe mich nicht am Ergebnis des Wahl-O-Mats orientiert.
- Nein, ich habe den Wahl-O-Mat nicht benutzt.
- Nein, ich kenne den Wahl-O-Mat nicht.

19. Briefwähler: Wann haben Sie Ihre Briefwahl-Stimme ungefähr abgegeben?

- Länger vor der Wahl (bis ca. drei Wochen vor der Wahl)
- Kurz vor der Wahl (ab drei Wochen vor der Wahl)
- Am Wahltag

20. Briefwähler: Wie haben Sie Ihre Briefwahl-Stimme abgegeben?

- Per Post
- Direkt bei der Ausgabe der Wahlunterlagen

21. Nichtwähler: Warum haben Sie Ihre Stimme nicht abgegeben?

22. Nicht-Wahlberechtigte: Hätten Sie Ihre Stimme gerne bei der Bundestagswahl abgegeben?

- | <i>Sehr gerne</i> | <i>Gerne</i> | <i>Teils, teils</i> | <i>eher egal</i> | <i>egal</i> |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen können:

23. Im Allgemeinen kann man den Menschen vertrauen.			
<i>Stimme überhaupt nicht zu</i>	<i>Stimme eher nicht zu</i>	<i>Stimme eher zu</i>	<i>Stimme voll und ganz zu</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

24. Ich vertraue den Prognosen der Wahlforschungsinstitute.			
<i>Stimme überhaupt nicht zu</i>	<i>Stimme eher nicht zu</i>	<i>Stimme eher zu</i>	<i>Stimme voll und ganz zu</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sie können das Fenster jetzt schließen. Vielen Dank für Ihre Teilnahme bei unserer Befragung!

11 Übersicht der Konstanzer Bürgerbefragungen seit 2008

Alle Berichte sind im Internet als PDF unter www.statistik.konstanz.de verfügbar. Für eine gedruckte Version wenden Sie sich bitte an die Bezugsadresse im Impressum.

Lebenszufriedenheit in Konstanz

– **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung Sommer 2008 – 1. Welle**

Statistik-Bericht 3 / 2008

Wissenschaftsjahr 2009

– **Konstanzer Bürgerbefragung Online – Winter 2008/2009**

Statistik-Bericht 2 / 2009

Ehrenamt, Netzwerke und Lebenszufriedenheit in Konstanz

– **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung Sommer 2009 – 2. Welle**

Statistik-Bericht 3 / 2009

Jahr der Wissenschaft „Grenzenlos denken“

– **Online Bürgerbefragungen – Vergleich Dezember 2008 und Januar 2010**

Statistik Bericht 4 / 2010

Nutzung kultureller Einrichtungen und Lebenszufriedenheit

– **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung Sommer 2010 – 3.Welle**

Statistik Bericht 1 / 2011

Bildung und Lebenszufriedenheit

– **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2011 – 4. Welle**

Statistik Bericht 5 / 2012

Zusammenleben der Generationen und Lebenszufriedenheit

– **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2012 – 5. Welle**

Statistik Bericht 4 / 2013

Politische Beteiligung, Konziljubiläum und Lebenszufriedenheit

– **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2013 – 6. Welle**

Statistik Bericht 2 / 2014

Kommune und Bürger im Dialog und Lebenszufriedenheit

– **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2014 – 7. Welle**

Statistik Bericht 2 / 2015

Lebendige Nachbarschaften und Lebenszufriedenheit

– **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2015 – 8. Welle**

Statistik Bericht 1 / 2016

Nachhaltigkeit und Lebenszufriedenheit

– **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2016 – 9. Welle**

Statistik Bericht 1 / 2017